Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 18. März 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 65

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kanalvertrag bestätigt

Mit erdrückender Mehrheit im Senat gutgeheißen.

Washington, D. K., 18. März. Der Senat schloß seine gestrige Sitzung um 7 Uhr Abends, nachdem er den Panamakanal-Vertrag mit 73 gegen 5 Stimmen gutgeheißen hatte.

Die meisten Senatoren halten es jetzt für möglich, die Extra-Tagung des Senats noch heute zum Abschluß zu bringen.

Alle anwesenden 78 Senatoren (die gesammte Mitgliederzahl beträgt bekanntlich 90) stimmten über den Kanal-Vertrag mit. Die fünf Senatoren, welche gegen ihn stimmten, waren Morgan und Pettus von Alabama, Teller von Kolorado und Daniel und Martin von Virginien. Es erfolgte keine besondere Kundgebung, als der Vorsitzende Frye das Resultat der Abstimmung bekannt machte.

Morgan, der entschiedenste Gegner vom Ankauf des Panama-Kanals, überraschte seine Kollegen — soweit dieselben nicht in das vorherige Abkommen eingeweiht waren — damit, daß er die 50, von ihm angekündigten Zusätze zum Vertrag als Ganzes einreichte, statt einzeln. Natürlich wurden sie abgelehnt, wie alle anderen Zusätze auch. Der abgelehnte Money'sche Zusatz besagte nur, daß in der Erklärung, die Ver. Staaten beabsichtigten „keine Gebietsvergrößerung auf Kosten süd- oder zentralamerikanischer Republiken" statt des letzteren Ausdrucks allgemein „amerikanische Republick" gesetzt werden solle, damit sich Mexiko nicht beunruhige. Während die Abstimmung über den Kanal-Vertrag selber keinen Partei-Charakter trug, wurden manche der Zusätze mit striktem Partei-Votum abgelehnt.

Angesichts der, an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit, mit welcher der Vertrag gutgeheißen wurde, glaubt man, daß jetzt auch die Regierung von Kolombia sich nicht lange zieren wird, und die Bestätigungen des Vertrages binnen 60 Tagen ausgetauscht werden. Jedes Amendement zum Vertrag von Seiten Kolombias würde abermals Beschlußfassung unseres Senats erfordern, und so könnte sich die ganze Sache bis zum nächsten Winter hinziehen, da Präsident Roosevelt keine weitere Extra-Tagung für einen solchen Zweck einberufen würde.

Unmittelbar nach dem endgiltigen Austausch der Bestätigungen werden die Ver. Staaten die 40 Millionen Dollars an die Panamakanal-Gesellschaft zahlen, und die Souveränität über einen weiten Gebietsstreifen auf der Landenge von Panama wird an die Ver. Staaten übergehen.

Präsident Roosevelt wird sich, noch ehe er nach dem Westen geht, über die Zusammensetzung der Kanal-Kommission schlüssig werden. An die Spitze derselben wird Kontre-Admiral Walker kommen, und höchst wahrscheinlich wird ihm Isham Randolph, Ober-Ingenieur des Chicagoer Drainage-Kanals, beigegeben werden.

Washington, D. K., 18. März. Der Senat trat wieder um 11 Uhr Vormittags zusammen.

Money von Mississippi sprach alsbald über die bekannte Schließung des Postamtes von Indianola, Miss., und den Streit wegen der farbigen Postmeisterin.

Washington, D. K., 18. März. Kurz vor halb 2 Uhr Nachmittags brachte Money seine Rede über den Post-Streit von Indianola, Miss., worin er den Präsidenten Roosevelt wieder lebhaft angriff, zu Ende, und der Senat ging dann in geschlossene Exekutivsitzung über.

Washington, D. K., 18. März. Der Senat erörterte in geschlossener Exekutivsitzung den kubanischen Gegenseitigkeits-Vertrag. McEnery von Louisiana sprach gegen denselben.

Vom Arbeits-Felde.

Entscheidung des Kohlen-Schiedsgerichts fertig!

Washington, D. K., 18. März. Richter Gray und Carroll D. Wright, Vorsitzer, bezw. Protokollführer, des Kohlenstreik-Schiedsgerichts, händigten heute dem Präsidenten Roosevelt die Entscheidung dieses Schiedsgerichts ein.

Wie es heißt, wird dieselbe am Samstag veröffentlicht werden.

Natürlich läßt sich noch nichts Bestimmtes über den Inhalt der Entscheidung sagen. Wie es aber heißt, empfiehlt dieselbe eine allgemeine Lohn-Erhöhung um 10 Prozent und anständigere Behandlung der Arbeiter, sodaß die Arbeitgeber sich das Vertrauen der Leute erwerben könnten, tadelt jedoch den Grubenarbeiter-Verband schwer für die vorgekommenen Gewaltthätigkeiten gegen Nicht-Gewerkschaftsarbeiter, welche auch ihre Rechte hätten.

Wilkesbarre, Pa., 18. März. Nach etwas über vierzehntägiger Dauer ist der Ausstand der Klempner dahier für beendet erklärt worden. Die Leute erhalten eine Lohn-Erhöhung um 50 Cents pro Tag, im Ganzen einen täglichen Mindestlohn von $2.75.

Cleveland, 18. März. Vertreter der „International Longshoremen & Marine Transport Workers" sind mit den Werft-Eigenthümern in Berathung, um die Löhne für die kommende Saison festzustellen. Die Arbeiter verlangen eine Lohn-Erhöhung um 20 Prozent, und es wird voraussichtlich mehrere Tage dauern, ehe eine Einigung erzielt wird.

Kansas City, Mo., 18. März. Die Umbeförderungs-Gesellschaften haben sich mit ihren streikenden Fuhrleuten geeinigt, und Letztere haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Im Wesentlichen haben die Streiker gesiegt.

Colorado Springs, 18. März. Der Präsident der „Western Federation of Miners", Moyer, hat die Arbeiter der Minen, welche Erz an die Werke der „United States Reduction and Refining Co." schicken, benachrichtigt, daß die Minenbesitzer die Forderungen nicht angenommen haben. Die Folge ist, daß die Leute die Arbeit niederlegen. Der Ausstand berührt etwa 1700 Mann.

Altoona, Pa., 18. März. Die Grubenbesitzer des Weichkohle-Distriktes No. 2 stellten ihren Arbeitern ein Ultimatum, worin sie eine Lohn-Erhöhung um 12½ bis 14 Prozent boten. Von den Kohlengräbern wurde dieses Ultimatum in einer Sitzung abgelehnt.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 18. März. Die Debatte über die Staats-Zivildienst-Vorlage wurde heute im Abgeordnetenhaus wieder aufgenommen. Es zeigte sich bald, daß die Gegner des Verdienst-Systems so entschlossen waren, wie nur je, die Vorlage mit Zusätzen zu Falle zu bringen.

Abg. Shurtleff vom County McHenry (derselbe, welcher vorige Woche beantragt hatte, die Inkraftsetzungs-Klausel der Vorlage zu streichen, dieselbe also damit abzuschlachten), reichte einen Zusatz ein, wonach alle jetzt im Amt befindlichen Personen binnen sechs Monaten eine Nicht-Wettbewerbs-Prüfung machen sollen. Bestehen sie dieselbe, so sollen sie das Amt behalten; keinesfalls aber sollen mehr, als 20 Prozent der Beamten irgend einer Anstalt binnen sechs Monaten abgesetzt werden.

Dieser Zusatz wurde mit 83 gegen 40 Stimmen angenommen. Die Freunde der Vorlage sind enttäuscht darüber.

Springfield, Jll., 18. März. Mit 39 gegen 1 Stimme (die des Senators Stringer von Lincoln) nahm der Staatssenat die Resolution heute an, welche Chicago eine Gelegenheit gibt, einen neuen Freibrief zu erlangen. Die ursprüngliche, vom „Charter Committee" entworfene Resolution wurde jedoch verworfen. Die angenommene Resolution ist das Humphrey'sche Substitut, welches die Schaffung von zwei Counties und eine Verschmelzung des Stadt-, County- und Sanitäts-Distriktes untersagt.

Dampfroß und Möbelwagen.

Sie stoßen mit verhängnißvoller Wirkung zusammen.

Pittsburg, 18. März. Am Uebergang der Sandusky Str. in Allegheny rannte ein Güterzug der Fort Wayne-Bahn in einen Möbel-Transportwagen hinein, wobei Albert Cornelius und John McKnight getödtet, und zwei andere Leute auf dem Wagen schwer verletzt wurden. Auch zwei der drei Pferde des Wagens wurden getödtet, und dieser ging völlig in Trümmer.

Dr. Alexanders Prozeß.

Indianapolis, 18. März. Der neue Prozeß gegen Dr. J. C. Alexander, unter der Anklage der bekannten Leichenräubereien, ist auf den 13. April anberaumt worden. Im ersten Prozeß hatten sich bekanntlich die Geschworenen nicht einigen können. Dr. Alexanders Anwälte wollen Verlegung des Prozesses vor einen anderen Richter beantragen.

Die Hochwasser-Lage.

Washington, D. K., 18. März. Der Ohiofluß ist zu Cairo, Jll., um einen halben Fuß gefallen. Daher kann der Mississippi zu Memphis, Tenn., obwohl er wieder etwas höher steht, nicht mehr viel steigen.

Schiffsverkehr eröffnet.

Detroit, 18. März. Die reguläre Schiffahrt auf dem Erie-See wurde heute vom Linien-Dampfer „City of Detroit" wieder eröffnet, welcher über 100 Passagiere und viele Fracht nach Cleveland mitnahm.

Ausland.

Vom Reichstag gutgeheißen.

Die 3 Millionen für die St. Louiser Ausstellung.

Berlin, 18. März. Der deutsche Reichstag hat heute den Beschluß der Budget-Kommission gutgeheißen, drei Millionen Mark für die offizielle Betheiligung des deutschen Reiches an der St. Louiser Weltausstellung zu bewilligen. Die Hälfte dieser Summe wird sofort verfügbar sein.

Berlin, 18. März. Die erwähnte Bewilligung des Reichstages für die St. Louiser Weltausstellung bezog sich einstweilen nur auf die erste Hälfte der verlangten Summe, in Höhe von anderthalb Millionen Mark. Es ist indeß nicht zu bezweifeln, daß auch die zweite Rate gutgeheißen wird, so bald, wie erforderlich.

Giron doch Mönch?

Neue Kunde aus Rom darüber.

Rom, 18. März. Der Ober-Prior des Trappisten-Ordens hat, wie man hört, dem Papst Leo Mittheilung gemacht, daß Andre Giron, der Geliebte der Ex-Kronprinzessin von Sachsen, in den Trappisten-Orden eingetreten ist.

Mannigfache Gründe werden für diesen Schritt Girons angegeben.

Die Einen meinen Folgendes: „Giron hatte der Prinzessin sein Wort gegeben, sie zu heirathen; später aber zahlte ihm der sächsische Königshof eine bedeutende Summe dafür, daß er sie aufgebe. (Diese, schon früher verbreitete Angabe ist von Girons Freunden auf das Allerentschiedenste in Abrede gestellt worden.) Die Prinzessin, welche muthmaßte, daß er sie verlassen würde, wurde dann so zudringlich, daß er keinen anderen Ausweg sah, als den obigen, um sich gegen sie zu schützen und gleichzeitig nicht dem Gespött der Welt zu verfallen. Als Mönch kann er zu keiner Heirath genöthigt werden und kann sich auch gegen allen ferneren Zuschriften u. s. w. von der Prinzessin wirklich absperren."

Andere sagen gar, der junge sächsische Adel habe Giron gedroht, ihn zu tödten, wenn er sich nicht vom Anblick der Welt ganz zurückziehe.

Zum Duell gefordert.

Vier beleidigte serbische Offiziere gegen einen Professor.

Wien, 18. März. Aus Belgrad kommt folgende Meldung:

Vier serbische Offiziere, darunter auch der frühere Kriegsminister Anoonies, haben den Professor Alexander Borisawljevish, von der Universität Belgrad, zum Duell auf Leben und Tod gefordert, weil er dieselben öffentlich beschuldigt hatte, ihre Beförderung über ältere Offiziere hinaus, nur durch Speichelleckerei gegenüber der Königin Draga, der Gemahlin Alexanders, erlangt zu haben. Es heißt, daß König Alexander selber gebieterisch verlangt habe, die Offiziere sollten den Professor fordern. Der König wird dieserhalb scharf kritisirt; denn in Serbien gehört das Duell nicht zu den nationalen Bräuchen.

Deutscher Handels-Kongreß.

Berlin, 18. März. Heute trat hier der deutsche Handels-Kongreß zusammen. Der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Graf Posadowsky-Wehner, hielt eine Bewillkommnungs-Ansprache. Er hob hervor, daß die industriellen Aussichten sich jetzt günstiger gestalteten. Hinsichtlich der Erneuerung der Handelsverträge sagte er, jedes der mit einander im Streit liegenden Interessen müsse den anderen etwas nachgeben; aber alle könnten sich darauf verlassen, daß die Regierung die Interessen der einheimischen Industrie mit demselben Nachdruck schützen werde, wie dies ohne Zweifel die auswärtigen Regierungen zugunsten ihrer betreffenden Länder thun würden. Nur nüchterne technische Würdigung der thatsächlichen politisch-geschäftlichen Verhältnissen können Deutschland in den Stand setzen, erfolgreich Verträge zu verhandeln ohne wirthschaftliche Störungen.

Kapitän von Rebeur-Paschwitz geehrt.

Berlin, 18. März. Korvetten-Kapitän v. Rebeur-Paschwitz, welcher bis vor nicht gar langer Zeit als Marine-Attache der deutschen Botschaft in Washington fungirte, um dann vom Korvetten-Kapitän Erwin Schäfer abgelöst zu werden, hat in Anerkennung seiner, in den Ver. Staaten geleisteten Dienste den Kronenorden dritter Klasse erhalten. Allgemein wird dies als eine hohe Auszeichnung für einen so jungen Offizier bezeichnet. Korvetten-Kapitän v. Rebeur-Paschwitz trat Anfangs des Jahres 1882 als blutjunges Bürschchen in den Dienst der deutschen Marine.

Nach Italien geflohen.

München, 18. März. Der Geistliche der amerikanischen Kolonie in München, Noyes, gegen welchen seitens des amerikanischen Konsulats die Betrugsanzeige erstattet war, sollte gestern vor dem Untersuchungsrichter erscheinen, ist aber inzwischen nach Italien geflohen. Die Anhänger von Noyes glauben an dessen Schuldlosigkeit und meinen, er habe nur wegen seines Alters und seiner Kränklichkeit die Untersuchungshaft vermeiden wollen.

König Oskar und St. Louiser „Fair".

Stockholm, Schweden, 18. März. E. W. Kohlsaat, Kommissär der St. Louiser Weltausstellung, hatte heute bei König Oskar eine private Audienz. Der König zeigt großes Interesse an den Ausstellungsplänen, und Herr Kohlsaat hegt die Hoffnung, daß Schweden und Norwegen auf der Ausstellung vertreten sein werden.

Unwetter in England.

London, 18. März. Der stärkste Schneefall während des ganzen Winters wurde heute aus Theilen Englands gemeldet!

In anderen Theilen Großbritanniens und Irlands regnet und hagelt es, und es stürmt furchtbar. Viele Ueberschwemmungen verursachten großen Schaden. Manche dieser wurden ganz vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten.

Vierfacher Mord und Selbstmord!

Hinterlassener Brief gibt dem Hauswirth die Schuld.

Berlin, 18. März. Eine furchtbare Tragödie hat hier weite Kreise der Bürgerschaft in die größte Aufregung versetzt. Der, an der Pallisadenstraße wohnhafter Schankwirth Traugott Melz hat in der Verzweiflung seine Ehefrau, drei Kinder und sich selbst durch Leuchtgas getödtet. Er ließ über Nacht den Gashahn offen, und als Vormittags sich ein starker Gasgeruch in der Umgebung der Wohnung bemerkbar machte, wurde dieselbe erbrochen, und zum Entsetzen der Nachbarn wurden in den beiden Schlafzimmern der Familie die fünf Leichen gefunden. Der Tod war bei Allen ohne Zweifel schon Stunden vorher eingetreten. Melz war infolge seiner zerrütteten Vermögenslage offenbar ganz von Sinnen gekommen. In einem hinterlassenen Schreiben beschuldigt er den Hauswirth, daß derselbe für die Katastrophe verantwortlich sei, weil er wegen der rückständigen Miethe in schonungsloser Weise gedrängt habe.

„Roosevelt in Deutsch".

Hamburg, 18. März. Roosevelt's Werk „Amerikanismus" erscheint demnächst in deutscher Uebersetzung von Paul Roche dahier im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger.

Zwei Generalmajore nehmen den Abschied.

Berlin, 18. März. Generalmajor v. Gerstein-Hohenstein, Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade in Königsberg, sowie Generalmajor v. Salzmann, Kommandeur der 14. Feldartillerie-Brigade in Wesel, haben ihren Abschied genommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Georgic von Liverpool.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Bewerkstelligte ihre Flucht.

Die 16jährige Minnie Anderson sprang von einem Zuge und entkam.

Auf der Fahrt nach Chicago begriffen, wo sie als Zeugin im Nachlaßgerichte auftreten sollte, eilte heute die 16jährige Minnie Anderson, eine Insassin der Zwangs-Erziehungsanstalt zu Geneva, durch einen an Western Ave. haltenden Zug, verfolgt von ihrer Begleiterin, einer ältlichen Dame, die vergeblich die Passagiere aufforderte, das Mädchen festzuhalten. Minnie sprang ab. Als ihre Begleiterin die Plattform des Waggons erreichte, setzte sich der Zug in Bewegung. Die Ausreißerin suchte das Weite und wußte sich bislang ihrer Wiederverhaftung erfolgreich zu entziehen.

Minnie ist eine Waise. Ihre Eltern starben vor zwei Jahren und hinterließen hier etwas Grundeigenthum. Hermann Schultz, Rockwell und Huron Str., wurde zu ihrem Vormund ernannt. Er nahm sie bei sich auf. Sie gerieth aber nach kurzer Zeit in schlechte Gesellschaft, wurde schließlich verhaftet und dem Jugendrichter vorgeführt, der sie nach der Anstalt in Geneva schickte. Sie befand sich in Begleitung von Amalia Amiga, der Vorsteherin der Anstalt, in einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn, als sie die Flucht ergriff und entkam.

Toller Hund.

Er biß in Evanston zwei Kinder.

Als die Zöglinge der Washington-Schule, Main Str. und Oak Ave., Evanston, gestern auf die Straße traten, tauchte plötzlich zwischen ihnen ein anscheinend toller Hund auf. Er biß den siebenjährigen Mattie Mersch in das Handgelenk und den um zwei Jahre älteren George Beck in die Schulter, und hätte wahrscheinlich noch andere Kinder übel zugerichtet, wenn nicht der Hausmeister Jacobs erschienen wäre und ihn durch Knüppelhiebe verjagt hätte. Jacobs benachrichtigte sodann die Polizei. Eine Abtheilung Polizisten machten mittels Polizeiwagens Jagd auf den Hund, den sie hinter der Redfield Hall, an Main Str. und Sherman Ave., in die Enge trieben und erschossen.

Der letzte Ausweg.

Frank Ruske beförderte sich mittels Karbolsäure ins Jenseit.

In einem Anfalle von Schwermuth, verursacht durch eine langwierige Krankheit, machte heute der 28jährige Zimmermann Frank Ruske in dem hinter seiner Wohnung, Nr. 2447 Princeton Ave., gelegenen Schuppen mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Kurze Zeit später wurde seine Leiche von Verwandten gefunden.

— Der verrätherische Brief. — „Meine Angebetete scheint auch schon über die Jahre hinaus zu sein—ihre Antwort auf meinen Brief ist ja in der ältesten Orthographie geschrieben!"

— Bedenkliches Zeichen. — Im zoologischen Garten wird ein Pferdestall in ein provisorisches Giraffenhaus umgebaut. Ein alter Arbeitsgaul, der immer die Ohren spitzte, wenn die Arbeiter über die schlechten Zeiten schimpften, schaute gerade zur Thüre hinein, wo er die erhöhte Krippe entdeckte. „Donnerwetter," dachte er bei sich, „hängt man uns den Brotkorb auch schon höher?"

Abgelehnt.

Kein Massenverwalter für die Firma Siegel, Cooper & Co.

In einer heute abgegebenen Entscheidung weist Richter Chytraus den von Peter Baumgardner auf Einsetzung eines Massenverwalters für die Firma Siegel, Cooper & Co. gestellten Antrag ab. Dagegen erließ der Richter einen Einhaltsbefehl an die Inhaber jener Firma, durch welchen sie daran verhindert werden, etwa die Gelder der Firma in einer Weise zu verwenden, welche den Interessen des Klägers zuwiderlaufen würden.

Der Richter sagte übrigens, daß die Inhaber die ihnen gesetzlich zustehenden Befugnisse überschritten hätten, als sie unter dem ihrer Firma verliehenen Freibrief ein Bankgeschäft gründeten.

Baumgardner hat nur einige wenige Aktien der Firma, und die Beklagten behaupteten gleich von vorne herein, daß der frühere, seither ausgeschiedene, Mitinhaber Cooper hinter der Klage stecke und Baumgardner zur Einreichung derselben angestachelt habe.

Auf den Tod verwundet.

John Bertz angeblich von Wm. Wenk vermessert.

Beim Versuche, die Gebrüder Wm. und Robert Wenk, die sich in der Wirthschaft von John Price, Nr. 356 24. Str., heute früh ungebührlich benahmen, zum Verlassen des Lokales zu bewegen, erhielt John Bertz einen Messerstich in die Herzgegend. Er fand Aufnahme im Provident-Hospital, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wird. Die Gebrüder Wenk wurden verhaftet und in der Bezirkswache an 22. Straße eingesperrt. Wm. Wenk wird von der Polizei als der Thäter bezeichnet.

Wie verlautet, betraten die Gebrüder Wenk in angesäuseltem Zustande die Price'sche Wirthschaft und benahmen sich so herausfordernd und krakehlsüchtig, daß der Wirth ihnen die Thüre wies. Sie weigerten sich, das Lokal zu verlassen. Bertz rieth ihnen, der Aufforderung des Wirthes Folge zu leisten und ermahnte besonders William Wenk, doch vernünftig zu sein und nach Hause zu gehen, ehe die Polizei einträfe.

„Ich will aber noch nicht nach Hause gehen!" soll William geantwortet haben. Gleichzeitig zog er angeblich sein Taschenmesser und brachte Bertz damit einen Stich in die Herzgegend bei. Bertz brach zusammen. Die Gebrüder Wenk suchten durch die Vorderthüre das Weite, wurden aber später von Sergeant Miller und den Detektives Kelly und Johnson in der Wohnung ihrer Mutter, Nr. 3557 Princeton Ave., verhaftet.

Reue kam zu spät.

Der Fuhrmann Matt. Shauer mußte sterben.

Nachdem er aus räthselhaften Gründen in selbstmörderischer Absicht den aus einer Unze Karbolsäure bestehenden Inhalt einer Flasche geleert hatte, stürmte der Fuhrmann Matt. Shauer, Nr. 140 Dayton Str., heute Vormittag gegen zehn Uhr in die Wirthschaft von James Wierz, Nr. 308 Racine Ave., und bat den Wirth, ihn zu retten.

„Geben Sie mir schnell alle Milch, die Sie hier vorräthig haben," rief er in Todesangst aus. „Ich habe Karbolsäure genommen. Retten Sie mein Leben!"

Anfänglich glaubte Wierz, daß Shauer scherze. Als er aber die Giftphiole in dessen Hand sah, reichte er ihm eine Flasche Milch. Shauer trank, brach aber dann ohnmächtig zusammen. Wierz benachrichtigte die Polizei. Als der Unglückliche in die Ambulanz gehoben werden sollte, verschied er. Seine Leiche wurde nach der Leichenhalle des Alexianer Hospitals geschafft.

Wie Wierz angibt, hat Shauer ihm erzählt, daß er das Gift hinter dem Gebäude Nr. 314 Racine Ave., trank. Seine Wittwe erklärte, daß sie nicht wüßte, was ihren Mann in den Tod getrieben habe. John Wilkinson, der Arbeitsgeber des Verstorbenen, theilte der Polizei mit, daß Shauer in letzter Zeit stark getrunken habe.

Dreht jetzt den Stiel um.

Nicht weniger als $50,000 Schadenersatz verlangt Claude B. N. Reader, Vorsteher des St. Johns Heims für Knaben, wegen angeblicher Ehrabschneidung von Ernst P. Bicknell, Superintendent des Zentral-Bureaus der Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften. Der Vorsteher Reader, in weiteren Kreisen als „Father Basil" bekannt, machte gestern Nachmittag die diesbezügliche Klage im Kreisgericht anhängig; er behauptet in der Klageschrift, Bicknell hätte ihn während der letzten Jahre systematisch verfolgt, verdächtigt und verlästert.

Einhaltsbefehl verlangt.

Das Superior-Gericht ist heute Nachmittag um Ausstellung eines Einhalts-Befehles ersucht worden, welcher es den Mitgliedern der „Amalgamated"-Bauklempner-Union untersagen soll, die Anlage der „Sykes Steel Roofing Co.", an der South Morgan Str., mit Posten zu umstellen, oder die Angestellten dieses Betriebes in irgend welcher Weise zu belästigen.

Werden ungeduldig.

Wahlbeamte warten seit November auf Bezahlung.

Der langsame Auditeur.

Trägt Schuld, daß die Auszahlung der Gelder noch nicht erfolgt ist.—Der Countyrath trifft Anstalten, dem Befehle des Richters Hanecy nachzukommen.

Countyraths-Präsident Foreman wurde heute von zahlreichen ungeduldigen Leuten gesucht, die im vergangenen November als Wahlbeamte Dienst gethan, bisher aber für diese Mühewaltung noch keine Bezahlung erhalten haben. Der Countyrath hat die betreffenden Anweisungen, die zusammen auf einen Betrag von etwa $135,000 lauten, in voriger Woche zur Zahlung angewiesen. Die betreffenden Wahlbeamten glaubten deshalb, daß die Anweisungen nunmehr in der County-Kämmerei für sie bereit liegen würden, so daß sie nur nöthig hätten, damit zum County-Schatzamt zu gehen, um ihr Geld zu erhalten.

Aber Kämmerer Monahan zuckte die Achseln. Er habe die Anweisungen dem Countyraths-Präsidenten zwar zur Unterschrift zugestellt, sagte er, sie aber noch nicht wieder zurückerhalten. Als dann die Leute Herrn Foreman in dessen Kanzlei aufsuchen wollten, wies dessen Sekretär sie zurück, mit der Erklärung, der Countyraths-Präsident sei beschäftigt und deshalb nicht zu sprechen.

Vertretern der Presse gegenüber sagte Herr Foreman nachher, die Verzögerung sei nicht durch ihn, sondern durch den County-Auditeur veranlaßt worden, der die Anweisungen nicht rechtzeitig durchgesehen hätte. Dies hätte nun nachgeholt werden müssen, und sei auch sehr nothwendig gewesen, denn eine ganze Anzahl der Anweisungen hätten auf zu große Beträge gelautet. Die Unterzeichnung der Anweisungen erfolge nun so rasch wie möglich, und noch vor Ende dieser Woche würden sämmtliche Wahlbeamten ihr Geld erhalten.

Der Countyrath hielt heute eine Extra-Versammlung ab, um zu erwägen, was in Anbetracht der vom Richter Hanecy abgegebenen Entscheidung in Bezug auf die 68 Angestellten zu thun sei, welche man dem Sheriff gestrichen hat, die nun aber doch auf der Lohnliste weitergeführt werden sollen. Da die Entscheidung des Richters noch nicht in offizieller Form vorlag, so begnügte man sich mit einigen allgemeinen Erklärungen, daß die 68 Geretteten des Sheriffs den gleichen Lohn erhalten sollten, wie ihre unangefochten gebliebenen Kollegen im Countydienst. Ob man gegen Richter Hanecys Entscheidung Berufung einlegen solle, blieb ebenfalls noch unentschieden.

Anwalt Mayer, welcher dem Richter einen Entwurf für die Verfügung hätte vorlegen sollen, welche in dieser Angelegenheit zu treffen ist, war bis Mittag hin mit seiner Arbeit noch nicht fertig geworden und wird dieselbe wahrscheinlich morgen früh vorlegen. In dem vom Sheriff gegen den Countyrath wegen angeblicher Mißachtung des Gerichts eingeleiteten Verfahren werden vorläufig keine weiteren Schritte gethan werden. Dem Countyrath werden fünf oder gar zehn Tage Zeit gegeben werden, um der Verfügung zu entsprechen, welche der Richter an ihn hat ergehen lassen.

Stadtkämmerer McGann erklärt, daß er gezwungen sein werde, gegen $2,000,000 leihweise aufzunehmen, um die laufenden Ausgaben der Stadtverwaltung bestreiten zu können, falls County-Einnehmer Hanberg es nicht noch vor Ablauf dieses Monats fertig bringen sollte, ihm eine derartige Summe abzuliefern. Auch Herr Monahan, der Kämmerer der County-Verwaltung, klagt über die Langsamkeit, mit welcher die Steuern eingezogen werden. Auch er befürchtet, daß ihm nur übrig bleiben werde, Geld zu borgen und dafür fünf Prozent oder mehr an Zinsen zu zahlen.

Die Stadtverwaltung wird in den nächsten Tagen mit der Revidirung des Triebwerkes aller Brücken beginnen lassen, die mittels elektrischer Vorkehrungen gedreht, bezw. auf- und zugeklappt werden. Die Eröffnung der Schiffahrt steht vor der Thür, und bis dahin muß die gesammte Maschinerie wieder in Ordnung sein.

Die Wahlkommission gibt bekannt, daß alle Diejenigen, deren Berechtigung, sich registriren zu lassen, bezw. zu stimmen, inzwischen angefochten werden sollte, am nächsten Samstag von 6 bis 10 Uhr Abends Gelegenheit erhalten werden, ihre Ansprüche vor der Kommission zu vertreten. Diese Notiz bezieht sich natürlich nur auf Solche, die sich gestern haben registriren lassen, und deren Stimmrecht als verdächtig beanstandet worden ist. Allen Diesen wird vor nächstem Samstag eine entsprechende Benachrichtigung zugehen.

— Zerstreut. — Kind: „Du, Papa, der Storch hat ein Schwesterchen gebracht!" — Professor (zerstreut): „So, gib ihm ein Trinkgeld!"

Wichtige Entscheidung.

Ein der Polizei abgelegtes Geständniß als Beweismaterial zugelassen.

Im Prozesse von Mary Schnert und Henry H. Wegert, welche der Ermordung der Mae Love angeklagt sind, ließ heute Richter Neely das schriftliche Geständniß, welches Wegert nach seiner Verhaftung im Beisein des Inspektors Campbell in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. unterzeichnete, als Beweismaterial zu.

Die Vertheidigung erhob energischen Einwand gegen die Zulassung des Schriftstückes als Beweismaterial. Nachdem der Richter die Argumente der Vertreter beider Parteien gehört hatte, entschied er zu Gunsten der Anklage.

Das Schriftstück wurde von Wegert unterzeichnet, nachdem mehrere Tage seit dem Tode der, angeblich einer kriminellen Operation erlegenen, Mae Love verflossen waren, und lautet:

„Ich, Henry H. Wegert, mache an Eidesstatt die folgenden Angaben in Gegenwart der Frau Mary Schnert, mir unter dem Namen Mary Hampel bekannt, ohne Furcht, oder Gunst oder Versprechen einer Belohnung: Da ich am Tage, als der Inquest abgehalten wurde, nervös war, machte ich Angaben, die, wie ich jetzt wahrheitsgetreu erkläre, der Wahrheit nicht entsprechen. Aus Liebe zur Wahrheit und der Mahnung meines Gewissens folgend, will ich nun gestehen, welche Rolle ich in der Angelegenheit spielte, die der Mae Love das Leben kostete.

„Ich habe Mae Love seit Jahren gekannt und etwa zwei Jahre mit ihr einen intimen Verkehr unterhalten. Vor zwei Jahren erhielt ich eine Geschäftskarte der Frau Mary Hampel, Nr. 399 Division Str. Diese gab ich eines Tages der Mae. Vor etwa einem Monat schrieb mir Mae, sie wolle nach Chicago kommen. Am 26. Mai Nachmittags holte ich sie vom Bahnhof ab. Sie ersuchte mich, sie nach der Wohnung der Frau Hampel zu geleiten. Dies geschah. Frau Hampel, oder, wie sie sich auch nennt, Frau Schnert, untersuchte Mae. Letztere erklärte, daß sie im Hause bleiben wolle. Ich versprach ihr, die Kosten, $25, zu tragen."

Inspektor Campbell sagte auf dem Zeugenstande aus, daß Wegert, von Gewissensbissen gepeinigt, aus freien Stücken das Geständniß abgelegt habe. Dieses wurde der Frau Schnert vorgelegt. Sie habe es gelesen, sich aber geweigert, nähere Angaben zur Sache zu machen, ehe sie nicht ihren Anwalt gesprochen habe.

Eine Anzahl Briefe, die Wegert an Mae geschrieben hatte, gelangten gleichfalls zur Verlesung.

Nachdem Campbell seine Aussagen gemacht hatte, beantragte die Vertheidigung, den Fall aus den Händen der Jury zu nehmen und die Angeklagten zu entlassen. Richter Neeley wies den Antrag ab.

Nelson freigesprochen.

Von der einen der gegen ihn wegen angeblicher Fälschung von Eisenbahnfahrkarten von den Großgeschworenen erhobenen drei Anklagen wurde John R. Nelson gestern Abend von der Jury von Richter Brentano freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft verlangte alsdann, daß die ursprünglich auf $5000 festgesetzte Bürgschaft des Angeklagten erhöht werde. Da der Richter sich die Entscheidung vorbehielt, mußte Nelson gestern Abend in seine Gefangenenzelle zurück wandern. Zahlreiche Fahrkartenhändler, die der Verlesung des Verdikts der Jury beiwohnten, brachen nach Beendigung der Verlesung in stürmischen Beifall aus. Richter Brentano hielt ihnen dafür eine gesalzene Strafpredigt.

Im Bett erstickt.

Frau John Callahan, Nr. 46 Seeley Ave., fand heute früh ihr vier Monate altes Kind erstickt im Bette vor. Ein herbeigerufener Arzt stellte die Todesursache fest, weigerte sich aber, einen Todtenschein auszustellen. Er benachrichtigte den Koroner. Dr. Springer stellte dann den Todtenschein aus, nachdem er die Leiche in Augenschein genommen hatte.

* Die vierte Jahresversammlung der „National Retail Hardware Dealers' Association" wurde gestern Nachmittag im Briggs House eröffnet. Abends wohnten die auswärtigen Delegaten, welche aus 27 Staaten hier eingetroffen sind, dem ihnen zu Ehren vom Chicagoer Lokalverband der Eisenwaarenhändler im Sherman House veranstalteten Bankett bei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt, gelegentliche Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Donnerstag, am Abend des letztgenannten Tages wahrscheinlich kälter. Lebhafter Südwind.

Illinois: Wahrscheinlich örtliche Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Donnerstag; kälter morgen Nachmittag im westlichen Theil. Lebhafter Südwind, später veränderlicher Wind.

Indiana: Wahrscheinlich örtliche Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Donnerstag. Lebhafter Südwind.

Nieder-Michigan: Oertliche Regengüsse und Gewitterstürme heute Abend und Donnerstag. Heute Abend wärmer im südlichen, morgen kälter im westlichen Theil. Lebhafter Südwind.

Wisconsin: Heute Abend und Donnerstag Regen, im nordwestlichen Theil wahrscheinlich Schnee. Heute Abend wärmer im östlichen Theil, am Donnerstag kälter.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit gestern Abend wie folgt: Abends 6 Uhr 53 Grad; Nachts 12 Uhr 53 Grad; Morgens 6 Uhr 54 Grad; Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Free to You,

and to all purchasers of

Pillsbury's Vitos,

the ideal Wheat Food for breakfast, dinner and supper, are copies of

Famous Paintings

Ask your grocer. Pillsbury's Vitos is made by the millers of Pillsbury's Best Flour.

Das Pharaonen-Armband.

Von **Auguste Groner.**

(11. Fortsetzung.)

Der hübsche Paul dachte jetzt sicherlich nicht an seine Liebschaften; der Ausdruck tödtlichster Verlegenheit malte sich auf seinem Gesichte.

Der Oheim streifte ihn mit finsteren Blicken. Die Situation war peinlich, und für den Neffen war es ein Glück, daß jetzt der Dienstmann kam. Gröning gab kurz und schnell seine Anweisungen.

„Hier ist Geld. Sie nehmen sich einen Wagen und fahren Haarlemer Platz 7. Im dritten Stockwerk Thür 9 wohnt Herr John Hilderson, den ich ersuchen lasse, sofort — hören Sie, sofort, hierher zu kommen. Der Wagen wird warten. Ist der Herr nicht zu Hause, so erkundigen Sie sich, wo er zu finden ist, und bringen ihn, so rasch es sein kann, hierher. Haben Sie mich verstanden?"

„Ja, Mynheer!"

Der Dienstmann ging.

Das Gespräch der Zurückgebliebenen stockte. Müller wollte lieber auf Hilderson warten, als aus der natürlich weniger klaren Schilderung Paul Grönings vielleicht ein unrichtiges Bild gewinnen; deshalb stellte er seine Fragen einstweilen ein und griff auch zu einer der Zeitungen, die auf dem großen Tische lagen. Der ältere Gröning, dem es auch nicht um ein Gespräch zu thun war, denn er wollte sich all' diese unangenehmen Polizeigeschichten so weit als möglich vom Leibe halten, studirte eifrigst in einem Kursbuche, und Unerfahrene hätten meinen können, all' diese Routen wären für den Hausherrn von unschätzbarer Wichtigkeit.

Das Geschäftszimmer des Juwelenhändlers hatte sich so allmählich in einen Lesesalon verwandelt.

Niemand ließ sich stören, auch dann nicht, als Müller aufstand und in den Vorsaal hinausging, um noch mit Sanders zu verhandeln.

Er ließ sich die genaueste Personalbeschreibung des Herrn geben, welcher gestern bei Hilderson vorgesprochen hatte. Eine Verwechslung war ausgeschlossen, da Niemand sonst dagewesen war.

Danach handelte es sich um einen Mann von mäßig elegantem Aeußeren, der sich zuerst in französischer, dann in deutscher Sprache erkundigt hatte, ob er Herrn Gröning in Geschäften sprechen könne. Aus Sanders' schlechtem französischem Akzent errieth der Fremde sofort seine deutsche Nationalität und begann in dieser Sprache zu verhandeln, sehr gewandt, klar, nur in der Klangfarbe eines Ausländers.

Sanders war es aufgefallen, daß der Fremde stutzig wurde, als er hörte, Gröning sei verreist. Da er aber die Sache sehr eilig zu haben schien, war er auch bereit, mit Grönings Vertreter abzuschließen. Der verliebte Neffe war nicht zur Stelle, und so war John Hilderson eben diese Persönlichkeit.

Der Fremde hielt sich übrigens nicht lange bei diesem auf, kam sichtlich ärgerlich aus dem Geschäftszimmer und ging rasch fort.

An seiner Person hatte Sanders nichts Auffallendes bemerkt. Mittelgroß, schlank, sehnig, mochte der Fremde etwa vierzig Jahre alt sein, sprach mit etwas scharfer Stimme, verfügte über eine mäßige Glatze und hatte schadhafte Zähne wie viele andere Menschen auch. Sein Anzug war einfach. Er trug einen Ueberzieher von unmodernem, grünem Stoffe. Das einzig Auffallende war ein Umhängetäschchen von stark riechendem Juchtenleder, das noch ganz neu aussah.

Das war alles in allem eine sehr werthlose Charakteristik, die auf tausend Andere auch paßte. Daran konnte nicht leicht ein bestimmtes Individuum erkannt werden. Müller war es dennoch interessant genug, so viel von dem Manne zu wissen, der mit Gräfin Adriennes Pretiosen in der Welt umherreiste. Er dankte dem Burschen für seine genaue Auskunft und ging wieder in das Zimmer.

Müller befremdete die Auskunft des Burschen doch ein wenig. War es nur Langeweile, die ihn dazu getrieben hatte, den sonst unauffälligen Kunden so genau zu betrachten, oder gehörte das mit zu seinen Berufspflichten in einem Gewerbe, das zuweilen heikel, nicht ganz reinlich und auf die peinlichste Kenntniß der Persönlichkeiten gegründet war?

Jedenfalls war dieses Beobachten für diesmal gut gewesen.

Eine Viertelstunde war verstrichen, da tönte die Klingel. Die Herren legten die Lektüre aus der Hand und sahen erwartungsvoll nach der Thür. Ein leises Klopfen, ein geräuschloser Druck auf das Schloß, und John Hilderson stand auf der Schwelle. Es war ein ältliches, kleines Männchen mit verschlagenem Gesichtsausdruck.

Er verbeugte sich und ließ dabei seine grauen Aeuglein über die Anwesenden schweifen. Als er von Oost erkannte, wurde seine Miene ernst, denn er wußte jetzt schon, daß er wegen einer ernsten Sache hierher gerufen war.

„Sie wünschen, Mynheer?" fragte er gemessen, auf Gröning zutretend.

Dieser wies schweigend auf Müller.

„Also mit Ihnen habe ich es zu thun?" sagte gleichmüthig Hilderson, und Müller ebenso darauf:

„Ja, mit mir. Ich bin Beamter der Polizei in * und einem Verbrecher auf der Spur — es ist der Mann, der Ihnen gestern einen röthlichen Diamanten von sieben Karat zum Kaufe anbot."

„Ah! — Den Mann hätte man also festnehmen sollen!" sagte lebhaft Hilderson.

„Das hätte man."

„Derlei muß man eben wissen!"

„Man hat es gewußt."

„Ich nicht."

„Nein, aber der Herr, den Sie gestern hier vertraten."

„Sie wußten, daß derlei zu erwarten sei, und sagten mir nichts und gaben mir das Verzeichniß des Schmuckes nicht, nach welchem man fahndet?" rief geärgert Hilderson Paul Gröning zu und beendete seinen Vorwurf mit den charakteristischen Worten: „Na — aus Ihnen wird nie ein Geschäftsmann werden! Und ich — ich habe gewiß einen Verlust bei der Geschichte, denn hätte ich den Schurken angehalten, es hätte mir sicherlich etwas eingebracht."

„Zweitausend Gulden. So viel ist auf die Auffindung des Schmuckes gesetzt."

„Zweitausend Gulden!" stöhnte Hilderson, rieb sich den Kopf und warf Paul grimmige Blicke zu; dann wendete er sich zu Müller und sagte seufzend: „Ich soll Ihnen wohl sagen, wie, das gestern war."

„Das sollen Sie, und zwar recht genau. Es wird Ihr Schade nicht sein, wenn Sie uns dazu helfen, den Schurken zu fassen. Nehmen Sie Platz. So. Und jetzt reden Sie. Zu welcher Stunde war der Mann hier?"

„Gegen zehn Uhr Morgens."

„Er kam allein?"

„Allein."

„Zu Fuß oder zu Wagen? Konnten Sie das aus irgend einem Umstand entnehmen?"

„Ob er zu Wagen gekommen ist, weiß ich nicht, weggegangen ist er jedenfalls; ich sah ihm nach, als er das Haus verließ. Er ging erst gerade aus, dann bog er in die nächste Straße ein."

„Warum sahen Sie ihm nach?"

„Er war so eigenthümlich aufgeregt und unsicher. Zuerst verbarg er das ganz vorzüglich. Er hoffte eben auf einen Abschluß. Kaum aber war ihm klar, daß aus dem Geschäft nichts würde, als er die Fassung auffällig verlor."

„Warum wiesen Sie ihn eigentlich ab? War der Stein zu theuer?"

„Das nicht, wenngleich der Mann einen ziemlich hohen Preis forderte. Ich mochte nur deshalb in keine Kaufverhandlungen für Herrn Gröning eintreten, weil ich seine Abneigung gegen Steine von einem gewissen altväterischen Schliff kenne, und gerade solche Steine bot der Fremde mir an. Es waren sehr schöne Diamanten, aber nicht außergewöhnlich schöne Steine. Der einzige darunter, der röthliche Diamant, wäre für uns in Frage gekommen, hätte er nicht eine kleine Trübung gehabt und wäre er nicht gar zu unmodern geschliffen gewesen"

„Was zeigte er noch an Juwelen?"

„Schöne Perlen. Eine darunter taubeneigroß und birnförmig — aber leider durch einen winzigen Sprung entwerthet."

„Schade — den Sprung hat er hineingemacht — vermuthlich beim Ausbrechen aus der Fassung," meinte Müller ärgerlich und fuhr fort:

„Warum kauften Sie die unverletzten Perlen nicht?"

„Dazu hatte ich keinen Auftrag. Diese stehen jetzt sehr niedrig im Preise, und Herr Gröning hat noch noch ein so starkes Lager, um allen Nachfragen genügen zu können. Uebrigens habe ich den Mann heute wieder herbestellt."

„Ah! Wußten Sie das nicht?" rief Müller und schaute den hübschen Paul an. Der wieder blickte hilflos auf Hilderson und fragte kläglich:

Sagten Sie es mir?"

„Ganz bestimmt sagte ich es Ihnen, sagte es Ihnen, als ich Sie von Ihrem Souper wegrufen ließ," schrie Hilderson, „aber Sie waren ja in einem Liebes- und Champagnerrausch. Da hatten Sie für ernste Dinge natürlich keine Ohren."

„Na — lassen Sie," beruhigte Müller, ging zu Sanders hinaus und gab ihm Verhaltungsmaßregeln; als er wieder zurückkehrte, hieß er Paul Gröning, der ganz fassungslos war vor Scham und Aerger, das Verzeichniß der Schmuckgegenstände hergeben.

„Laß nur," sagte der Onkel kalt, als Paul in den Papieren umherkramen wollte, und reichte Müller das hektographirte Verzeichniß des geraubten Schmuckes hin. Der gab es Hilderson und sagte:

„Studiren Sie das, und sagen Sie mir auf Ihr Gewissen hin, ob kein Irrthum möglich ist; ob der Herr von gestern Ihnen wirklich die Steine anbot, welche hier aufgezählt und beschrieben sind."

Hilderson las langsam und bedächtig. Die Anderen schwiegen. Als er zu Ende gekommen war, stand der kleine Mann auf und sagte mit großer Bestimmtheit:

„Ja, diese Steine habe ich gestern gesehen. Form, Größe, Schliff, Alles stimmt. Mehr noch. Hier ist ein Ring erwähnt: ein Damensiegelring mit einer eingravirten Rose in einem Amethyst. Auch der war gestern dabei. Der Fremde bot ihn mir zum Geschenk an, wenn ich ihm gestern noch bei einem anderen Juwelenhändler das Geschäft abschließen könne."

„Gestern noch! Hatte er es also sehr eilig? Und Sie konnten sich den Ring nicht verdienen? Er ist über hundert Gulden werth — der schönen Rauten wegen, die ihn einfassen."

„Ich darf nur für das Haus Gröning Geschäfte machen," entgegnete der Agent.

„Ah so!" machte Müller, dann stand er auf und sagte: „Und nun beschreiben Sie mir den Mann noch. Weiter können Sie uns wohl in dieser Sache nicht mehr dienlich sein."

Hilderson seufzte, beschrieb den Unbekannten genau so, wie Sanders ihn beschrieben hatte, und wollte nun ebenfalls sich zum Gehen bereit machen, da hielt er plötzlich inne.

„Wie vergeßlich ich bin! Der Mann hat ja etwas hier gelassen, und ich habe es an mich genommen."

„Was ist es?"

Hilderson suchte schon in seiner Rocktasche danach. Jetzt zog er ein Notizbuch heraus und entnahm ihm einen schmalen, zusammengelegten Zettel.

(Fortsetzung folgt.)

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Diese Unterschrift E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c.

Pariser Räuberromantik.

Man schreibt aus Paris: Wildeste Räuberromantik mitten in Paris! Warum auch nicht? Die Weltstadt schließt Alles in sich, auch Abruzzenpoesie und Schinderhannesdramatik, man muß sie nur entdecken. Neulich brachen Diebe bei einer alten Frau Plaisance ein und stahlen ihr Werthpapiere im Betrage von 75,000 Fr. Sie hatte zum Glück die Nummern. Dank diesen gelang es der Polizei, die geraubten Papiere in einem Bankgeschäft aufzufinden, wo sie von einer Madame de Gordone gekauft worden waren. Die Polizei verfolgte die Spur und fand, daß diese Madame de Gordone ein elegantes Hotel, genannt Folie Saint-Eloi, ein Lusthaus eines lebensfrohen Edelmanns aus dem 18. Jahrhundert, in der Rue de Reuilly bewohnte und daß in der Nachbarschaft sonderbare Gerüchte über das Haus und seine Bewohnerin umliefen. Diese war vor etwa sechs Monaten eingezogen, verkehrte mit niemand im Stadtviertel, wurde kaum jemals am Tage gesehen, schien jedoch Nachts Gäste zu empfangen, da man mitunter alle Fenster erleuchtet sah und den Lärm fröhlicher Stimmen hörte. Der Polizeikommissär beschloß natürlich, der Sache auf den Grund zu gehen. In einer der letzten Nächte ließ er das verdächtige Haus eng umstellen. Alsbald meldete man ihm, daß Leute mit Galgenphysiognomien eingetreten seien. Er ließ nun die Straßenthür durch einen Schlosser mit einem Nachschlüssel öffnen, drang an der Spitze einer Abtheilung Schutzleute in das Innere und gelangte durch einen dunklen Flur und einen engen Gang in ein großes Eßzimmer mit hellen Wandtapeten, wo acht Männer und zwei Frauen lustig tafelten. Mit dem Rufe: „daß sich niemand von der Stelle rühre!" stürzte sich der Kommissär auf die Schmausenden, ihm nach die Polizisten mit dem Revolver in der Faust. Die Ueberrumpelten versuchten nicht, sich zu widersetzen. Nur als ein Schutzmann die Hand an die Vorsitzende des Tisches legte, fuhr aus einem Nebenzimmer ein Mann mit angeschlagenem Revolver heraus und brüllte: „Rühren Sie die Sirene von Reuilly nicht an, oder wehe Ihnen!" Natürlich warfen sich die Schutzleute sofort auf ihn, überwältigten und knebelten ihn.

Nachdem auch die zehn Tischgenossen gefesselt waren, nahm der Kommissar das Hotel in Augenschein. In einer Stube neben dem Eßzimmer harrte seiner eine neue Ueberraschung. Auf einem Feldbette lag da ein junges Weib mit einem kunstgerechten Verband am Gesichte, und als der Verband entfernt wurde, stellte der Beamte fest, daß der Person ein Revolverschuß die Nase zerschmettert hatte. Eine Treppe hoch gab es eine Flucht prächtig eingerichteter Stuben mit Seidenmöbeln, Gemälden, Fayence und anderen Kunstgegenständen, an deren Ende man in eine Art Operationssaal trat. In Schränken fand sich ein reicher Vorrath von werthvollen Arzneien, Desinfektionsmitteln und Verbandzeug und aller neuesten chirurgischen Instrumente, in der Mitte ein Operationstisch modernster Konstruktion vor. Den zweiten Stock nehmen große Speicher ein, die mit geraubten Gegenständen gefüllt waren. Unter diesen befand sich jeder erdenkliche Kram, von alten Schuhen und neuen Hüten bis zu

Habt Ihr eine

Wunde Kehle?

Laßt es nicht damit so weitergehen, es mag gefährlich werden. Geht zu Eurem Apotheker und verlangt

TONSILINE.

TONSILINE ist das größte Kehlheilmittel der Welt. Tonsiline heilt nicht nur wunde Kehlen aller Art sehr schnell, sondern ist ein positives, nie versagendes und schnelles Heilmittel für wehen Mund, Heiserkeit und Bräune.

Es ist der Stich zur rechten Zeit, Versäumt nicht, ihn anzuwenden. 25 u. 50 Cents bei allen Apothekern.

THE TONSILINE CO., CANTON, O.

goldenen Abendmahlskelchen und Altargeräthen, die aus einer reichen Pfarrkirche geraubt worden waren. Nach der Durchsuchung der Räume schritt der Kommissär zum Verhör der Gefangenen.

Die Hausfrau gab an, daß sie Maria Theresia Gourdon heiße, 19 Jahre alt sei, ihre Pariser Laufbahn ganz jung als Dienstmädchen bei einer galanten Dame begonnen habe, mit 19 Jahren selbst in die „Galanterie" eingetreten sei und sich den Namen Therese de Gourdon beigelegt habe, daß sie dann die Führerin einer Räuberbande geworden sei, die unter ihren Befehlen „gearbeitet" habe. Sie bezeichnete die Opfer, die beraubt und nöthigenfalls ermordet werden sollten, und ihre Leute schritten dann zur Ausführung. In einem feinen Schreibtischchen aus eingelegtem Rosenholz fand der Kommissar Aufzeichnungen der Bandenführerin, von denen zwei lauteten: „Frau Plaisance. Günstiges Geschäft. Alte, sehr ängstliche Dame. Großer Geldsack (mindestens hunderttausend). Zum Tode verurtheilt, wenn sie sich wehrt. Doch wenn möglich, dieses gefährliche Aeußerste vermeiden." „Avenue Kleber. Baron B..... Sehr alt. Bewohnt eine Junggesellenwohnung zu ebener Erde. Fenster gehen auf eine öde Straße. Nimmt Opium als Schlafmittel ein. Leichte Arbeit. Kostbarer Schmuck und Kunstsachen."

Das „günstige Geschäft" bei Frau Plaisance war gemacht, die „leichte Arbeit" beim Baron B. noch nicht gethan. Auf einer Konsole neben dem Schreibtische stand ein Todtenschädel, der als Sparbüchse diente. Er war mit Goldstücken gefüllt. Auf das Stirnbein hatte die „Sirene" die Worte eingekritzt: „Meinen Liebhabern!" „Der Mann, der für sie den Revolver erhoben hatte, sagte: „Ich heiße Louis Karl, bin 21 Jahre alt und Räuberhauptmann. Die Sirene von Reuilly ist meine Geliebte. Ich habe mir sie vor vierzehn Tagen mit meinem Blut erobert; in einem furchtbaren Kampfe, der auf der Place d'Aligre stattgefunden hat." Die Frau mit der zerschossenen Nase heißt Leonie Couchart, genannt der Polyp; ihre Wunde hatte sie in einem anderen blutigen Kampf auf der Place de la Nation davongetragen. Ein gewisser Louis Wasselin, genannt der Doktor, welcher der Bande als Mitglied angehörte, behandelte sie und den gleichfalls leicht verwundeten Karl. Er behauptet, Heilkunde studirt zu haben. Die ganze Gesellschaft wurde ins Gefängniß geschafft und wird demnächst vor die Geschworenen gestellt werden. Einstweilen erfährt der Philister mit Staunen, welche bluterstarrenden Schauerromane sich in seiner unmittelbaren Nachbarschaft abspielen.

Eines Radfahrers Werkzeugtasche ist nicht vollständig ohne eine Flasche von Dr. Thomas' Eclectric Oil. Heilt Schnitt-, Stoß-, Stich-Wunden und Verrenkungen. Ist König über Alles. anz:momifr

Das Trauerspiel von Queretaro.

In dem Bericht des österreichischen Diplomaten Schmitt v. Tavera über die mexikanische Kaisertragödie wird erwähnt, der einzige Europäer, welcher der Hinrichtung Kaiser Maximilians beiwohnte, sei dessen ungarischer Koch Tüdös gewesen. Diese Angabe ist irrig. Unter den republikanischen Offizieren, die an der Spitze ihrer Truppenabtheilungen zur Hinrichtung auf den Cerro de la Campana ausgerückt waren, befand sich auch ein Deutscher, Botho v. Glümer, ein früherer preußischer Gardeoffizier, der, nachdem er seinen Abschied genommen und zunächst im amerikanischen Bürgerkrieg in den Reihen der Nordstaatler gefochten hatte, bei den Juaristen in Mexiko Ingenieuroffizier geworden war. Vor sechs Jahren weilte er, inzwischen zum Obersten im Generalstab aufgerückt, in Berlin, um dort den Druck der mexikanischen Generalstabskarten zu überwachen. Vor etwa einem halben Jahre ist er in Mexiko gestorben. Sein Bruder lebt als General a. D. in Stettin.

In seinen vor sechs Jahren veröffentlichten Denkwürdigkeiten gibt Botho v. Glümer folgende Schilderung der letzte Augenblicke Kaiser Maximilians: „Ich kommandirte damals eine Kompagnie des zweiten Ingenieurbataillons, und bereits am späten Abend des 15. Juni erhielt die gesammte Garnison von Queretaro den Befehl, am nächsten Morgen früh sich zum Ausrücken bereit zu halten. An jenem folgenden Morgen war schon das Karree formirt, als Gegenbefehl eintraf und wir in unsere Quartiere zurückkehrten. Keiner von uns wußte damals, was dies zu bedeuten habe; erst später erfuhren wir, daß der preußische Ministerresident, Baron Magnus, vom Präsidenten Juarez einen Aufschub der Exekution von drei Tagen erhalten hatte, um dem Kaiser, der bisher nicht an das Todesurtheil geglaubt, Zeit zur Ordnung seiner Privatangelegenheiten zu lassen. Der Morgen des 19. Juni dämmerte herauf. Wir verließen wiederum sehr früh, nachdem wir am Abend vorher benachrichtigt worden waren, unsere Quartiere und standen schon um 5 Uhr im Karree am Cerro de la Campana. Den Hintergrund bildete eine aus Lehm errichtete Fortifikation, von dieser aus erstreckten sich die Truppen — Infanterie und Kavallerie, dahinter Artillerie, die ganze Garnison von 4- bis 5000 Mann, unter dem Befehl des zweiten Generalstabschefs stehend — in einem sehr langgedehnten Viereck. Die Gefangenen kamen in drei von Kavallerie begleiteten Wagen an.

Der Kaiser sah krank und gebrochen aus, seine Gesichtsfarbe war bleich, er stützte sich beim Aussteigen auf einen der beiden Priester, die vor ihm in einem Gefährt angelangt waren; ein Kreuz hielt er, wie auf manchen Abbildungen, die sämmtlich nach der Phantasie gezeichnet, nicht in der Hand. Die Generale Miramon und Mejia waren in Zivil gekleidet, nur bei ersterem sah ich einen kleinen Hut, der letztere wie der Kaiser waren ohne Kopfbedeckung. Besonders General Miramon war völlig gefaßt, wie immer ein leichtes Lächeln auf seinen furchtlosen Zügen; Mejia war, von einer schweren Krankheit ergriffen, sichtlich leidend und schien gegen alles gleichgiltig zu sein. Der Kaiser und die beiden Generale wurden sofort zum Exekutionsplatz geführt. Offiziere schritten die Front der präsentirenden Truppen ab und lasen bei dumpfem Trommelwirbel das Urtheil vor. Dann trat das aus ungefähr acht Mann und einem Sergeanten bestehende Exekutionspeleton unter Führung eines Offiziers vor — gerade ging in diesem Augenblick hinter der Fortifikation leuchtend die Sonne auf. Maximilian sollte in der Mitte seiner beiden Getreuen stehen, räumte aber diesen Ehrenplatz Miramon ein und stellte sich links von diesem auf. Ich sah, wie die Drei mit wenigen Worten Abschied von einander nahmen und sich mit langem Druck die Hände reichten, dann sprach der Kaiser einige wenige Sätze, mir wurde nachher mitgetheilt, er hätte gesagt, daß er für eine gute Sache sterbe, für die Unabhängigkeit und Freiheit des Landes, und daß er mit dem Rufe: „Viva Mejico!" geschlossen. Auch Miramon hielt eine kurze Ansprache, ich stand zu fern, um auch nur ihren Sinn zu erfassen. Nun athemlose Stille. Der das Peloton kommandirende Offizier hob den Säbel — im gleichen Moment fielen die Schüsse, welche den Kaiser und seine beiden Generale sofort todt niederstreckten.

Es ist falsch, daß Maximilian, wie mehrfach berichtet, noch einen Gnadenschuß erhalten hätte. Die Leiche des Kaisers wurde nach dem Kapuziner-Kloster gebracht und dort den Aerzten zur vorläufigen Einbalsamirung übergeben; wir aber zogen mit klingendem Spiel nach Queretaro zurück. In der Nacht führte ich einen mir befreundeten deutschen Kaufmann aus San Luis in die Klosterkirche; der Kaiser lag noch in seiner blutbefleckten Kleidung in einem gewöhnlichen Sarge, den man nahe dem Altar niedergelegt hatte. Das Antlitz zeigte einen sanften, friedlichen Ausdruck. Am nächsten Tage brachen wir nach der Hauptstadt auf. Dort sah ich nochmals, fast unter den gleichen Umständen, den todten Fürsten. Es war wiederum Nachts, und meine wie meines Begleiters Schritte hallten unheimlich in der kleinen Kirche von San Andres wider. Der Kaiser ruhte in einem mit einer Glasöffnung versehenen Sarge, nur sein bleiches Haupt war zu sehen — tagelang noch schwebte es mir im Wachen und Träumen vor."

Lustiges vom Theater.

Die lustigen Theatergeschichten, die jüngst nach Max Grubes Mittheilungen von dem Berliner Tageblatt erzählt wurden, haben alle Schleusen der auf diesem Gebiete in der deutschen Presse mächtig fluthenden Anekdotenberedsamkeit geöffnet. Von den heranfluthenden Episoden und Schnurren seien einige hier mitgetheilt. Zum Kapitel der Geistesgegenwart auf der Szene erinnert ein Mitarbeiter an einen rettenden Einfall der berühmten Schauspielerin Bethmann, der in den „Erinnerungen eines weimarschen Veteranen" von Heinrich Schmidt erzählt wird. Frau Bethmann spielte im Berliner Schauspielhause die große Szene der Eboli und als Don Carlos stand ihr Herr Mattausch — ein Naturschauspieler, der „leicht den Kopf verlor" — zur Seite. Zum Schlusse der Szene handelt es sich bekanntlich um den Brief des Königs, den die Eboli im Wahne, Carlos bezaubert zu haben, diesem übergab und nun unter dem Eindruck der Enttäuschung dem Prinzen zu entreißen sucht. „Den Brief behalt' ich!" ruft Carlos beim Abgang triumphirend aus, worauf die Prinzessin in die Worte ausbricht: „Großer Gott, ich bin verloren!" Unterdessen war aber nicht die Eboli, sondern der unglückselige Brief verloren; Herr Mattausch hatte ihn abgehend fallen lassen. Der Zettel lag groß und breit auf dem Podium, und im Publikum regte sich eine bedenkliche Heiterkeit. „Unsere Eboli", berichtet Schmidt wörtlich weiter, „die höchst talentvolle, besonnene Bethmann, stand auf der einen Seite der Bühne, jedoch ohne den Brief wahrzunehmen. Vielmehr warf sie ihre Blicke überall im Publikum umher, um dort vielleicht die Ursache der allgemeinen Aufregung zu finden, die sie nicht zu Worte komen ließ ... nirgends einen Aufschluß entdeckend, fällt ihr Auge endlich auf die Bühne selbst und — auf den Brief. Die Bethmann, in demselben Moment, als sie den Brief erblickt, bezeigt die höchste, freudigste Ueberraschung und stürzt mit der auffallendsten Hast auf den Brief hin, ergreift ihn begierig, durchfliegt ihn mit vor Hoffnung funkelnden Augen und — wirft ihn endlich mit dem Gestus getäuschter Erwartung wieder hin, als sei es ein falsches Papier. Alles brach in einen solchen Beifallssturm aus, daß das ganze Haus davon erbebte."

Von anderer Seite wird folgendes komisches Stückchen schauspielerischer Geistesgegenwart mitgetheilt. Im Prager Deutschen Landestheater wirkten einmal zu Beginn der achtziger Jahre der Vaterspieler Hr. v. Ernest (später im Wiener Burgtheater) und der Held Edmund Sauer (später im Berliner Schauspielhause) in „Fiesco" zusammen. Verrina-Ernest und Fiesco-Sauer standen in der letzten Szene auf der Schiffbrücke, und der erstere zerrte vorschriftsmäßig am Purpur des neuen Herzogs; aber der vermaledeite Mantel war etwas zu fest angeheftet und ließ nicht locker; Fiesco aber konstatirte nichtsdestoweniger: „er fällt" und stürzte sich, da seine Zeit gekommen war in die Fluthen hinab. Jetzt erst blieb der Unglücksmantel in den Händen Verrinas, dem der Souffleur rastlos die Worte entgegenrief: „Nun wenn der Purpur fällt, muß auch der Herzog nach." Der Herzog war aber schon voran und Verrina mit dem Mantel stand am Abgrund der fürchterlichsten Komik. Da faßte sich Hr. v. Ernest rasch; mit dem überaus eindringlichen Pathos, das ihm zur Verfügung stand, donnerte er ins Parterre: „Nun, wenn der Herzog fällt, muß auch der Purpur nach" und warf mit gewaltigem Schwung den Mantel ins Meer hinab. Es ist ein interessanter Beitrag zur Psychologie des Publikums, daß unter dem hypnotisirenden Eindruck des Pathos die große Menge der Zuhörerschaft das komische Quiproquo gar nicht merkte; nur ein kleines Häuflein ergötzte sich an dem so glücklich „verkehrten" Schiller.

Aus Weimar theilt man folgendes Geschichtchen mit, in dem schauspielerisches Ungemach eine heitere Wendung nimmt, ein allerliebstes Intermezzo, das sich vor etwa einem Dutzend Jahren auf der damals noch unter A. v. Loens künstlerischer Leitung stehenden Hofbühne ereignete. Im letzten Akte einer Aufführung von G. Freytags „Journalisten", in der der unvergeßliche Paul Brock den Bolz spielte, passirte es dem Künstler, daß einer der losgelösten Champagnerpfropfen die Richtung nach der kleinen Proszeniumsloge einschlug, in der der verstorbene Großherzog Karl Alexander in behaglicher Stimmung der gelungenen Aufführung folgte. Brock ließ sich nach der Vorstellung wegen der Entgleisung des Korkes entschuldigen, war aber am Abend des folgenden Tages nicht wenig erstaunt, als ihm ein Hofdiener einen Korb mit sechs Flaschen Champagner überbrachte mit der Weisung des vom Großherzog beauftragten Generalintendanten, vor der nächsten Wiederholung des Freytagschen Lustspiels eine sorgfältige Uebung im Oeffnen von Champagnerflaschen vorzunehmen.

Das Autodafe von Eboli.

Eboli, ein Städtchen am Golf von Salerno, scheint ein kleines Sodom gewesen zu sein, wenigstens der Buße nach zu urtheilen, die über die Bewohner der Stadt von Missionspriestern verhängt wurde. Am 17. Februar Nachmittags 3 Uhr bewegte sich eine nach mehreren Tausenden zählende Menschenmenge in feierlicher Prozession nach der Piazza di Santa Catarina, wo die Priester einen Haufen obscöner Bücher unter Verwünschungen verbrannten. Dann mußte jeder der Bürger, welchem Stande er auch angehören mochte, die in seinem Besitz befindlichen Dolche, Pistolen und Revolver auf dem Platze niederlegen, wo die Mordinstrumente von Schmieden und Schlossern unbrauchbar gemacht wurden. Mit einer feierlichen Prozession wurde darauf das Autodafe geschlossen. Am Abend versöhnten sich alle Familien, die vordem einander feindlich gesinnt waren, und man begleitete die „Padri missionari", die nun ihre Mission für vollendet ansahen, in einem imposanten Fackelzuge zum Bahnhof. — Hoffentlich bleiben nun die Bewohner von Eboli auf dem Pfade, auf dem die Gerechten wandeln.

Verwendung von unterseeischen Booten.

Großbritannien ist unter den letzten der großen Mächte, den Werth von unterseeischen Fahrzeugen in künftigen Kriegen zu erkennen. Es hat daher fünf auf einmal in Bau gegeben. In dieser Hinsicht ähnelt Großbritannien vielen Leuten in unserem eigenen Lande, die, wenn sie sich unwohl fühlen, bis zur letzten Minute warten, ehe sie nach einem Heilmittel suchen, das sie heilt. Die Mehrzahl der Bewohner jedoch hält immer eine Flasche von Hostetters Magen-Bitters in ihrem Arzneischrank, und beim ersten Anzeichen von einem verdorbenen Magen nehmen sie ein paar Dosen, und als Folge davon sind sie immer gesund. Dies ist ein auch für Euch ausgezeichneter Plan. Das Bitters heilt positiv Kopfweh, Sodbrennen, sauren Magen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schlaflosigkeit oder Nervosität. Versucht eine Flasche und überzeugt Euch von seinem Werth.

Die Chinesen sagen: „Wenn der Wind das Feuer anbläst, sparst Du Dir Mühe." Die Arbeit kann verringert werden durch den Gebrauch von

SAPOLIO

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Zum jüngsten Illinoiser Gruben-Unglück.

Springfield, Jll., 18. März. Weitere Nachrichten von der Unglücksgrube zu Cardiff, Jll., besagen, daß das Feuer, welches den jüngsten Explosionen folgte, eine sehr verheerende Wirkung hatte. Die Grube ist unter Wasser und wird aufgegeben werden. Man wird wahrscheinlich keinen Versuch machen, die Leichen der Umgekommenen wiederzuerlangen. 50 Maulesel kamen gleichfalls um; theils wurden sie bei der Explosion getödtet, theils ertranken sie.

400 Kohlengräber treffen wegen des Aufgebens dieser Grube Anstalten das StädtchenCardiff (das nur 1200 Einwohner hat) zu verlassen.

Priester siegt über Bischof.

Lincoln, Nebr., 18. März. Das Nebraska'er Staats-Obergericht wies die Berufung des Bischofs Bonacum in Verbindung mit seiner Klage wegen des Besitzes des katholischen Kircheneigenthums in Seward ab.

Der Priester Murphy und die Kirchenverwaltungsräthe, gegen welche des Bischofs Klage gerichtet war, hatten den Fall im Kreisgericht gewonnen, worauf der Bischof appellirte. Laut der jetzigen Entscheidung bleibt der Priester Murphy im Besitz der Kirche und des Pfarrhauses, trotzdem er vom Bischof exkommunizirt worden ist.

Ausland.

Neue russische Verschwörung?

Eine Anzahl Anarchisten in Haft genommen.

London, 18. März. Der Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" in der russischen Hauptstadt St. Petersburg meldet:

Es sind Gerüchte im Umlauf, daß eine Anarchisten-Verschwörung entdeckt worden sei, welche unter den Arbeitern der Industrie-Distrikte weit verzweigt sei. Eine Anzahl Verhaftungen ist erfolgt.

Auch in der österreichischen Provinz Galizien sollen viele Russen, wegen Einschmuggelns anarchistischer Literatur nach Rußland, verhaftet worden sein.

[illegible] Brandenstein.

Berlin, 18. März. Wie aus verläßlicher Quelle verlautet, hat der kürzlich zurückgetretene Regierungspräsident Hans v. Brandenstein, welcher von Hannover nach Magdeburg versetzt war, in der That nur deshalb seine Entlassung genommen, weil er ein höheres Amt erwartete. Damit wird die Annahme bestätigt, die gleich nach dem Bekanntwerden des Demissions-Gesuches Brandensteins laut wurde: daß dem plötzlichen Rücktritt des Beamten eine hochgradige Verschnupftheit über nicht genügendeWürdigung seiner Fähigkeiten an maßgebender Stelle zu Grunde liege. Brandenstein soll auf nichts Geringeres, als einen Posten im preußischen Kabinet, spekulirt haben, wozu ihm das jüngste wiederholte Fiasko des Ministers des Innern, Freiherrn v. Hammerstein, einige Aussicht zu eröffnen schien. Noch immer zerbricht man sich in weiteren Kreisen den Kopf darüber, was wohl der kürzliche massenhafte Regierungspräsidenten-Schub bedeutet haben mag und auf welchenKurs der nächsten Zeit er hinweist.

Schmeichelhaft für unsere Flotte.

Berlin, 18. März. In hiesigen amtlichen Kreisen wird jetzt die Vermehrung der Marine der Ver. Staaten mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt. Man räumt ohne Rückhalt ein, daß keine zweite Nation in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine solche achtunggebietende Kriegsflotte zu Stande gebracht habe. Dieselbe sei nicht nur betreffs des Materials, sondern auch betreffs der organisatorischen Aenderung von größter Bedeutung. Das soeben geschaffene Marine-Ingenieurkorps sei eine ausgezeichnete Neuerung. Ferner wird in Amtskreisen erkannt, daß die Flottenneubauten der Ver. Staaten vorzüglich konstruirte Kriegsschiffe sind, wennschon nebenbei hinzugefügt wird, daß einzelne amerikanische Schiffstypen infolge der enormen Armirung bedenklich belastet erscheinen. Im Allgemeinen aber lautet das Urtheil der hiesigen Fachkenner außerordentlich schmeichelhaft für die Ver. Staaten und ihre Flotte.

Baroneß als Kindesmörderin.

Frankfurt a. M., 18. März. Der Skandal in der Familie des Freiherrn v. Seckendorff-Verna zu Rüsselsheim a. M., worüber schon dieser Tage berichtet wurde, hat ungemeines Aufsehen gemacht, und namentlich am Darmstädter Hofe, wo die, unter dem Verdacht des Kindsmords Verhaftete erst vor noch nicht allzu langer Zeit eingeführt war, auf das Peinlichste berührt. Jetzt läßt sich die frühere Nachricht dahin vervollständigen, daß es sich bei der Affäre um die, am 20. Juni 1882 zu Rüsselsheim geborene Baroneß Emilie v. Senckendorff-Verna handelt. Dieselbe muß sich auf die Anklage verantworten, ihr neugeborenesKind getödtet zu haben. Dieses Kind war ihrem Verhältniß zu dem Reitknecht ihres Vaters, des Freiherrn Ernst v. Seckendorff-Varna entsprungen.

Tarrasch gewann ersten Preis.

Montekarlo, 18. März. Das internationale Schachmeister-Turnier ist zu Ende. Tarrasch hat mit 20 Punkten den ersten Preis gewonnen. Maraczy war der Zweite mit 19 Punkten, und Pillsbury der Dritte mit 18½ Punkten.

— Ländlich. — Bader (zu seiner Frau): Alte, das Rasiermesser muß mal wieder geschliffen werden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In einem Bostoner Hotel erschoß sich der Handlungsreisende William A. Webster, dessen Gattin in Chicago Nr. 4646 Indiana Ave. wohnt, wegen Krankheit.

— In einem Wahnsinns-Anfall ermordete Frau James Strombridge in Guyanoga, bei Penn Yan, N. Y., ihre 26jährige Tochter und ihre 80jährige Mutter.

— Zwei Kinder des James Waldon'schen Ehepaares in White Lane, Konn., starben an dem Genuß von Aepfeln, in denen Rattengift war, und drei andere können gleichfalls nicht mit dem Leben davonkommen.

— Auf einem Ball in Findlay, O., schoß der 19jährige Lewis Routsen auf seine 17jährige Gattin und auf seine Schwiegermutter und rief dann telephonisch die Polizei. Die Gattin ist wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Zugunsten des, nach Minneapolis zurückgebrachten und korrupter Amtshandlungen angeklagten Ex-Bürgermeisters Ames wird gleichfalls die Wahnsinns-Theorie geltend gemacht werden.

— Jack Roß von Montreal,Kanada, der 25jährige Sohn des Präsidenten der Dominion Iron & Steel Co., wurde von Spekulanten der Wall Str. in New York um $100,000 gerupft, welche er von seinem Vater als Hochzeitsgeschenk erhalten hatte.

—Die Standard Oil Co. wird ihre Anlage zu Whiting, Ind., mit 3 Millionen Dollars Unkosten vergrößern und soll dort noch einen Landstrich von einer Meile Länge, mit 800 Einwohnern und einem Friedhof, gekauft haben.

— In Alton, Jll., wurde der vielfache Millionär John Haynes, Vizepräsident der „Alton National Bank" sowie Aktionär der Chicagoer „Illinois Trust & Savings Bank" und anderer Banken, vom Schlag gerührt, und man hegt keine Hoffnung auf sein Aufkommen.

— In New Yorker Freimaurer-Kreisen erregte es riesiges Aufsehen, daß der bekannte Gämbler und Bank-Einbrecher „Shang" Draper als Mitglied der Doric-Freimaurer-Loge aufgenommen werden konnte. Der Großmeister widerrief auf diese Entdeckung hin den Freibrief der Loge, bis alle Mitglieder, welche die Aufnahme zuließen, ausgestoßen sind.

— Zu Edwardsville, Jll., fand man in einem Stall die Leiche von Dr. A. B. McKee, und neben derselben derselben Charles, den Bruder des Verstorbenen, in den letzten Zügen. Letzterer starb bald darauf. Die Umstände lassen darauf schließen, daß beide Brüder Morphium nahmen, weil Dr. McKee wegen eines kriminellen Angriffs unter Anklage stand.

Ausland.

— Der russische Marine-Minister Admiral Tyrtow ist infolge eines Herzleidens gestorben.

— Venezuela hat die erste Rate der Entschädigungssumme an Deutschland prompt an den Gesandten Pelldram bezahlt: $73,000.

— Bei Islington, Ont. (Kanada), stießen zwei Güterzüge der Kanadischen Pacificbahn zusammen, und zwei Angestellte wurden getödtet.

— In der Berliner königlichen Modellgießerei ist der letzte der Abgüsse fertig gestellt worden, welche Kaiser Wilhelm der Harvard-Universität übersenden wird.

— Der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm, der in Luxor, Ober-Egypten, an den Masern (erst hieß es, er habe blos die Grippe) erkrankt ist, befindet sich auf der Genesung.

— Die kubanische Legislatur trat eine dreiwöchige Pause an; vorher beschloß der Senat, die Zeit für die Abtretung der Flottenstationen an dieVer. Staaten bis zum 31. März zu verlängern.

— Die Befürchtungen deutscher Bankiers betreffs der finanziellen Lage in New York sind noch keineswegs geschwunden. Auch hält die amerikanische Nachfrage nach deutschem Gelde an.

— Alle Einfuhr-Zölle der Republik Kolombia sind bedeutend erhöht worden, in manchen Fällen auf das Zehnfache. Der Isthmus (Landenge von Panama) ist jedoch von dieser Erhöhung ausgenommen.

— Der österreichische Reichsrath begann mit der Debatte über den Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn. Man erwartet, daß die betreffenden Vorlagen ohne Schwierigkeit zur Annahme gelangen werden.

— Die Nachrichten aus Mazedonien lauten so widersprechend, daß sich keine Schlüsse aus ihnen ziehen lassen. Von verschiedenen Seiten wird aus Sofia gemeldet, daß eine vorübergehende Ruhefrist von vier bis fünf Wochen zu erwarten sei.

— Korea strebt danach, sich auch auf dem Meere zu zeigen, und hat deshalb bei der japanischen Mitsu Co. ein Kriegsfahrzeug zum Preise von $250,000 in Bestellung gegeben. Der Vertreter Rußlands in Söul soll gegen das „Flottenprojekt" Einspruch erhoben haben.

— Es verursacht in Dresden beträchtliches Gerede, daß der Brief des Königs Georg von Sachsen „An mein Volk," in Sachen des bekannten Ehe-Skandals, gerade an dem Tag veröffentlicht wurde, an welchem Kaiser Wilhelm in Dresden eintraf. Dieser wurde am Bahnhof vom König und den städtischen Behörden empfangen.

— Eine Diplomaten-Konferenz in Peking besprach die Weigerung der chinesischen Regierung, die Entschädigungs-Obligationen auszustellen, bis die Gesandten ihren Regierungen die Frage unterbreitet haben, ob die chinesischen Zölle künftig auf einer Gold-Basis bezahlt werden müssen (wie China verlangt, da auch jene Entschädigungen so zu zahlen sind.) Es wurde noch keine Einigung erzielt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Mesaba von London.
Livorno: Perugia, von New York nach Neapel.
Glasgow: Corean von Boston.
Liverpool: Oceanic von New York; Rhynland von Philadelphia; Saxonia von Boston.
Cherbourg: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Staatendam nach Rotterdam; St. Paul nach Southampton; Germanic nach Liverpool; Karamania nach Marseille; Trojan Prince, nach Genua und Livorno.
Manchester: Caledonian nach Boston.
Queenstown: Ultonia, von Liverpool nach Boston.
Der, in New York von Bremen angekommene Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" wurde zeitweilig an der Quarantäne-Station zurückgehalten, weil ein zweijähriges Kind, ein Zwischendecks-Passagier, an den Pocken erkrankt war. 80 Zwischendecks-Passagiere, die sich in demselben Abtheil befunden hatten, wurden nach Hoffman Island gebracht. Der Dampfer wurde desinfizirt und dann freigegeben.

Lokalbericht.

Verdächtige Brände.

Man glaubt, daß Brandstifter ihr Unwesen auf der Westseite treiben.

Die Feuerwehr befürchtet, daß der Scheunenbrand, welcher, wie an anderer Stelle berichtet, Christopher Krath das Leben kostete, sowie drei andere Brände, welche gestern Abend auf der Westseite ausbrachen, von ruchloser Hand angelegt wurden. Der Feuer-Inspektor Conway soll eine Untersuchung eingeleitet haben.

Es handelt sich außer dem vorerwähnten Scheunenbrand um folgende Feuer, deren Entstehungsursache bisher nicht ermittelt werden konnte:

Zweistöckiges Holzgebäude und Scheune an Harrison und Jefferson Str. Edward Phillips, der Bewohner des Gebäudes, entdeckte um halb neun Uhr in der Scheune ein Feuer.

Zweistöckiges Holzgebäude Nr. 144 Jackson Boulevard, bewohnt von Richard Boyd und Familie. Um halb elf Uhr wurde im hinteren Theile des Erdgeschosses ein Feuer entdeckt.

Vierstöckiges Backsteingebäude Nr. 125—127 S. Clinton Str., welches von der Monarch Electric Company benutzt wird. Ein Straßengänger bemerkte um halb zwölf Uhr, daß Rauch aus einem Hinterfenster im ersten Stock drang, und alarmirte die Feuerwehr. Sämmtliche Brände wurden gelöscht, ehe sie nennenswerthen Schaden verursacht hatten.

Hatte Pech.

L. Buelow durch einen Revolverschuß verwundet.

Louis Buelow, der Schatzmeister einer deutschen Loge, wurde gestern Abend das Opfer eines bedauerlichen Unfalles. Er befand sich von einer Logensitzung, die an N. Leavitt Str. und Barry Ave. abgehalten wurde, auf dem Wege nach seiner Nr. 1869 N. Irwing Ave. gelegenen Wohnung. In einer Ueberziehertasche trug er in einem Beutel $100 Logengelder, seinen Revolver und ein Taschentuch. Als er letzteres herauszog, zerrte er auch unabsichtlich den Revolver mit, der auf das Pflaster fiel und sich entlud. Buelow wurde von der Kugel in das linke Bein, unterhalb des Knies, getroffen. Er wurde mittels Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheits-Amtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit und sollte vor dem Gebrauch abgekocht werden.

Ein richtiger Versuch

Sieht, ob Kaffee wirklich die Ursache der Leiden ist.

Manche Kaffee-Trinker glauben, sie können jedem Leiden entgehen, wenn sie sich auf eine Tasse Kafee per Tag beschränken, und viele können es auch aushalten, aber viele auch nicht.

Es gibt viele Leute bei welchen das Kaffeegift so wirksam ist, daß eine Tasse perTag, wenn regelmäßig genossen, sie sicherlich an's Bettfesseln oder ein chronisches, richtiges Leiden hervorrufen wird in einem oder mehreren Organen des Körpers. Wenn eine Person glaubt, daß Kaffee die Ursache ist von seinem oder ihrem Magen-, Leber-, Nieren-, Eingeweide-, Herz- oder Augen-Leiden, so ist es gut, den Fall zu untersuchen, indem man Kafee auf zehn Tage aufgibt und statt dessen Postum Food Kaffee genießt. Zeigt sich eine Besserung im Befinden, so ist das absoluter Beweis und der gesundeVerstand wird jedem sagen, der Annehmlichkeit, Ruhe, Zufriedenheit und Behagen würdigt, denWechsel zu einem dauernden zu machen und fortgesetzt den Postum anstatt Kaffee zu genießen, denn es heißt, das Leben ist erst lebenswerth, wenn man gesund ist.

Hin und wieder findet man einen Entarteten, welcher Krankheit irgend einer Art der Annehmlichkeit guter Gesundheit vorzieht und solche Leute werden fortfahren, Speisen und Getränke zu genießen, die, wie sie wissen, ihnen nicht zusagen.

In diesem Lande der Freiheit, laßt jeden seinen eigenen Weg wählen, aber eine große, feste, absolute Thatsache ist die, daß Kaffee Beschwerden und Leiden hervorruft an Tausenden von Leuten, welche die Ursache nicht vermuthen und das Aufgeben von Kaffee und Trinken von Postum Food Kaffee verhift dem Menschen zur Gesundheit und Komfort. Diese Thatsache kann von jedem Kaffeetrinker bewiesen werden.

Laßt den Postum von der Köchin nicht nur aufkochen. Besteht darauf, daß die Anweisungen auf dem Packet befolgt werden. Dann ist der Postum wohlschmeckend und hat einen eigenartigenGeschmack, nicht so streng wie „gezogener Kaffee", viel besser als gewöhnlicher Kaffee, mit einem weichen milden Geschmack des theuersten Java-Kaffees.

Wenig Arbeit.

Der Stadt-Schatzmeister hat ein sorgenfreies Amt.

Braucht nichts zu thun.

Die Ausdehnung des Drainage-Distrikts.— Gegen den Park-Distrikt von RogersPark. — Der Plan der General Railway Co. arbeitet nicht.— „Irish Fellowship Club."

Seit man sich mit der Frage beschäftigt, wie viel oder wie wenig Gehalt der Stadt-Schatzmeister bekommen sollte, wird nach und nach die Thatsache festgestellt, daß das Schatzmeister-Amt seinem Inhaber weder irgendwelche Lasten noch nennenswerthe Verantwortlichkeit aufbürdet. Daß die vom Schatzmeister, nominell, zu stellende Bürgschaft übertrieben hoch angesetzt ist — sie soll sich auf den vollen Betrag der von Jahr zu Jahr zu erwartenden Steuereinkünfte, zusätzlich der Summe der zu erwartenden Spezialsteuern belaufen — ist wohl lediglich als eine Machenschaft von Bankfirmen zu betrachten, welche durch diese Bedingung den jeweiligen Schatzmeister zwingen wollten, sich ihnen und ihrer freundlichen Fürsorge bedingungslos zu überlassen. Mit der einzigen Ausnahme, welche Peter Kiolbassa von dieser Regel gemacht, hat das Mittel sich auch immer gut bewährt. Der Stadtschatzmeister überließ es einem Syndikat von Banken, die Bürgschaft für ihn beizubringen, und das Syndikat ernannte dann den wirklichen Verweser des Amtes. In dieser Eigenschaft ist zur Zeit unter Schatzmeister Gunther der Herr Gookin thätig.

In New York und in Boston, wo mehr Geld durch die Hände des Stadt-Schatzmeisters fließt, als bei uns, hat man die Bürgschaft dieses Beamten auf $300,000, bez. $150,000 angesetzt, und die Gehälter betragen dort $12,000, bezw. $7400.

Uncle Sam verlangt von seinen Schatzmeistern ebenfalls keine Bürgschaft, die sich ohne die Beihilfe von Bankfirmen garnicht auftreiben ließe. Die Vorsteher der Bundeskassen in Washington, New York und Chicago, welche jährlich von 600—1000 Millionen Dollars zu „beaufsichtigen" haben, beziehen Gehälter von $5—8000, und sind damit durchaus zufrieden. Daß der Stadt-Schatzmeister von Chicago Gelder veruntreuen könnte, ist fast ganz ausgeschlossen, denn er darf die eingehenden Summen nur ansehen, in die Hände bekommt er davon kaum etwas. Die Banken sehen darauf, daß allabendlich Kassenausweise angefertigt werden, und diese müssen ganz genau stimmen.

Ex-Korporationsanwalt Green, der die Interessen der Eigenthümer ausgedehnter Liegenschaften in Calumet Township und in South Chicago vertritt, sowie Mayor Patten von Evanston, sprachen gestern bei Gesundheits-Kommissär Reynolds vor und sicherten diesem zu, daß ihrerseits der Ausdehnung des Chicagoer Drainage-Distriktes nach Nord und Süd keine Hindernisse würden in den Weg gelegt werden.

In Rogers Park herrscht große Entrüstung darüber, daß der Abgeordnete Dawson in Springfield eine Vorlage eingereicht hat, welche nichts Geringeres zu bezwecken scheint, als die Zerstückelung und schließliche Auflösung des Park-Distriktes von Rogers Park. Dieser Distrikt ist bekanntlich organisirt worden, damit der genannte Vorstadtbezirk zu Parkanlagen am Seeufer komme. Die Bestimmungen von Dawsons Vorlage sollen es nun „einem jeden Bestandtheile des Bezirkes", d. h. einer jeden auch noch so kleinen Gruppe von Grundbesitzern, ermöglichen, aus dem Distrikt auszutreten und sich den Lasten zu entziehen, welche durch die Schaffung von Parkanlagen für die Grundbesitzer des Distriktes bedingt werden würden. Herr Dawson ist angeblich zu seinem Vorgehen in dieser Sache durch Besitzer von Liegenschaften in Rogers Park veranlaßt worden, welche nicht selber dort ansässig sind.

Gegen 300 Bürger vonAustin wohnten gestern einer Versammlung bei, in welcher heftig dagegen Einsprache erhoben wurde, daß der Lake Straße Hochbahn-Gesellschaft gestattet werden solle, die in der West Randolph Straße liegenden Geleise zu benutzen.

Die Schaffner auf den Linien der unter Bankerott-Verwaltung stehenden Chicago General Railway Co. fahren fort, den Fahrgästen Umsteigezettel für Linien der City Railway und der Union Traction Co. auszustellen, welche von der General Railway gekreuzt werden. Leider verharren die beiden großen Gesellschaften ebenso unentwegt bei der Zurückweisung dieser Zettel. Der Bankerott-Verweser will nun gegen die beiden großen Korporationen ein gerichtliches Verfahren anstrengen, um sie womöglich zur Annahme der Umsteigezettel zu zwingen. Die Anwaltsfirma Rogers & Mahoney, welche den Bankerott-Verweser vertritt, ist der Ansicht, daß die Gerichte zugunsten der General Railway Co. entscheiden werden, weil diese einige kurze Strecken ihres Geleises von den anderen Gesellschaften gepachtet hat.

Im Auditorium Hotel wurde gestern Abend von dem „Irish Fellow Club" anläßlich des St. Patrick-Tages ein Bankett veranstaltet, bei welchem Richter Dunne, der Präsident des Klubs, den Vorsitz führte. Zu den eingeladenen Gästen zählten Gouverneur Yates, sowie Mayor Harrison, Herr Graeme Stewart und Erzbischof Quigley. Dieser beantwortete den Toast auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Er gab in seiner Rede der Hoffnung Ausdruck, daß auf den Präsidenten-Stuhl der Ver. Staaten nie ein Mann gelangen werde, welcher in demagogischer Weise die Begehrlichkeit der arbeitenden Klassen zu so unvernünftiger Gluth schüren würde, daß darüber die Wohlfahrt des Landes in Schutt und Trümmer sinken müßte.

Eine Redensart die unwiderleglich ist—

Uneeda Biscuit 5¢

Der Soda Cracker, von dem Ihr so viel gehört habt. Verkauft nur im In-er-Seal-Packet.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Aus den Polizeigerichten.

Das „Grünhorn" ließ sich nicht von einem angeblichen Porzellanmaler reinlegen.

Aus dem Dörfchen Knockaderry, bei Newcastle West, unweit von Limerick, Irland, war Mary O'Donovan erst vor drei Wochen mit dem englischen Dampfer „New Colony" in New York gelandet. Von dort hatte sie sich unverzüglich nach Chicago zum Besuch ihrer Verwandten begeben. In der Familie ihres, im Gebäude Nr. 4854 Union Ave. wohnhaften, Onkels Patrick O'Sullivan fühlte sie sich am wohlsten; dort nahm sie bleibenden Aufenthalt. Mary hat daheim Malunterricht genommen. Als sie in einer hiesigen Zeitung die Ankündigung las, daß Benjamin Trieber sich verpflichte, hohen Lohn für Porzellanmalereien zu bezahlen, die von Jüngern dieser Kunst in ihren Wohnungen angefertigt werden könnten, suchte sie den Mann auf, entrichtete willig den für Farben, Pinsel, Vorlagen und sonstiges Material geforderten hohen Betrag, und übernahm solche Arbeit. Trieber war es angeblich nur darum zu thun, das Malzubehör zu hohem Preise loszuschlagen.Als Mary O'Donovan ihm daher die ihr aufgetragenen Malereien Trieber überreichte, hat er dieselben angeblich als werthloses Stümperwerk bezeichnet und die dafür vereinbarte Zahlung zu leisten verweigert; die von Mary bemalten Gegenstände hat er aber wohlweislich in Verwahrung genommen. Die resolute Irländerin ließ sich durch des Porzellanmalers Drohungen nicht einschüchtern. Sie erwirkte heute dessen Verhaftung. Polizeirichter Prindiville setzte die Verhandlung dieses Falles auf morgen Vormittag an.

Im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht hatten sich heute drei weitere Mitglieder der Bande jugendlicher Tagediebe, welche in der Sonntag Nacht die Geschäftsräume der Dawson'schen Seifenfabrik, Nr. 229 Nord Franklin Straße, ausplünderten, gegen die Anklage des Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Joseph Rune, Thomas Delanty und Hugh Cuspert werden von der Polizei als die Spitzbuben bezeichnet, welche sich die fünf goldenen Uhren aneigneten, die John Rumple, ein Angestellter im Geschäftsbureau der Dawson Soap Co., im Kontor derselben in seinem Pulte verwahrte. Zwei der Uhren wurden im Besitze des italienischen Fruchthändlers vorgefunden, dessen Bude sich an der Ecke von Nord Clark Straße und Chicago Avenue befindet. Er behauptet, sie von Delanty und Cuspert gekauft zu haben. Die Polizei hat neun Mitglieder der Bande verhaftet, sie hofft, noch weitere fünf einsammeln zu können. Der sechsjährige Luke McCarthy, der Jüngste und Kleinste in jenem Bunde jugendlicher Verbrecher, hat nämlich ein umfassendes Geständniß abgelegt. Inspektor Campbell weiß jetzt angeblich um alle Einzelheiten des letzten großen Einbruchsdiebstahls der Bande. Die drei Brüder John, James und Wm. O'Malley, wie auch Luke McCarthy, John McCarthy und Wm. Lordner — Mitglieder der Bande, welche die Polizei gestern verhaftete — sind schon früher mit der Polizei in Konflikt gerathen wegen Verübung von Spitzbübereien und bereits Insassen der John Worthy-Schule gewesen.

Außer sich vor Eifersucht, die nach dem Dafürhalten der Polizei obendrein vollständig unbegründet ist, feuerte die Farbige Frau Mattie Hanhou gestern Abend an der Ecke von 19. Str. und Armour Ave. aus ihrem Revolver drei Kugeln auf ihre Rassegenossin MinnieDavis ab, die sie des unerlaubten Umganges mit ihrem Manne, Joseph Hanhou verdächtigt. Nur die eine der Kugeln traf und verursachte eine nur leichte Wunde. Frau Hanhou wurde von der Polizei auf frischer That ergriffen und verhaftet. Polizeirichter Prindiville überantwortete heute die Eifersüchtige, weil sie sich von der Anklage des Mordversuches nicht zu entlasten vermochte, unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Jede Familie sollte einen Haus-Medizinschrank besitzen und die erste Flasche sollte Dr. Wood's Norway Pine Syrup sein, der Natur Heilmittel für Husten und Erkältungen. anz.mo.mi.fr

Reicher Ehrensegen.

Präsident Harper theilte ihn bei der Quartalsschlußfeier aus.

Schenkungen für die Chicago Universität im Betrage von $63,973 seit Weihnachten.

Die Vertheilung von Würden, welche die Universität zu verleihen hat, und die Ankündigung neuer Schenkungen sind die beiden Hauptnummern auf dem Programm noch jeder vierteljährlichen Schlußfeier gewesen, welche die Chicago Universität unter Leitung ihres Präsidenten Dr. Harper abgehalten hat. Die gestrige machte davon keine Ausnahme. „Nur" $63,973 wurden in dem letzten Vierteljahr der Universität als Schenkungen zugewiesen; darunter $10,000 von Leon Mandel zur Anschaffung einer Orgel für die Leon Mandel-Versammlungshalle der Universität, $23,000 von Frau Emmons Blaine zum weiteren Ausbau des von ihr gestifteten Lehrinstitutes, $25,000 von einem Geber, der ungenannt bleiben will, und $5000 für ein Glockenspiel, das im Thurm des Alice Freeman Palmer-Gebäudes, an Lexington Ave. und 57. Str., angebracht werden soll. Ferner konnte Herr Harper mit sichtlicher Genugthuung darauf hinweisen, daß im Ganzen $1,216,000 als Theilzahlungen früher angekündigter Schenkungen während des letzten Vierteljahrs beim Schatzmeister der Universität eingegangen sind. Folgende neue Lehrkräfte wurden für die Chicago Universität gewonnen: Professor George N. Stewart, von der medizinischenAbtheilung der Western Reserve University; Professor Meacham, von der Abtheilung für Jurisprudenz der Michigan University; Dr. F. A. Wood, Germanist und Lehrer der deutschen Sprache am Cornell College in Jowa. R. M. Lovett, bisher Hilfslehrer des Englischen an der Universität, wurde zum Vorsteher der Vorbildungsschulen erhoben. Dem französischen Gesandten in Washington, Herrn Jusserand, wurde der Titel eines Ehrendoktors beider Rechte (L. L. D.) der Chicago Universität feierlich verliehen; alsdann schritt Präsident Harper zurVertheilung von Diplomen an nachstehende 82 Studenten und Studentinnen der Universität, die sich durch besonders hervorragende Leistungen in den einzelnen Abtheilungen ausgezeichnet haben:

Doktor der Philosophie.

Henrietta K. Becker.	Franklin P. Ramsay.
William A. Hamilton.	Henry T. Upson.
Mary Heffernan.	John B. Watson.
Charles Ingbert.	Harry G. Wells.
Wm. J. Monkhaus.	

Master of Arts.

Ruth W. Lane.	Edward B. Landis.
Mary E. Sinclair.	

Bachelor of Divinity.

Everett L. Meservey.	Edwin Simpson.

Bachelor of Arts.

Emil G. Bentall.	John A. Black.
George Cleaver.	Milton J. Davies.
Alice M. Gray.	Noble S. Heaney.
Helen Hitchcock.	Julia E. Loring.
Robert McB. Mitchell.	Bertha E. Moore.
Alfred De S. Radley.	Lavinia A. Small.
Annie W. Stevens.	Arthur G. Thomas.

Bachelor of Philosophy.

Annie S. Beach.	Edith Clendenen.
Rena Crawford.	Ethel L. Dewey.
Caroline L. Hopps.	William R. Kerr, jr.
Julia P. McEachron.	Ida M. Pahlmann.
Harriet G. Pierce.	Ella M. Parrette.
James M. Sheldon.	Albert R. Vail.
Helen G. Shields.	

Bachelor of Science.

Willis S. Hilpert.	Burchard H. Roark.
Hermann J. Schlesinger.	Cornelia S. Smith.
Harry J. Wertman.	

Gestern Abend begaben sich Herr und Frau Jusserand, Herr und Frau Dr. Harper, wie auch Professor Maxime Ingres auf die Reise nach New York, um dort der Jahressitzung der „Federation of the Alliance Française" beizuwohnen; Herr Harper hat die beste Aussicht, aus der Beamtenneuwahl dieses Verbandes als dessen Präsident hervorzugehen.

Forderte ein Opfer.

Ein Scheunenbrand kostete Ch. Kratt das Leben.

Der 54jährige Christopher Kratt, der als Pferdeknecht in Diensten von Richard Fink, Nr. 30 W. Madison Straße, stand, büßte heute früh um 1 Uhr während eines Brandes in der hinter Finks Wirthschaft gelegenen Scheune sein Leben ein.

Das Feuer war schnell gelöscht worden. Als Feuerwehrmarschall Thompson die Scheune betrat, um den verursachten Schaden abzuschätzen, stolperte er über Kratt's Leiche. Da der Todte keine Brandwunden aufwies und seine Kleider nicht einmal versenkt waren, so nimmt man an, daß er erstickte. Er schlief im oberen Theile der Scheune und fand wahrscheinlich seinen Tod, als er das Freie zu gewinnen versuchte.

Thiere als Wetterpropheten.

Wie bei uns der Laubfrosch, so standen bei den Alten zahlreiche Thiere in dem Ansehen, die Wetterprophetengabe zu besitzen. In der „Köln. Ztg." erzählt ein Kenner des Alterthums Folgendes davon: Ein römischer Schriftsteller schreibt darüber: Machen sich die Delphine bei ruhigem Wetter lustig, so wird der Wind von derSeite wehen, woher sie kommen; spritzen sie beim Sturmwinde das Wasser umher, so wird Windstille eintreten; fliegt der Kalmar, hängen sich die Muscheln an, setzen sich die Seeigel fest oder nehmen sie Sand als Ballast ein, so steht Sturm bevor; ebenso, wenn die Frösche ungewöhnlich laut quaken, wenn die Wasserhühner frühMorgens Lärm machen, die Taucher und Enten ihre Federn mit dem Schnabel putzen, die anderen Wasservögel sich sammeln, die Kraniche tiefer ins Land eilen, die Taucher vom Meer oder von den Teichen fliehen; fliegen die Kraniche still und hoch, so deuten sie auf schönes Wetter; läßt die Eule bei Regen ihre Stimme häufig hören, so zeigt sie gutes Wetter an; schreit sie bei gutem, so deutet sie auf Sturm. Krächzen die Raben mit schluchzender und bellender Stimme in gedehntem Tone und schütteln sich dabei, so gibt es Wind; ist aber ihre Stimme abgebrochen, so gibt es Wind und Regen. Schreien die Landvögel nach dem Wasser hin und baden sie sich, zu mal die Krähe, fliegt die Schwalbe an der Oberfläche des Wassers und benetzt ihre Flügel, fliehen die auf Bäumen wohnenden Vögel aus den Nestern, schreien dieGänse viel und stehen die Reiher traurig auf dem Sande, so gibt es Sturm.

Unbegründet sind diese antiken Angaben durchaus nicht; nach Otto Keller wissen die Schiffer im Aegäischen Meere noch heute, daß der Delphin nach der Richtung hin zu schwimmen pflegt, woher der nächste Wind zu erwarten ist. War er den Schiffern schon für gewöhnliches Wetter von großem Werth und ein passendes Sinnbild der glücklichen Seefahrt, so war er noch wichtiger als Vorausverkünder des Sturmes durch seine ausgelassenen Sprünge auf der Meeresfläche. Die Thiere warnen also den Schiffer vor drohender Gefahr und retten ihn mittelbar vom Schiffbruch.

Weiter heißt es bei dem römischen Autor: Es ist kein Wunder, wenn die Vögel das, was in der Luft vorgeht, im Voraus bemerken. Auch die Schafe zeigen solche Veränderungen an, indem sie springen und Tölpeleien treiben; ebenso die Kühe, wenn sie gen Himmel riechen und sich gegen das Haar lecken; die Schweine, wenn sie Heubündel, die sie nichts angehen, zerreißen; die Ameisen, wenn sie sich ungewöhnlich träge zeigen und verkriechen oder sich sammeln oder ihre Eier vorbringen, endlich die Regenwürmer, wenn sie aus der Erde kriechen. Hinsichtlich der Seevögel bemerkt Keller, daß in der That viele die Gabe besitzen, den Sturm anzuzeigen, und darum auch heute noch für Schiffer und Bauern ein Gegenstand eifriger Beachtung sind. Sicherlich hat sich das Vogelschauwesen überhaupt im Zusammenhange mit der Schiffahrt entwickelt. Dafür spricht der Umstand, daß gerade die seetüchtigsten Volksstämme in der Beobachtung der Vögel am weitesten vorgeschritten waren.

* Die Reihe der jährlichen öffentlichen Vorlesungen, deren Kosten die städtische Schulbehörde aus dem dafür bestimmten Ryder-Fonds bestreitet, wird heute Abend in der McAllister-Schule durch den Vortrag des Professors Edwin Eric Sparks von der Chicago Universität über das Thema „Auf Columbus' Pfaden" eröffnet. Wie Herr Sparks, so wird auch dessen Kollege Professor Fred. Starr im Ganzen sechs solcher Vorlesungen halten.

— Einzige Verwendungsart. — Vater: „Dreitausend Mark habe ich endlich für Dich erspart, Rosa! Mehr bekomme ich nie zusammen!"—Tochter: „Als Mitgift ist ja dieser Betrag viel zu lumpig, Papa! . . . Ich werde mir ein Brillantarmband dafür kaufen!"

„Ich habe ohne Ausnahme gefunden, daß BROWN'S BRONCHIAL TROCHES helfen."—Rev. Henry Wilkes, Montreal.
Nur in Schachteln. — Hütet Euch vor Nachahmungen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ueberfättigung.

Schon nach dem in dem Sprichwort, „wie du mir, so ich dir“, zum Ausdruck kommenden Gleichberechtigungsgrundsatz hätten die deutschen Finanz- und Geschäftsleute das volle Recht sich ein wenig — oder auch viel — Unkengeschrei über die Lage und Aussichten des amerikanischen Aktien- und Bondsmarktes zu leisten, denn die amerikanische Presse hat vor ein paar Jahren jedes Zeichen der damals für Deutschland nahenden „schlechten Zeit“ mit einer wahren Wollust breitgetreten. Aber sie haben für ihre Warnungen noch eine bessere Rechtfertigung als diese etwas nach Rachsucht schmeckende. Amerika angelt nach deutschem Geld. Man mag sonst allerdings nicht viel mit den Deutschen zu thun haben, da aber auch ihr Geld nicht stinkt, ist man sehr bereit und begierig, so viele der schönen Aktien und Bonds dafür hinzugeben, wie man in Berlin“ nur nehmen mag. Warum auch nicht? Wir haben hierzulande eine solche Fertigkeit in der Fabrikation von „Werthpapieren“, daß wir im Handumdrehen einen ganz neuen Vorrath schaffen können, wenn die Deutschen etwa versuchen sollten, uns auszukaufen. Aber gerade diese großartige Fertigkeit und Fixigkeit macht die Deutschen mißtrauisch und läßt sie um ihr in amerikanischen Papieren angelegtes Geld besorgt sein und das ist nur natürlich und ihnen nicht zu verdenken. Denn etwas verdächtig sieht's schon aus im amerikanischen „Werthpapier“-Markt.

In der wirthschaftlichen Prosperität unseres Landes hat sich noch kein Nachlassen gezeigt. Alle Industrien sind vollauf beschäftigt und die Aussichten für die nächste Zukunft scheinen so gut wie nur je. Das einzige Wölkchen, das sich am industriellen Himmel zeigt, sind die in einzelnen Zweigen sehr hohen Mehrforderungen der organisirten Arbeit, die allerdings zu einer Aufschiebung geplanter Ausdehnung und Verkürzung der Arbeit führen mögen. Sonst ist alles hoffnungshell und jener kleine Schatten ist nicht dazu angethan, das ganze Bild zu trüben und würde zu schlimmen Prophezeiungen nicht berechtigen.

Ganz gewiß ist er nicht verantwortlich für den stetigen Preisrückgang der Börsenwerthe, der schon vor einem Jahre einsetzte und immer noch andauert. Der läßt sich auch nicht allein erklären als der künstlich erzeugte Rückschlag auf die künstlich erzeugte großartige „Hausse“ des letzten Frühjahrs. Es steckt mehr dahinter, und schon ein flüchtiger Rückblick auf die Börsengeschäfte der letzten Jahre zeigt: schon, was das ist.

Nach einer Zusammenstellung des Kongreßmitgliedes Littlefield von Maine (Republikaner) haben die „zwischenstaatlichen Trusts“ allein Werthpapiere im Gesammtbetrage von mehr als $9,000,000,000 ausgegeben. Die „Kapitalisation“ der „natürlichen und örtlichen Monopole“ (Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaften, Straßenbahnen u. s. w.) berechnet Herr Littlefield auf $4,519,597,819; die der Eisenbahnen auf $11,688,147,091. Macht zusammen rund 25,500 Millionen, während das Gesammtvermögen des ganzen Landes auf 94,300 Millionen veranschlagt wird. Von jenen Werthpapieren wurden am 1. Januar solche im Nennwerthe von $18,157,493,423 an der New Yorker Börse gehandelt, und nach dem Fachblatte „Wall Street Journal“ wurden allein in den letzten drei Jahren Bonds und Aktien im Nennwerthe von 5000 Millionen in die Kursliste aufgenommen, außerdem kamen in derselben Zeit an die sieben hundert Millionen Bonds und Aktien in den Markt, die nicht börsenamtlich anerkannt wurden.

Das Geschäft ist seit mehreren Jahren sehr gut gewesen; der amerikanische Kaufmann, Fabrikant, Farmer und Arbeiter hat gut verdient und trotz des ziemlich flotten Lebens etwas erübrigen können. Dieser Ueberschuß des Verdienstes über die Ausgaben ist als Kapital angelegt worden, so weit es nicht benutzt wurde zu Verbesserungen des Besitzes, Neuanschaffungen und Vergrößerungen des Betriebes. Die Gesammtsumme dieser Zuwachses zum früheren Vermögen ist in den letzten Jahren sehr groß gewesen, aber so groß sie war doch nicht so groß gewesen, daß sie mit der Fabrikation von Börsenpapieren hätte Schritt halten können. [illegible] die Börsenwerthe trotz der guten Zeiten stetig zurückgehen.

So ist das Zusammenschrumpfen der Börsenwerthe weniger eine Folge erwachten Mißtrauens, als die ganz natürliche Folge der Ueberfütterung mit „Papieren“. [illegible] Zusammenschrumpfens der Börsenwerthe noch kein Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen für

die nächste wirthschaftliche Zukunft nicht hinzugeben. Nur für eine Industrie, die der Fabrikation von Börsenwerthen, vornehmlich für die „Börsenwasserkunst“ sind die Aussichten schlecht. Den Machern auf diesem Gebiete drohen flaue Zeiten; das große Publikum wird sich aber darüber zu trösten wissen. — — —

„Klippen voraus!“

Die Gleichberechtigung ist bekanntlich einer der Grundpfeiler der demokratischen Republik und der echte Patriot wird sich jedesmal freuen, wenn er von Neuem erfährt, wie vollständig das Volk von diesem Gedanken durchdrungen ist. Denn darin liegt die sichere Gewähr für die Dauer unsrer freiheitlichen Institutionen. Schon vom rein patriotischen Standpunkt aus ist daher das Auftauchen der Musiker-Lizens-Bill in der Staatsgesetzgebung zu Springfield freudig zu begrüßen, und wenn sie weiter keinen Verdienst hätte, verdiente sie darum schon eine kurze Betrachtung.

Die Bill verlangt, daß hinfort alle Musiklehrer (Music teachers) Lizensen erwirken, und behufs Erlangung derselben in einer vorherigen Prüfung ihre Befähigung darthun müssen. Die Mittheilungen über die Bill sind leider recht dürftig. Es wird nur gesagt, daß sie von Frau Lillian Orebaugh, von der „Illinois Teachers' Association“ ausgearbeitet wurde und diese Dame zu ihrer Begründung erklärte, sie habe „schlimme Erfahrung“ gemacht mit dem „unehrlichen und unfähigen Musiklehrer“. Daraus geht doch hervor, daß man mittels der Bill den unehrlichen und unfähigen Menschen in Zukunft das Handwerk legen will und daß eine Behörde wird geschaffen müssen, welche zu entscheiden haben wird, ob ein Musiklehrer — music teacher — ehrlich und fähig genug ist, den hohen Beruf auszuüben. Man darf auch weiter schließen, daß das Haupt der Musik-„Tietschers“-Union — wenn eine solche noch nicht bestehen sollte, wird sie alsbald in's Leben gerufen werden müssen — den Vorsitzerposten der Musikkommission des Staates Illinois erhalten soll. Denn warum? Was den Barbieren und Friseuren recht ist, ist den Musiklehrern billig. Die Mama der vorliegenden Bill hat ihre Eingebung doch offenbar von den Bart- und Haarkünstlern erhalten, welche die Barbierlizens-Bill ausarbeiteten. Die Erklärung, daß man den „Unehrlichen und Unfähigen“—natürlich nur im Interesse des süßen Publikums—das Handwerk legen will, ist uns von jener Bill her vertraut. Man ist also berechtigt zu der Annahme, daß die Bill der Frau Orebaugh, wie in ihren edlen Zielen, auch in den Mitteln, mit der Barbierbill Zwillingsschwester ist.

Wenn diese Annahme richtig ist und die Bill Annahme findet, dann wird's aber schön werden! Dann wird wie bei jener — wenn sie durchgeht — der Papa wie die Mama über die „Ehrlichkeit und Befähigung“ der Applikanten zu Gericht sitzen und die Lizensen bewilligen und Dank der bekannten nie fehlenden Urtheilssicherheit, Unparteilichkeit und starren Gerechtigkeitsliebe der Frauen wird es in Zukunft keinem „Unehrlichen und Unfähigen“ mehr gelingen, sich dem vertrauenden Publikum als berufener Klavierlehrer aufzuspielen, und es werden weniger Herzen gebrochen und mehr Wünsche erfüllt werden. Denn wer es verabsäumt, sich eine Lizens zu erwirken oder wagt Musikunterricht zu geben, nachdem er von der Prüfungsbehörde abgewiesen wurde, soll für das Verbrechen um nicht als $100 bestraft werden — und $10 bis $100 auf einmal, das ist ein Bischen viel für arme Klavierlehrer, die nicht „Unionleute“ sind.

Es ist im Gesagten immer nur von Musiklehrern die Rede gewesen, obgleich der englische Ausdruck „teachers“ ebenso gut für Lehrerinnen anwendbar ist und es in Illinois in der That auch etliche Klavierlehrerinnen geben soll. Aber das war nicht etwa eine Nachlässigkeit, sondern wohlbedachte Absicht. Das heißt, nach dem Wortlaut der Bill zu schließen, muß die Verfasserin der Bill dabei wirklich nur die männlichen Musiklehrer im Auge gehabt haben. Denn sie spricht von „schlimmen Erfahrungen“, die sie mit „unehrlichen und unfähigen ‚music teachers‘“ gemacht, und gibt's unter den Damen so etwas? Und wenn man davon absehen will — würden die Damen, welche etwa die Lizens zu erwerben wünschten, sich dem Urtheil einer theuren Geschlechtsschwester fügen? Das glaubt doch kein Mensch. Denn „so gut wie die“ ist doch gewiß jede Andere, ihrer Ansicht nach, und sich selbst hält jede einzelne Dame durchaus befähigt zum Lehren.

Die Lizens kann wirklich nur für männliche Musiklehrer in Aussicht genommen sein. Für Damen wäre dergleichen nicht anwendbar. Wie könnte man da einen Mann zum Lizenskommissär machen? Ja, wo, das geht erst recht nicht. Die Männer würden sich wohl fügen, und unter denen könnte auch ein Mann strenge Musterung halten, aber bei den Frauen? Das gäbe im ganzen Illinois keinen Mann finden, der den Muth hätte, einer Dame zu sagen: „Sie spielen schlecht, Sie sind unfähig zu lehren.“ Soll man einer freien Amerikanerin überhaupt zumuthen, sich der Form nach einem Manne über ihre „Ehrlichkeit und Befähigung“ Gericht sitzen zu lassen?

Für die rückständigen Männer mag das angehen, am Platze sein, der freien amerikanischen Frau darf man Solches niemals bieten, das würde an ihrer souveränen Nichtachtung scheitern. Der Gedanke „Gleiches Recht für Alle“ ist zwar auch ein Grundpfeiler unserer Regierung und dem Volke in Fleisch und Blut übergegangen, aber er gilt doch nur für die Frau da, wo's ihr paßt.

Neuer Steuer-Trubel.

Nichts klingt richtiger und gerechter, als der Grundsatz, daß alle Besteuerung gleichmäßig sein soll. Und nichts Anderes schafft in der Steuer-Praxis mehr Schwierigkeiten, Ungelegenheiten und Ungerechtigkeiten, als die Anwendung und Durchführung dieses Grundsatzes. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß im Steuerwesen die allergrößte Gleichmäßigkeit zur allergrößten Ungerechtigkeit wird. Was könnte gleichmäßiger sein, als die gesammte Steuerlast unterschiedslos auf alle Bürger des Staates zu vertheilen, so daß jeder einen gleichen Betrag zu zahlen hätte. Das wäre der Gipfel der Gleichmäßigkeit — und der Gipfel der Ungerechtigkeit: wenn der ärmste Schlucker so viel zahlen müßte wie der Reichste im Staate; Lazarus so viel wie Krösus, der Bettler so viel wie der Millionär.

Es ist mit der gleichmäßigen Besteuerung alles Eigenthums, wie sie das Gesetz hier vorschreibt, nicht ganz so schlimm, aber auch nicht viel besser bestellt. Die gleiche Abgabe von jedem hundert Dollars vorhandener Eigenthumswerthe fällt in der Regel mit viel schwererem Druck auf den nur wenig bemittelten Steuerzahler, als sie auf den reichen fällt. Thatsächlich ist es dahin gekommen, daß man das Gesetz auf die Masse der Bürger überhaupt nicht anzuwenden wagt. Die Verfassung schreibt ausdrücklich vor, daß jede Person eine Steuer bezahlen soll im Verhältniß zum Werth ihres Eigenthums—eine große Mehrheit, die nur Fahrhabe und keinen Grundbesitz hat, wird trotzdem völlig unbesteuert gelassen. Die Vorschrift gleichmäßiger Besteuerung alles Eigenthums — weil undurchführbar in Bezug auf bewegliches Eigenthum — führt zu grober Ungerechtigkeit, indem sie einen unverhältnißmäßigen Theil der öffentlichen Lasten auf die Grundbesitzer wälzt.

Weitere Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten ergeben sich unvermeidlich aus der Verschiedenheit der Steuerbedürfnisse, die alle durch die gleiche Steuer befriedigt werden sollen. Der Steuersatz, welcher hinreichend ist, die nothwendigen öffentlichen Ausgaben der Landbezirke zu decken, mag sich in der Großstadt als völlig unzureichend erweisen, oder es kann umgekehrt sein. Selbst auf dem flachen Lande stellen sich in den Bedürfnissen der verschiedenen Counties große Verschiedenheiten heraus. — Es ist keine genügende Antwort darauf, wenn man sagt, daß ja die einzelnen Counties oder Munizipalitäten das Recht der Steuereinschätzung haben und durch die Einschätzung das Gesetz mit den Bedürfnissen in Einklang bringen könnten. Denn erstens darf die Grundlage der Einschätzung den thatsächlichen Marktwerth des Eigenthums nicht übersteigen; zweitens kann auch die Einschätzung für die Zwecke örtlicher Besteuerung nicht erhöht oder herabgesetzt werden, ohne sie zugleich und in gleichem Maße zu erhöhen oder herabzusetzen für die Zwecke der Staatsbesteuerung. Durch zu niedrige Einschätzung benachtheiligt das betreffende County den Staat, was sich der Staat nicht gefallen zu lassen braucht. Durch zu hohe Einschätzung benachtheiligt das County sich selbst, indem es sich einen unverhältnißmäßigen Antheil an den Staatssteuern aufbürdet.

* * *

Eben jetzt rebelliren in Illinois eine Anzahl Countys gegen die, erst vor ein paar Jahren ergangene unter dem Namen „Juul-Gesetz“ bekannte Einschätzungs-Regelung, wonach alles Eigenthum nur zum fünften Theil seines Marktwerthes mit nicht über 5 v. H. für die vorgeschriebenen gesetzlichen Zwecke besteuert werden darf. Die betreffenden Counties behaupten — wenigstens behaupten es ihre Vertreter in der Staatslegislatur — daß sie bei solcher Beschränkung mit ihrem Steuereinkommen unmöglich auskommen könnten; daß sie gezwungen seien, zur Bestreitung laufender Ausgaben Bonds auszugeben oder sonst Schulden zu machen; zum Theil auch schon thatsächlich dem Bankerott gegenüber ständen. Ueberdies, weil sie nicht mehr baar bezahlen könnten, müßten sie alle Anschaffungen theuerer bezahlen, wodurch sie immer tiefer in die Tinte (oder in die Kreide) geriethen. Es sind die klageführenden Counties zum Theil solche, die vergleichsweise arm und rückständig sind, die aber trotzdem und gerade deswegen an der Aufbringung nöthiger Gelder zur Vornahme öffentlicher Verbesserungen nicht gehindert sein wollen. Auch die Vertreter vieler anderen schließen der Klage sich an.

Ihren Bedürfnissen zu entsprechen, ist eine Bill vor das Haus gebracht worden, welche die Steuergrenze von einem Fünftel auf ein Drittel des thatsächlichen Eigenthumswerthes erhöht. Es käme dies einer Steuererhöhung um 66 2-3 v. H. gleich: — oder doch der Ermächtigung zu solcher Erhöhung. Wer beispielsweise für $10,000 Eigenthum besitzt und darauf jetzt $100 (5 v. H. auf $2000) an Steuern bezahlt, würde nach der Annahme der Bill mit $166.67 gebüßt werden können. Die örtlichen Steuerbehörden wären zwar nicht gezwungen, so viel mehr zu erheben, aber sie könnten es thun. Angesichts der allgemein herrschenden Neigung zu immer größeren Ausgaben wäre die Benutzung der gebotenen Gelegenheit höchstens eine Frage der Zeit.

* * *

Die Einführung des Juul-Gesetzes ist hauptsächlich auf Betreiben Chicagos erfolgt. Sie hat dem hiesigen Grundbesitz Schutz gegen übermäßige Belastung geboten und hat dadurch beigetragen zur Hebung und Festigung der Eigenthumswerthe. Alle diese Vortheile würden durch die erlangte Aenderung des Gesetzes wieder nichtig gemacht werden.

Der zuständige Ausschuß hatte Ablehnung der Bill empfohlen, das Haus hat sie trotzdem in Berathung genommen. Den gegen die Bill sprechenden Chicagoern wurde mit der Drohung begegnet, daß Chicago, so es diese Maßregel zu Falle brächte, mit der Rache der Landbezirke zu rechnen haben werde. Und Chicago hat eben jetzt dort viele Eisen im Feuer. Was das Ende sein wird, ist angesichts der gestrigen Verhandlungen noch nicht abzusehen. Der Vorschlag ist aufgetaucht, die Bill so zu ändern, daß sie auf Cook County keine Anwendung fände. Der Einwand dagegen ist, daß durch solchen Verstoß gegen das verfassungsmäßige Gleichheitsprinzip die ganze Maßregel unkonstitutionell werden würde.

Jedenfalls ist eine allseits befriedigende Lösung der Streitfrage nicht möglich, so lange die Steuerparagraphen der Verfassung unverändert bleiben. Die beste Lösung wäre die, den Staat für seine Bedürfnisse auf andere Steuerquellen zu verweisen (Korporationssteuern, Freibriefssteuern, Lizensen, Erbschaftssteuer und nöthigenfalls — oder noch besser — auf eine Einkommensteuer), so daß die Grundeigenthumssteuer ausschließlich den Counties und Städten verbliebe, und von diesen innerhalb vernünftiger Grenzen nach Maßgabe der örtlichen Bedürfnisse geregelt werden könnte. Einmal wird man dazu sich entschließen müssen. Vorläufig ist leider noch verzweifelt wenig Aussicht darauf.

Der Wortlaut der Note Oesterreichs und Rußlands an den Sultan.

Die der türkischen Regierung von dem österreichisch-ungarischen und dem russischen Botschafter überreichte Note betreffend Reformen in den Vilajets Saloniki, Kossowo und Monastir ist in Wien amtlich bekannt gegeben worden. Sie lautet:

„Die österreichisch-ungarische und die russische Regierung, von dem aufrichtigen Wunsche beseelt, die Ursachen der seit einiger Zeit in den Vilajets von Saloniki, Kossowo und Monastir herrschenden Unruhen zu beseitigen, sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß dieses Ziel nur durch Reformen erreicht werden kann, welche eine Verbesserung der Lage der Bevölkerung in jenen Vilajets herbeizuführen geeignet sind.

„Wie aus den vor Kurzem von der hohen Pforte an die Botschafter in Konstantinopel gerichteten Mittheilungen hervorgeht, hat die kaiserlich ottomanische Regierung selbst die Nothwendigkeit erkannt, auf Mittel bedacht zu sein, für eine strengere Einhaltung der Gesetze zu sorgen und die bestehenden Mißbräuche zu beseitigen. Die Regierungen von Oesterreich-Ungarn und Rußland, von dieser guten Absicht Akt nehmend, haben indessen geglaubt, daß es im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in den erwähnten Gegenden von höchster Wichtigkeit war, die neuerdings getroffenen Anordnungen zu ergänzen, und von diesem Gedanken geleitet, sind sie übereinstimmend zu der Ansicht gelangt, daß es nothwendig ist, der kaiserlich ottomanischen Regierung die Anwendung gewisser Maßregeln zu empfehlen, welche sich folgendermaßen zusammenfassen lassen:

„Um den Erfolg der dem Generalinspektor anvertrauten Aufgaben zu sichern, wird dieser auf seinem Posten für eine Reihe von Jahren, welche im Voraus zu bestimmen ist, erhalten und vor Ablauf dieser Periode nicht abberufen werden, ohne daß die Mächte vorher darüber zu Rathe gezogen worden sind.

„Er wird das Recht haben, wenn die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe es erfordert, über die ottomanischen Truppen zu verfügen, ohne in jedem einzelnen Falle an die Zentralregierung herantreten zu müssen. Die Valis werden verpflichtet sein, sich den Instruktionen des Generalinspektors streng zu fügen.

Für die Reorganisation der Polizei und Gendarmerie wird die ottomanische Regierung sich des Beistandes auswärtiger Fachmänner zu bedienen haben. Die Gendarmerie wird aus Christen und Muselmanen in einem der Zusammensetzung der Bevölkerung der betreffenden Ortschaften entsprechenden Verhältnisse sein.

„Die Feldhüter werden dort den Christen entnommen werden, wo die Majorität der Bevölkerung christlich ist.

Mit Rücksicht auf die Belästigungen und Ausschreitungen, unter welchen die christliche Bevölkerung seitens gewisser arnautischer Uebelthäter nur zu oft zu leiden hat, sowie in Anbetracht dessen, daß die von letzteren begangenen Verbrechen und Delikte in der Mehrzahl der Fälle unbestraft bleiben, wird die ottomanische Regierung ohne Verzug für die Mittel Sorge tragen, um diesem Zustand ein Ende zu setzen.

„Da durch die infolge der letzten Unruhen in den drei Vilajets vorgekommenen zahlreichen Verhaftungen die Gemüther dortselbst erregt wurden, wird die kaiserliche Regierung um die Rückkehr zur normalen Situation zu beschleunigen, allen Personen, welche wegen politischer Delikte angeklagt oder verurtheilt sind, sowie den Ausgewanderten eine Amnestie gewähren.

„Um ein regelmäßiges Funktioniren der lokalen Einrichtungen sicher zu stellen, wird in jedem Vilajet ein Budget der Einnahmen und Ausgaben aufgestellt werden, und die Einkünfte der Provinz, welche von der kaiserlich ottomanischen Bank zu kontrolliren sind, werden in erster Reihe für die Bedürfnisse der Lokalverwaltung, inbegriffen die Bezahlung der Zivil- und Militärgehälter, bestimmt sein.

„Die Art der Erhebung des Zehntens wird abgeändert, und die Generalverpachtung abgeschafft werden.“

Skrofeln

Sind gewöhnlich ererbt.
Nur Wenige sind frei davon.
Blasse, schwache, gebrechliche Kinder sind in neun aus zehn Fällen damit behaftet.
Die gewöhnlichen Anzeichen sind Geschwüre am Halse, Abzeß, Hautausschläge, entzündete Augenlider, wunde Ohren, Rickets, Katarrh, Abzehrung und allgemeine Schwäche.

Hood's Sarsaparilla und Pillen

beseitigen sie positiv und bestimmt. Dies geht aus den tausenden dauernden Heilungen hervor, die diese Medizin herbeigeführt hat.
Zeugnisse von wunderbaren Heilungen auf Verlangen zugeschickt. C. J. Hood Co., Lowell, Mass.

Ein neuer deutscher Schnellpostdampfer.

Am 12. August v. J. verließ auf der Werft des Stettiner Vulkans im Beisein des Kaisers der neue Doppelschrauben-Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd Kaiser Wilhelm II. die Helling, um seinem Elemente übergeben zu werden. Die Ausrüstung des Dampfers ist jetzt ungefähr vollendet, Anfang April wird er zur Ablieferung kommen und am 14. April fahrplanmäßig seine erste Reise von Bremen nach New York antreten. Aus einer kleinen Schrift, die der Norddeutsche Lloyd aus diesem Anlaß versendet, seien folgende Einzelheiten über den Dampfer mitgetheilt. Die Länge vom Heck bis zum Vordersteven beträgt 215,34 Meter, die größte Breite 21,94 Meter, die Höhe von der Oberkante des Kiels bis zur Seite des Promenadendecks 16 Meter, der Tiefgang voll beladen 8,84 Meter, die Wasserverdrängung 20,000 Tonnen Seewasser. Diese Wasserverdrängung würde genügen, um einen Kanal von 10 Meter Breite, 2 Meter Tiefe und 1,3 Kilometer Länge vollständig zu füllen. In diesem Gewicht sind für das Schiff mit der betriebsfertigen Maschinenanlage 20,000 Tonnen und für Kohlen 4600 Tonnen enthalten, während die Bunker groß genug sind, um 5700 Tonnen Kohlen aufzunehmen, viermal so viel, als die großen Linienschiffe zu fassen vermögen. Die treibende Kraft wird als Dampf von 15 Atmosphären in einer Anlage erzeugt, die aus 19 Kesseln mit einer Gesammtheizfläche von 10,000 Quadratmetern besteht.

Die Kessel- und Kohlenräume besitzen eine Gesammtlänge von 90 Metern. Das für die Wartung und Bedienung der Kesselanlage nöthige Personal beläuft sich auf 237 Mann. Die Rauchgase der 19 Kessel werden in vier Schornsteinen nach Außen geführt, die im Zusammenwirken mit den drei schlanken Masten dem Schiffe das eigenartige architektonische Gepräge des modernen Schnelldampfers verleihen. Durch vorzüglich isolirte Leitungen gelangt der Dampf in die vier Stück vierfachen Expansionsmaschinen, von denen je zwei als gemeinsame Maschine an einer Propellerwelle arbeiten. Jede dieser vier Hauptmaschinen befindet sich in einer wasserdichten Abtheilung des Schiffes, eine Anordnung, die eine wesentliche Erhöhung der Sicherheit bedeutet und die auf einem Personendampfer wohl zum erstenmal zur Ausführung gekommen ist. Die Gesammtleistung der Maschinenanlage beträgt etwa 40,000 angezeigte Pferdestärken. Die Uebertragung der Kraft auf die Propeller geschieht durch zwei etwa 40 Meter lange Wellenleitungen. Auf der Düsseldorfer Ausstellung war in der Krupp-Halle einer dieser Wellenleitungen mit aufgesetztem vierflügeligen Bronze-Propeller von 6,95 Meter Durchmesser und 32,000 Kilogramm Gewicht ausgestellt. Diese Propeller haben je 80 Umgänge in der Minute und ertheilen dem Schiff eine Geschwindigkeit von 23½ Knoten in der Stunde.

Die Aufstellungsart des Steuermechanismus ist im Hinblick auf die im Kriegsfalle erfolgende Verwendung des Schiffes als Hilfskreuzer gewählt worden. Zur Sicherung gegen Unglücksfälle ist der Dampfer durch 17 wasserdichte Querschotte sowie durch ein Längsschott im Maschinenraum in 19 Abtheilungen eingetheilt. An Booten führt er 26, also eine kleine Flotte, mit, für die vier starke Dampfwinden zum Heißen auf dem Sonnendeck aufgestellt sind. Um etwa eindringendes Wasser sofort zu beseitigen, sind 17 mächtige Dampfpumpen vorhanden, die imstande sind, stündlich 9360 Kubikmeter Wasser zu bewältigen. Gegen Feuersgefahr ist ein weitverzweigtes, über alle Räume sich erstreckendes Rohrsystem von genügender Größe und mit stets zugänglichen Stutzen nebst Schlauchanschlüssen eingebaut, die wiederum mit besonderen Pumpen in Verbindung stehen und die zusammen mit den nach allen Räumen geleiteten, von den Kesseln gespeisten Dampfrohren den sichersten Schutz gegen Feuersgefahr gewährleisten; eine Alarmanlage für Feuerlöschzwecke und eine Feuermeldeanlage vervollständigen diese Einrichtungen. Zwei staatlich approbirte Aerzte, sowie eine vollständig ausgerüstete Apotheke stehen allen Reisenden im Bedarfsfalle kostenfrei zur Verfügung.

Kaiser Wilhelm II. hat Räumlichkeiten zur Aufnahme von 775 Fahrgästen erster Klasse, 343 zweiter Klasse und 770 dritter Klasse, hierzu kommen 600 Mann der Besatzung, sodaß insgesammt nahezu 2500 Personen befördert werden können. An Gesellschaftsräumen erster Klasse sind zu erwähnen der große Speisesaal von 33 Meter Länge und 21 Meter Breite mit 554 Sitzplätzen, das Rauchzimmer, ein Gesellschafts-, ein Lese- bezw. Schreibzimmer, zwei Wiener Cafes, sämmtlich in vornehmster Ausstattung, sowie endlich ein Kindersalon; die Fahrgäste zweiter Klasse verfügen über einen Speisesaal von 190 Plätzen und ein Rauchzimmer. Die bildnerische Ausschmückung der Gesellschaftsräume, die einen bedeutenden Umfang aufweist, lag im wesentlichen wiederum in Händen des Bremischen Malers Otto Bollhagen, dessen hervorragende Leistungen auf diesem Gebiete bekannt sind. Mit einigen werthvollen Bildern ist auch Grethe Waldau vertreten.

Beziehungen der Schweiz zu den Ver. Staaten.

Schweizer Blätter machen auf die bedeutende Zunahme der Ausfuhr von 1902 nach den Vereinigten Staaten gegen 1901 aufmerksam. Die Exportziffer beträgt 1902 nicht weniger als 107.04 gegen 86.74 Mill. Fr. 1901. Der Mehrbetrag von 20 Mill. Fr. Mill. Fr. Bänder betreffen und ½ fällt zu 5½ Mill. Fr. auf den Konsularbezirk Basel, wovon wieder 4½ Mill. Fr. Farbstoffe und Chemikalien. Das beste Geschäft hat die Stickerei gemacht, die fast 11 Mill. Fr. mehr ausführte, ferner Baumwoll- und Wollgewebe ½ Mill., Käse 1.1 Mill. Fr. mehr.

Das Jahr 1902 ist das beste Exportjahr, das die Schweiz mit den Vereinigten Staaten zu verzeichnen hat. Sogar 1900 mit seinen 95.745 Mill. Fr. wurde übertroffen. Allerdings haben nur Käse und Stickereien im verflossenen Jahr mit 6.107 und 49.136 Mill. Fr. ihren Höhepunkt erreicht. Leider haben ihn die meisten Ausfuhrartikel schon früher erreicht.

	Höchster Export	Mill. Fr.		1902. Mill. Fr.
Baumwoll- und Wollartikel	1895	7.886	gegen	5.795
Seide und Seidewaaren	1882	45.122	gegen	27.735
Stickereien	1902	49.137		
Strohgeflechte	1870	3.884	gegen	0.668
Uhren u. Uhrenbestandtheile	1872	18.312	gegen	9.003
Musik-Dosen	1890	1.558	gegen	0.454
Käse	1902	6.107		
Leder-Waaren	1883	2.622	gegen	0.047
Anilin-Farben	1899	4.288	gegen	4.006

„Lederwaaren“—schreibt ein dortiges Blatt — sind nicht mehr exportfähig, wohl aber sandte uns Amerika 1901 für 4½ Mill. Fr. Auch in den übrigen Artikeln wird uns dieses Land immer gefährlicher; man lasse sich daher nicht blenden von den 107 Mill. Fr. von 1902, das kann von einem Jahr zum andern umschlagen.“

Die Einfuhr der Vereinigten Staaten nach der Schweiz hat sich noch mehr entwickelt und seit Mitte der 90er Jahre verdoppelt. Der Charakter des Waarenaustausches zeigt sich in folgenden Angaben in Mill. Franken.

	Einfuhr 1901	Ausfuhr 1901
Lebensmittel	19,695	5,619
Rohstoffe	30,421	0,783
Fabrikate	11,194	81,529
	61,310	87,931

Die „Basler Nachrichten“ bemerken dazu: Das Interesse, das wir an guten Handelsbeziehungen zu den Ver. Staaten besitzen, geht hieraus zur Genüge hervor. Obwohl deren Ausfuhr nach der Schweiz nicht einmal 1 Prozent der Gesammtausfuhr beträgt, so darf man sich schon die Frage vorlegen, welchen Eindruck wird unser neuer Tarif drüben machen? Die meisten Einfuhrposten sind solche, die durch den Tarif nicht mehr belastet werden: Baumwolle 14,148; Getreide 14,444; Schweineschmalz 2,101; Tabak 4,380; Melasse und Syrup 0,237; Petroleum 8,111, Kupfer 0,8; Chemikalien ca. 1.1 Mill. Fr. Man darf sagen, drei Viertel des Imports nach der Schweiz werden nicht berührt, und nur etwa ein Viertel wird eine Zollerhöhung erfahren, nämlich unter Anderem Holzwaaren 1,466; Leder und Schuhwaaren 4,5; Maschinen 2,211; konservirtes Fleisch 1,735 Mill. Franks. So schlimm sind also die Folgen des Tarifs für die Amerikaner nicht und sie können unmöglich den Eindruck wie beim deutschen Tarif erhalten, er sei gegen sie gerichtet.

Es liegt übrigens ganz in ihrem Belieben, sich auch für die belasteten Artikel die Thore der Schweiz offen zu halten. An Entgegenkommen seitens der Schweiz hat es wahrlich nie gefehlt. Bekanntlich haben die Vereinigten Staaten erst versucht, die Schweiz entgegen dem Wortlaut des Vertrags von 1850 von der Meistbegünstigung auszuschließen und als ihnen dies nicht gelang, den betreffenden Passus des Vertrags gekündigt und damit die Schweiz in aller Form gezwungen, den Generaltarif auf die Ver. Staaten anzuwenden. Die Schweiz wird stets bereit sein, dem amerikanischen Import gegen vernünftige Konzessionen dieselben Vergünstigungen wie anderen Staaten einzuräumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmine Wandersee

im Alter von 86 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. März, um 12:30 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 849 Blue Island Avenue, nach dem Waldheim-Gottesacker. Die betrübten Hinterbliebenen:

Kinder, Enkelkinder und Urenkelkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Simon Terbeek

im Alter von 62 Jahren, 8 Monaten und 4 Tagen am 16. März nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. März, Morgens um 10 Uhr, vom Trauerhause, 5000 Ada Straße, nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisa Terbeek, geb. Biel, Gattin.
Helene Hering, Marie Geringer, Anna Bischoff, George Terbeek, Emma Werer, Kinder.
Steffen Biel, Schwager.

Ruhe sanft, Du guter Vater,
Denn wir haben Dich geliebt:
Er ist nicht mehr, so lauten unsere Klagen,
Der Alles für uns war.
Er hat unser Glück gesucht in seinen Lebenstagen,
Er, der ein guter Vater für uns war!
So wie die Sterne niedersinken,
Schlief er im Schooß des Todes ein.
Du kamst, Erlöser, ihm zu winken,
Sein Auge brach, und er war Dein.
Der einzige Trost, der uns jetzt noch bleibt,
Ist Wiedersehen in der Ewigkeit!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Johann Schepfermann

im Alter von 76 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. März, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3140 Wallace Straße, nach der St. Antonius-Kirche und von da per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha, Kunigunda, Johann, Barbara, Joseph und **Eva**, Kinder.
Johann Reitze, Bernard Stücke, Joseph Hautzmann, Edward Hopp, Schwiegersöhne.
Kunigunda, Anna, Schwiegertöchter, nebst 14 Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Friederika Henzick, geb. Jörns,

am Dienstag Morgen im Alter von 38 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 108 Hamburg Straße, nach der Nazareth-Kirche, von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Fritz Henzick, Gatte.
Heinrich, Frieda, Wallie und **Fritz**, Kinder.
Henry Jörns, Vater.
Elsie Tolke, Schwester.
August Tolke, Schwager. mdo

Todes-Anzeige.

Harmonie-Loge Nr. 3, O. d. Hermannsschwestern

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Friederike Henzick

am 17. März gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 20. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 108 Hamburg Straße, nach der Kirche, Ecke Campbell und Fullerton Ave., von dort nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um halb 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Auguste Ulm, Präs.
Marie Butenschen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christian Kaiser

im Alter von 74 Jahren und 2 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. März, vom Trauerhause, 8934 Exchange Ave., South Chicago, um 9 Uhr Morgens, nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Salomea Kaiser geb. Schmitt, Gattin.
Chas F., Frau Mary Deacon, Emma Eckert, Louise und **Christian E. Kaiser**, Kinder. dmi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Elvira Crohn

im Alter von 8 Jahren und 4 Monaten nach kurzem, schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. März, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 5348 S. Halsted Str., nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Ernestine und **Julius Crohn**, Eltern.
Julius, Willie und **Bernard Crohn**, Brüder.

Gestorben: Heute Morgen starb plötzlich **John Punker**, 72 Jahre alt, geliebter Vater von Walter C. Punker. Begräbniß am Donnerstag, den 19. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 225 Adams Str., Harlem, nach Forest Home. dimi

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Freunden und Bekannten, sowie den Beamten und Mitgliedern des D. C. Gregier Nr. 643, A. F. & A. M., dem Schiller-Council Nr. 23, Royal League, dem Herrn Pastor Lambrecht und dem Chor der St. Peters-Kirche, die uns beim Begräbniß meines geliebten Gatten

John H. Guetschow

ihr Beileid bezeugten, sowie für die herrlichen Blumenspenden meinen innigsten tiefgefühlten Dank aus.

Margaret D. Guetschow, geb. Sander, Gattin.

Danksagung.

Für die anläßlich der Beerdigung meines unvergeßlichen Gatten

Louis Spiegelberg

bewiesene Theilnahme, sowie die reichen Blumenspenden spreche ich hiermit Allen, namentlich dem Schweizer Männerchor, Grütli-Männerchor, Schweizer Klub, Schweizer Turnverein und Froschklub meinen tiefgefühlten Dank aus.

Bertha Spiegelberg.

Wo ist?

Frau Wilhelmine Schmidt (geborene Schlotz)

aus Adelsmannsfelde, Oberamt Ahlden, Württemberg? Sie zog im Jahre 1881 von Philadelphia, Pa., nach Chicago. Ihr Bruder würde sich freuen, von ihr zu hören. Etwaige Briefe sind zu richten an: G. S., care of H. W. Gehrke, 223 Chestnut Str., Camden, N. J. 14mz1wX

Nord-Chicago Schützen-Park.

der größte und bestgelegenste Park in Chicago, ist jetzt offen. Kann für Vereins- und Kirchen-Piknik jetzt belegt werden. — Der Park ist mit sämmtlichen Cars für 5 Cents zu erreichen. 18mz,mifrso,1m
Theo. Brandes, Eigenthümer.

Großes Konzert und Ball
veranstaltet von der
Liedertafel „Eintracht“
am Sonntag, den 22. März 1903, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Anfang Nachm. 3 Uhr. Tickets 25c die Person. mz15,18,21

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* **EMIL GASCH.**

John Schneider. Wilhelm Seifried.
SCHNEIDER & SEIFRIED
Saloon u. Restaurant
State und Adams Str.
Unter Berghoffs.
Ein Platz zum Ausruhen für ermüdete Einkäufer. 11mz,mifrmo,2mo

J.H. Kraemer & Son
84 Lasalle Str.
Phone 2102 Main.
GELD
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu 4, 4½ und 5 Prozent Interessen. Erste Mortgages zu verkaufen. Grundeigenthum in allen Stadttheilen zu Bargainpreisen zu verkaufen. 2feb,momifa,6m

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 429. 13mz,mmfr1J

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2204. 1fb,1j*3

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Abendpost-Leser!

Wir verschicken an jeden Leser der „Abendpost" ein volle Größe Ein Dollar Packet von Vitae-Ore, per Post, portofrei, genügend für eine einmonatliche Behandlung, für welche Ihr einen Monat nach Empfang bezahlen müßt, wenn der Empfänger sagen kann, daß es ihm oder ihr mehr gut gethan hat, als alle Drogen und Behandlungsmittel von Quacksalbern oder guten Doktoren oder Patentmedizinen, die er oder sie je gebraucht. Leset dies nochmals sorgfältig durch und beachtet, daß wir nur unsere Bezahlung verlangen, wenn es Euch hilft, nicht vorher. Wir übernehmen alles Risiko. Ihr verliert nichts. Falls es Euch nicht hilft, bezahlt Ihr uns nichts. Vitae-Ore ist ein natürliches, hartes, glänzendes, steinartige Substanz — Mineral — Erz — welches aus der Erde gegraben wird wie Gold und Silber, und welches zwanzig Jahre zur Oxidirung bedarf. Es enthält freies Eisen, freien Schwefel und Magnesium, und ein Packet enthält ebensoviel medizinischen Werth und Heilkraft als 800 Gallonen des stärksten und wirksamsten Mineralwassers frisch von der Quelle. Es ist eine geologische Entdeckung, von welcher nichts entzogen oder hinzugefügt wird. Es ist das Wunder des Jahrhunderts, solche Krankheiten, wie Rheumatismus, Brights Krankheit, Blutvergiftung, Herzleiden, Diphtherie, Katarrh und Kehlleiden, Leber-, Nieren- und Blasenbeschwerden, Magen- und weibliche Leiden, Grippe, Malariafieber, Nervenzerrüttung und allgemeine Schwäche zu heilen, wie Tausende es bezeugen, und Niemand, der dies beantwortet und ein Packet schicken läßt, wird dies nach Gebrauch desselben leugnen. Gebt Alter, Leiden und Geschlecht an.

Diese Offerte erzwingt sich die Beachtung und Aufmerksamkeit und später den Dank eines jeden lebenden Menschen, der besserer Gesundheit wünscht oder an Schmerzen und Gebrechen leidet, welche der medizinischen Welt spotteten und die mit der Zeit sich verschlimmerten. Es ist uns einerlei, ob Ihr Euch ungläubig verhaltet, wir wünschen nur, daß Ihr untersucht, auf unsere Kosten, ganz gleich wie Euer Leiden ist, wenn Ihr uns Euren Namen und Adresse schickt.

In Beantwortung dieses, adressirt Theo. Noel Company, Dept. C. 39, 527, 529, 531 W. North Ave., Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Der Streik erklärt.

Die Gehilfen der „Central Supply Ass'n." stellen die Arbeit ein.

Hausmeister erhalten Zulage.

Machen einen Kontrakt mit den Mieths-Agenten. — Die South Chicago Ship Building Co. schließt mit ihren Angestellten Frieden.

Nachdem die Verkäufer und Lagerdiener der auch unter dem Namen „Plumbers' Trust" bekannten „Central Supply Association" schon drauf und dran gewesen waren, in eine schiedsgerichtliche Entscheidung über die von ihnen kürzlich aufgestellten Arbeits-Bedingungen zu willigen, haben sie gestern Abend doch beschlossen, den Streik zu erklären. Die Vereinigung der in der Frage kommenden Verkäufer zählt etwa 600 Mitglieder. Dieselben sind in den nachgenannten Firmen beschäftigt: James B. Clow & Sons, L. Wolff, Henion & Hubbell, Illinois Malleable Iron Co., John Davis Co., Whitney & Ford, Western Plumbing and Supply Co., Kellogg-McKay-Cameron Co., Gould & Co., Weil Brothers, Sanitary Specialty Co. und Angus Morrison.

Der Crane Co., welche dem Trust nicht angehört, und von der man annimmt, daß sie die Forderungen bewilligen werde, ist hierzu bis morgen Zeit gegeben worden. Die Leute verlangen Abkürzung ihrer Arbeitszeit von zehn auf neun Stunden den Tag, sowie eine Aufbesserung der Löhne um durchgängig fünfzehn Prozent. Der Streik mag eine sehr nachtheilige Wirkung auf die lokale Bauthätigkeit haben, da die „Plumbers," die Einrichter von Dampfleitungs-Anlagen u. s. w., in Bezug auf die Lieferung des von ihnen benöthigten Materials fast vollständig auf die „Central Supply Association" angewiesen sind.

Die Verhandlungen, welche seit einigen Wochen zwischen Vertretern der Hausmeister-Union und solchen der Grundeigenthums-Börse und den großen Mieths-Agenturen gepflogen worden sind, gelangten gestern zum Abschluß. Sie haben für die Hausmeister Lohnaufbesserungen gezeitigt, welche sich auf von zehn bis fünfzig Prozent belaufen, sowie eine genauere Begrenzung der Arbeiten, welche der Hausmeister zu besorgen verpflichtet sein soll. Der Frau des Hausmeisters soll nicht zugemuthet werden dürfen, diesem ohne besondere Vergütung bei der Erfüllung seiner Obliegenheiten behilflich zu sein. Vom Hausmeister soll — von dringenden Nothfällen abgesehen — nicht verlangt werden dürfen, daß er Arbeiten besorge, welche in das Fach von Bauhandwerkern schlagen. Auch soll er nicht gehalten sein, Kohlen in das Gebäude zu schaffen. Gibt er sich dennoch zu dieser Arbeit her, so darf er dafür eine angemessene Extra-Bezahlung verlangen. Auf der anderen Seite müssen sich die Hausmeister verpflichten, die Interessen des Hausbesitzers nach Kräften zu wahren und sich im Verkehr mit den Miethsparteien eines höflichen Umgangs-Tones zu befleißigen.

Die in den Office-Bauten beschäftigten Hausmeister-Gehilfen verlangen eine Aufbesserung ihres Lohnes von 15 Cts. auf 20 Cts. die Stunde. Der Verein der Hochbauten-Verwalter will ihnen 16½ Cts. bewilligen, und wird vorschlagen, daß die Sache schiedsgerichtlich geschlichtet werde, falls die Union auf dieses Angebot nicht eingehen will.

Die „Chicago Ship Building Co." hat ihren 1200 Arbeitern in South Chicago nach einem Streik von sechs Wochen Dauer den neunstündigen Arbeitstag, sowie eine Lohnaufbesserung im Betrage von zehn Prozent bewilligt.

Die Union der Droschkenkutscher hat zwecks besserer Kontrolirung ihrer Mitglieder und des Geschäftes überhaupt, eine Art von Rangordnung eingeführt. In dieser werden Droschkenkutscher, die stetig in der unteren Stadt halten, als „Sports" bezeichnet; Kutscher aus Leihställen, die Privatfuhren zu besorgen haben, sollen als „Steadies" bekannt sein, und die in den Vorstadtbezirken stationirten Kutscher als „Rubes". Die Union wird neueintretende Mitglieder einer Prüfung unterwerfen, ehe sie dieselben einer oder der anderen dieser Dienstklassen zutheilt.

Die große Musikalien-Firma Lyon & Healy hat gestern den bei 500 Angestellten ihrer Instrumenten-Fabrik den neunstündigen Arbeitstag bewilligt, unter Beibehaltung der bisherigen Lohnsätze.

Der Musiker-Verein hat sich zugunsten einer der Staats-Legislatur vorliegenden Bill erklärt, welche bezwecken soll, daß Personen, die Musikunterricht zu ertheilen wünschen, sich durch Ablegung einer Prüfung vor einer staatlichen Kommission ein Zertifikat ihrer Lehrbefähigung auswirken sollen. Zuwiderhandlung soll mit einer Geldbuße im Betrage von $10—$100 geahndet werden.

Für heute, Mittwoch, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Bauschreiner Nr. 10 — 43. und 45. Str.; Nr. 58 — Center und Clark Str.; Nr. 242 — 52. und Halsted Str.; Nr. 419 — Nr. 151 North Ave.

Brückenbauer und Bauschmiede — Nr. 198 Madison Str.

Vereinigte Metallarbeiter — Nr. 104 Randolph Str.

Dampfleitungs-Einrichter — Nr. 122 La Salle Str.

„Bottlers" — Nr. 171 Calhoun Place.

Uhrgehäuse-Arbeiter — Nr. 55 N. Clark Str.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Der Herr Senator", Lustspiel von Schönthan & Kadelburg.

Für nächsten Sonntag steht auf dem Spielplan des Deutschen Theaters in Powers' ein Stück, das sich schon seit einer geraumen Reihe von Jahren hier sowohl wie anderwärts gleichermaßen als unterhaltender Erreger der Lachlust und als „Kassenerfolg" bewährt hat.

Bei früheren Aufführungen desselben Stückes haben die Hauptrollen immer in sehr guten Händen gelegen. Die diesmaligen Inhaber der betreffenden Partien werden deshalb darauf gefaßt sein müssen, daß man zwischen ihren Leistungen und denen ihrer Vorgänger im Amt Vergleiche ziehen wird. Es ist zu erwarten, daß ihnen diese Gewißheit als Sporn dienen wird, ihr Bestes zu geben, auf daß die Entscheidung eines hohen, im Zuschauerraume versammelten Gerichtshofes nicht ungünstig für sie ausfalle.

Das fragliche Stück, eine gemeinsame Arbeit von Franz v. Schoenthan und Gustav Kadelburg, ist ein dreiaktiges Lustspiel und trägt den Titel „Der Herr Senator".

Die Rollen sind vertheilt, wie aus dem nachstehenden Verzeichniß zu ersehen ist:

Senator Anderson	Adolph Schumacher
Helene, seine Frau	Hedwig Beringer
Agathe, deren Tochter	Meta Illing-Merzbach
Stephanie, deren Tochter	Jenny Ganclla
Oscar, deren Sohn	Georg Hemeter
Mittelbach	Gustav Kleemann
Dr. Ottomar Gehring	Sigismund Elfeld
Sophie Petzoldt	Mathilde Dierks
Dr. Steiner	Arthur Lohse
Thekla, Stubenmädchen	Anna Roithmeyer
Josef, Diener	Albrecht Knuepfer

Der Vorverkauf der Einlaßkarten wird morgen, Donnerstag, an der Kasse von Powers' Theater eröffnet.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Eine Anzahl größerer Verkäufe gemeldet.

Im Grundbuchamt wurden gestern Nachmittag folgende größere Grundeigenthums-Uebertragungen gebucht: 112.27 Acres, zwischen der 45. und 50. Avenue an 22. Straße in Cicero gelegen, kaufte Edgar A. White von den Erben der verstorbenen Frau Mary Elizabeth Richmond für $218,002. Auf dem betreffenden Land sollen die Anbauten und neuen Fabrikgebäude der Western Electric Co. errichtet werden. — An Robert W. Parker wurden vom Verwaltungsrath der Newberry-Bibliothek annähernd 40 Acres, an der südöstlichen Ecke von 16. Straße und 48. Avenue, für $90,992 verkauft. Von der Grant Land Association hingegen erlangte Parker durch Ankauf 40 Acres Landes, das an der nordwestlichen Ecke von 22. Straße und 48. Avenue gelegen ist; er bezahlte dafür $95,000. Von Frau Clementine Novak kaufte Leroy D. Kellog 20 Acres, ebenfalls an der 22. Str., aber an der 47. Ave. befindlich, für $48,000; ferner erwarb er von den John A. Tyrell'schen Erben, denen er $20,000 dafür zahlte, den 10 Acres großen Trakt Landes an der nordwestlichen Ecke von 15. Straße und 45. Avenue.

— Spekulativ. — A.: „Ich muß wegen meiner Tochter ein Seebad aufsuchen." — B.: „Ist sie denn krank?" — A.: „Das nicht, aber 22 Jahre ist sie schon alt."

Lokalbericht.

In Nothwehr.

Frank Mooney von Martin Franklin niedergeschossen.

Politisch Lied, ein garstig Lied.

Raphael Romalli wird wahrscheinlich zum Mörder werden. — Selbstmordversuch aus Scham. — Ein wanderndes Arsenal. — Verhör verschoben. — Frecher Einbrecher.

In der Wirthschaft von Israel Cohen, an Canal und West Madison Str., wurde heute früh zwei Uhr im Verlaufe eines Streites über die Bezahlung der Zeche der 19jährige Frank Mooney von dem Schankkellner Martin Franklin durch zwei Revolverschüsse niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet.

Mooney hatte kurz zuvor mit mehreren Begleitern die Wirthschaft betreten. Die ganze Gesellschaft ließ Getränke auffahren. Als Franklin Zahlung verlangte, brachen sie angeblich einen Streit vom Zaune und griffen ihn thätlich an. In Nothwehr packte er einen unter dem Schanktisch liegenden Revolver und feuerte zwei Schüsse auf seine Angreifer ab. Mooney wurde von beiden Kugeln getroffen und zwar in die linke Seite, in der Nähe des Herzens, und in die linke Hand.

Er wurde mittels Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wurde. Franklin befindet sich in der Bezirkswache an Desplaines Straße in Haft.

Im Verlaufe eines Streites über die Verdienste von Wm. J. Moran, dem von der demokratischen Maschine der 19. Ward aufgestellten Kandidaten für das Amt eines Alderman, wurde gestern Abend um halb zehn Uhr ein gewisser Michael Brooks von dem Barbier Raphael Romalli niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet. Er liegt zur Zeit in nahezu hoffnungslosem Zustande im County-Hospital darnieder. Romalli und sein Bruder Louis wurden verhaftet und in der Bezirkswache an Maxwell Straße eingesperrt.

Die Gebrüder Romalli betreiben eine Barbierstube im Gebäude Nr. 472 W. 12. Straße. Raphael verfügt über die Stimmen der in der 19. Ward ansässigen Italiener, wurde aber im Kampfe um die Nomination zum Stadtraths-Kandidaten von Moran besiegt.

Gestern Abend saßen die Gebrüder Romalli, Brooks und dessen Schwager John Griffin in der Wirthschaft von Hugo Agners, an 12. Straße und Center Avenue. Sie kamen auf Moran zu sprechen. Als diesem Brooks und Griffin ein Loblied sangen, gerieth Raphael Romalli in Wuth. Der Streit entbrannte so heftig, daß der Wirth sich veranlaßt sah, den Krakehlern die Thür zu weisen. Auf der Straße geriethen sich die politischen Widersacher in die Haare. Die Gebrüder Romalli zogen den Kürzeren, als Raphael einen Revolver zog und dem Brooks eine Kugel oberhalb der Hüfte in die rechte Seite jagte. Der Verwundete wohnt Nr. 503 W. 12. Straße.

Aus Scham darüber, daß ihr Mann sie öffentlich geohrfeigt hatte, weil sie zu Ehren des St. Patrick's-Tages ein grünes Abzeichen trug, machte gestern Nachmittag Frau Winnie Gordan, Nr. 7010 S. Chicago Avenue, einen Selbstmordversuch.

Harry Gordan, ihr Gatte, verpraßt angeblich fast seinen ganzen Lohn in Wirthschaften. Gestern suchte ihn seine Frau, um einen Theil der Löhnung zu sichern, die er am Morgen erhalten hatte. Sie fand ihn an der 92. und Erie Straße. Er sah, daß sie sich mit einem grünen Bande geschmückt hatte und verlangte, daß sie das Abzeichen abnehme. Als sie sich weigerte, versetzte er ihr vor den Augen mehrerer Personen eine schallende Ohrfeige.

Vor Scham außer sich, lief die gedemüthigte Frau nach den Geleisen der Illinois Zentralbahn und versuchte, sich unter die Räder eines heranbrausenden Zuges zu werfen. George Clynton, Nr. 9213 Commercial Avenue, sprang ihr bei und riß sie im letzten Augenblick von den Geleisen. Sie fiel in Ohnmacht. Ihr Mann wurde unter der Anklage des unordentlichen Betragens verhaftet und in der Bezirkswache zu South Chicago eingekäfigt. Seine Frau wurde nach ihrer Wohnung geschafft.

Vor vier Tagen wurde der farbige Geistliche Robert Emory auf Veranlassung seines Rassegenossen und Amtsbruders Percy Porter verhaftet. Beide streben nach der Oberleitung in einer Stadtmission für Farbige. In einer gestern abgehaltenen geschäftlichen Sitzung hatten Porters Anhänger die Oberhand bekommen, als die gegnerische Partei das Lokal im Sturm zu nehmen und die Thüren zu sprengen versuchte. Die Polizei mußte schließlich einschreiten. Die Ruhe wurde wiederhergestellt, nachdem zwei angebliche Hauptstörenfriede verhaftet worden waren. Die Häftlinge gaben ihre Namen als Reuben Emory und George Brown an.

Die Detektives Sullivan und Dillon von der Hauptwache verhafteten gestern im Geschäftsviertel einen gewissen Lawrence Drone, einen angeblichen Justizflüchtling, der einem lebenden Arsenal glich. Er war gewissermaßen mit Revolvern gespickt. Selbst in den Stiefelschäften staken Drehpistolen. Im Ganzen hatte er zwölf Schießeisen bei sich. Er wird bezichtigt, einen Einbruch in die Eisenwaarenhandlung von R. W. Clark, Omaha, Nebr., verübt zu haben.

Unter der Anklage, den Briefträger Gustavus Williams von dem Postamt zu Douglas Park mißhandelt zu haben, wurde gestern ein gewisser August Fick verhaftet und dem Bundes-Kommissär Humphrey vorgeführt. Dieser verschob sein Verhör auf den 27. März.

Fick behauptet, daß seine Frau von dem Briefträger beleidigt wurde und daß Letzterer ihn mit seinem Postsacke schlug, als er ihn zur Rede stellte.

Am hellen Tage verübten gestern Diebe einen Einbruch in die Wohnung von Robert E. Peacock, Nr. 376 36. Straße. Sie erbeuteten Schmuck- und sonstige Werthsachen im Gesammtwerthe von $1500 und entkamen unbehelligt. Die Polizei fahndet auf die Missethäter, die, auf der Flucht begriffen, Streuzucker verschüttet hatten, dessen Spur man ein Straßengeviert weit folgen konnte.

Jucken der Haut, schreckliche Plage. Fast Jeder leidet in einer oder der anderen Weise daran. Nur eine sichere, nie versagende Kur Doan's Ointment. In jeder Apotheke, 50 Cents. momifr

Eine absolute Nothwendigkeit.

So glaubt wenigstens ein Reisender.

„Ich würde ebenso wenig daran denken, ohne meine Fahrkarte und meinen Reisekoffer abzureisen, als ohne Stuarts Dyspepsia Tablets in meiner Handtasche," sagt ein Handlungsreisender, der ein Eisenwaarengeschäft in St. Louis vertritt. „Warum? Weil ich in allen möglichen Hotels und Kosthäusern absteigen muß. Ich muß gute, mittelmäßige und schlechte Nahrung zu jeder Stunde des Tages und der Nacht herunterwürgen, und ich glaube, daß der Magen keines Mannes dies ohne Protest aushält; jedenfalls meiner nicht. Er muß etwas haben, um den Fall abzuschwächen, und Stuarts Dyspepsia Tablets bilden die Krücken, auf die ich zurückfalle.

„Meine Freunde spotten oft deswegen über mich und sagen, ich sei ein leichtes Opfer für Patent-Medizin-Schwindler, daß angezeigte Medikamente ein Humbug sind u. s. w., aber ich bemerke, daß sie fast immer über Schmerzen und Pein und schlechte Verdauung klagen, während ich fast jede Nahrung vertragen kann, mich gut befinde und immer fertig zur Arbeit bin, wenn nöthig, und ich glaube, ich habe meine gute Verdauung und Gesundheit dem Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets Jahr aus Jahr ein zuzuschreiben, und aller Spott wird mich nicht davon abbringen.

„Ich pflegte Sodbrennen ungefähr dreimal den Tag zu haben, und Kopfweh drei bis vier Mal die Woche, und nachdem ich dies vier oder fünf Jahre ausgehalten, sah ich mich nach einer Krücke um, und fand sie, als mein Arzt mir sagte, das beste, was ich thun könne, sei, mir eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets zu kaufen, und ich legte seither ungefähr 50 Cents den Monat darin an, und wenn ich mir überlege, was ich jeden Tag für Zigarren ausgebe, so möchte ich mir am liebsten selbst die Hand schütteln, denn ich kann meinen Magen und meine Verdauung völlig mit 50 Cents den Monat in Ordnung halten. Ich will gar keine bessere Lebensversicherung.

„Mein Apotheker erzählt mir, daß sie die beliebteste aller Magen-Medizinen sind, und daß sie ihre Popularität sich erhalten, weil sie genau das thut, wofür sie angezeigt werden. Sie wirkt, und Wirkung zählt sowohl mit Patent-Medizin, als wie beim Verkauf von Stacheldraht." momifr

SIEGEL COOPER & CO.

Herausforderungs-Verkauf in Damen-Trachten

Donnerstags-Bargains in diesem Departement kennzeichnen unsern großen Herausforderungs-Verkauf.

Lawn Kimonos, Yoke Front und Rücken, 19c.

Lawn-Kimonos, tucked und hohlgesäumtes Yoke, 35c.

Cashmere Tea Gowns und lange Kimonos, 1.00.

Hauskleider, gemacht aus hellem oder dunklem gemustertem Lawn, boned Lining, 1.00 | Unterröcke, farbig und schwarz, mit Ruffles und plaited Flounce, zu 50c

Taffeta seidene Unterröcke, in Farben und Schwarz, graduirende plaited Flounce mit 1 Fuß Ruffle, seidene Unterlage und Staub-Ruffle, werth $7.50, Herausforderungs-Preis, 5.00

Muslin-Beinkleider, drei Cluster von feinen Tucks, 19c.

Chemise mit tucked Yoke, 15c | Muslin Korset-Ueberzüge, 7c.

Muslin-Gowns, hohlgesäumtes Yoke, 35c.

Weiße Röcke für 1.00. | Weiße Röcke, Spitzen und Tucks, 39c.

Putzwaaren-Herausforderung

2.95 für garnirte Hüte, werth bis 15.00

Wir haben 1000 prachtvoll garnirte Hüte, die denkbar schönsten und passendsten Erzeugnisse, jeder einzelne in der modernsten Facon der Saison. Es sind Modelle, welche v. dem hervorragendsten Fabrikanten in den Ver. Staaten gebraucht wurde und er kopirte sie genau von den feinsten Parisen Erzeugnissen. Diese Hüte sind von 5.00 bis zu 15.00 werth — die meisten 7.50 bis 15.00—und sehr viele sind 10.00 Hüte. Das ganze Departement wird der Auslage dieses Verkaufs gewidmet sein und Ihr könnt die Auswahl treffen zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von 2.95

Chiffon-Formen — prachtvolle Qualität, ganz schwarz, weiß, pink, blau oder cardinal, werth $1.00 bis $1.75 — für 50c | Französische Muslin-Rosen—3 in einem Sträußchen, neueste Farben, nie vorher solche Werthe unter 25c und 39c gezeigt — 10c

Rosen-Blattwerk, werth 50c, per Sträußchen 10c

Optische Waaren

Brillen, massives Gold, Riding Bow, mit erster Klasse periskoptischen Linsen — Herausforderungs-Preis 1.50

Skeleton-Augengläser, mit 14-kar. solider goldener Feder, extra feine Linsen, werth 2.50 — Herausforderung-Verkaufspreis 89c

Skeleton-Augengläser, mit Nickel-Montirung, feine Qualität periskoptische Linsen, Herausforderungs-Verkaufspreis 25c

Augengläser oder Brillen, Roman Alloy, tragen sich wie Gold, mit feiner Qualität Linsen, werth 75c, Herausforderungs-Verkaufs-Preis 25c

Herausforderungs-Verkauf Künstler-Materialien

Wasserfarbe-Boxes, mit 12 feuchten Farben und zwei Bürsten, zu— 19c

Pinseln aus Borsten, alle Größen, 5c.

Pinseln aus Camels Hair, alle Größen, 3c.

Oelfarbe, per Tube, 5c.

Higgons Tinte, alle Farben, 19c.

Passepartout Binding, 2c.

Filz Stumps, 1c.

Art Studies, 5c.

Herausforderungs-Verkauf fancy Waaren

Seide-Cord—Ein großes Sortiment von unserer 25c schwerer Seide Cord geht zu, per Yard, 5c

Spitzen Shams, per Paar 25c.

Seidene Floß Kissen, 24 bei 24, 39c.

Fancy Head Rest, 25c.

Gestenzeltes Holz für Pyrography, 5c.

Eine feine Pyrography-Ausstattung, welche vollständig befriedigen wird, 2.19

Gürtel und Schnallen

Gürtel für Damen — Feine Qualität von schwarzen Atlas oder Elastic Gürteln, mit franz. grauen Clasps u. dazu passendem Rückenstück, Herausf.-Preis 39c

Gürtel-Schnallen für Damen—Eine große Auswahl in Gürtelschnallen für Damen, in neuen Entwürfen, mit franz. grauem oder oxidirtem Finish, Herausforderung, 19c

Sash Pins für Damen, in dem neuen franz. grauen oder oxidirtem Finish, 8c

Tapeten-Herausforderung

50,000 Rollen von neuen glänzenden Tapeten morgen zum Verkauf zu einer großen Verschleuderung. Wir zeigen Euch das größte und ausgewählteste Lager in Chicago.

5c und 6c Tapeten, morgen, 2c.

10c und 15c Tapeten morgen 5c.

15c und 20c Tapeten, morgen 9c.

30c und 40c Tapeten, morgen 18c.

Ingrain-Tapeten, beste Qualität, für 12½c und 10c.

Groceries und Provisionen

Die südliche Reis-Küche, jetzt offen, erregt die Aufmerksamkeit aller Hausfrauen. Täglich freie Vorlesungen und Demonstrationen. Das Publikum ist freundlichst eingeladen.

Mehl. Hazel Premium Patent, garantirt dem feinsten gleich, das gemahlen wird, per Faß in Holz oder Säcken, 4.15

Gekochte Schrimps — Extra ausgewählter Barataria kopfloser Fisch, per Pfund für 20c

Burnett's Zitronen-Extrakt, 8 Unzen-Flasche für 50c

Malt-Ola oder Force, per Packet 7c

Sanitarium Breakfast Toast oder Apitezo, Packet für 14c

Seife. Fairbank's Glycerine Tar, per Stück 4c; 7 Stücke für 25c

Cocoa. Hazel Pure Food Co., hat ein feines Chokoladen-Flavor, per ½ Pfd.-Büchse 25c

Pulverisirter Borax— die ausgezeichnete Mule Team Qual., 1 Pfd. Pack. 10c

Japan. Fern Balls —per Stück 25c und 35c

Lawn-Grassamen— feinste Mischung, 1 Pfd. Packet 14c; 5 Pfd.-Sack 60c

Thee. Feinste Qualität Formosa Oolong, v. Pfd. 1.00; in der Sonne getrockneter japan. Thee, 4 Pfd. 1.00; per Pfund 28c

Kaffee. Feinster Old Crop Golden Santos — 5¼ Pfund 1.00 — per Pfund 20c

Salz. Hazel doppelt gereinigtes, 10 Pfd.-Sack für 5c

Geflügel-Futter jeder Art zu 40 Proz. weniger als den regulären Samenladen-Preisen.

Glanz-Stärke. Hazel Brand, gibt der Leinwand schönen Glanz, 6 Pfd. Holzkiste, 45c

Malt Wheat Biscuit oder Malted Zwieback, per Packet 10c

Postum Cereal od. Old Grist Mill Wheat Kaffee — per Packet 19c

Kurzwaaren Herausforderung

Faden — Jonas Brooks' 100 Yard Spulenfaden, schwarz oder weiß, per Spule, Herausforderungs-Preis, 1c

HoseSupporters, fancy, Auswahl aus einer Partie werth bis zu 85c, Paar 12c | Sicherheitsnadeln, alle Größen, gute Qualität, das Dutzend für 1c

Skirt Binding, wasserdicht, nur in Schwarz, werth 5c, Herausf. 1c | Maschinen-Oel, die beste Qualität, in 2-Unzen-Flaschen, das Stück, 2c

Rester von fancy frilled Strumpfband Elastic — genügend für ein Paar Strumpfbänder, 8c | Side Hose Supporters für Damen, Mädchen und Kinder, in schwarz und weiß, das Paar, 5c

„Little Comfort" automatische Hand-Nähmaschine versehen mit Special Speed Attachment und absolut garantirt, thut die Arbeit einer großen Maschine und kann von einem Kind gehandhabt werden, sehet die Veranschaulichung, Preis, 3.50

Noch nicht flügge.

Erst siebzehn Jahre alt, dünkt sie sich der Vormundschaft entwachsen.

Die siebzehnjährige Dolly Bour zeigte sich gestern Nachmittag, als über das von ihrer Tante gegen sie eingeleitete Habeas Corpus-Verfahren vor Richter Tuthill verhandelt wurde, sehr selbständig, zeitweilig sogar eigensinnig. Sie weigerte sich beharrlich, bekannt zu geben, wohin sie sich flüchtete, als sie sich der Obhut ihrer Tante, Frau Mary L. Bour, entzog und aus deren Wohnung, im Gebäude Nr. 5309 Ingleside Ave., spurlos verschwand. Daß George Reynard, ihr Bräutigam, bei ihrer Flucht die Hand im Spiele hatte, gab sie unumwunden zu. Richter Tuthill erließ daraufhin einen Haftbefehl gegen den jungen Mann. Ihre Klagen über die schlechte Behandlung, die sie von ihrer Tante zu erdulden gehabt hätte, wie auch ihre Angaben betreffs wichtiger Papiere ihres verstorbenen Vaters, die sie angeblich im Besitz von dessen Schwester, ihrer Tante, vorgefunden und ihrer Stiefmutter eingehändigt hätte, bestimmten den Richter, die Verhandlung zu vertagen, um Gelegenheit und Zeit zu finden, in beiden Fällen der Sache auf den Grund zu kommen. Das junge, energische Mädchen sandte er nach der Harrison Str.-Bezirkswache in Schutzhaft. Auch dagegen protestirte die Frühreife, selbstverständlich ohne Erfolg.

Unbequemer Nebel.

Der Bahnverkehr während der gestrigen Nacht durch ihn gehemmt.

Dichter Nebel hüllte gestern Abend die ganze Stadt wie in einen grauen Schleier ein. In der Nähe des Sees war er am dichtesten; da konnte man thatsächlich kaum die Hand vor Augen sehen. In den westlich vom See gelegenen Stadttheilen war die Nebelplage zwar nicht so groß, doch immerhin beängstigend genug, um die Straßenbahn- und Hochbahn-Verwaltungen zu veranlassen, ihr Betriebspersonal zu größtmöglicher Vorsicht anzuhalten. Besonders wurde diese von den Schaffnern und Motorleuten der Hochbahnzüge beobachtet; um die Schleife wurde im Tempo des ehemaligen, langsamen Postkutschenverkehrs gefahren. Die einfahrenden Eisenbahnzüge trafen verspätet ein, die Lokomotivführer der ausfahrenden Züge gebrauchten alle nur möglichen Vorsichtsmaßregeln, um Zusammenstöße zu vermeiden. Dank diesen Vorbeugungs-Vorkehrungen ereignete sich auch kein schwerer Unfall. — An der 22. Straße und Wentworth Ave. brach die Leitstange eines elektrischen Straßenbahnwaggons mitten entzwei. Das Dach des Waggons gerieth in Brand. Bei dem starken Nebel konnte die Feuerwehr nicht mit der gewohnten Schnelligkeit zu Hilfe eilen. Doch gelang es ihr, die Flammen zu löschen, ehe sie sich auch den Wänden des Waggons mittheilen konnten.

* Zahlreiche Bienenzüchter, welche Stände in der Nähe von Evanston und in weiter nördlich am See gelegenen Gegenden haben, beklagen die Vernichtung ihrer Bienenschwärme in den Körben durch eine unter diesen verheerend aufgetretene Krankheit, die sie „Foul Brood", zu Deutsch Bienenpest, nennen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869

Das Leben der Preis.

Frederick Williams lief mit einem Zuge um die Wette.

Auf der Taylor Straße-Brücke lief gestern Nachmittag Frederick Williams, Nr. 8846 Houston Ave., South Chicago, mit einem in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzuge um die Wette. Er erreichte glücklich die andere Seite, entging dem Tode aber nur dadurch daß er in eine 25 Fuß tiefer gelegene, mit Schlamm gefüllte Grube sprang.

Williams steht als Vormann in Diensten der Gürtelbahn-Gesellschaft. Er hatte dienstlich auf der westlich vom Flusse gelegenen Strecke zu thun. Beim Ueberschreiten der Taylor Straße-Brücke wählte er das äußere Geleise als Pfad. Er hatte beinahe die andere Seite erreicht, als ein Vorstadtzug der Chicago Great Western-Bahn um die Kurve bog. Auf dem anderen Geleise wollte ein Güterzug über die Brücke. Es galt, um das Leben zu laufen, oder aber in den Fluß zu springen, wollte er nicht zu Tode gerädert werden. Ohne einen Augenblick zu zögern, lief Williams aus Leibeskräften. Er hatte das Ufer erreicht, als er das Ungethüm von Lokomotive dicht hinter sich spürte. Er erhielt einen Stoß an das Bein im selben Augenblick, als er von dem Bahnkörper in die Schlammpfütze sprang. Der Zug hielt, und Williams wurde mittels ihm zugeworfener Stricke herausgefischt.

Jung-Amerika.

Sechs Knaben unter der Anklage des Straßenraubes verhaftet.

Im Zwinger der Bezirkswache an Larrabee Str. schmachten sechs Knaben im Alter von 9—15 Jahren unter der Anklage des Straßenraubes. Sie werden bezichtigt, Frl. Mae Speck, 24 Jahre alt, Nr. 84 Park Ave., gestern Abend an N. Clark Str. überfallen und um ihr $10 enthaltendes Portemonnaie beraubt zu haben.

Sie befand sich in der Nähe von North Ave., als sie von sechs halbwüchsigen Schlingeln umzingelt wurde. Einer der Burschen herrschte sie an: „Gib mir das Geld und mache, daß Du fortkommst!" „Fällt mir gar nicht ein," erwiderte Frl. Speck, gleichzeitig eine Hutnadel ziehend. Ehe sie noch rechten Gebrauch von dieser Waffe machen konnte, hatten ihre Angreifer sie überwältigt. Als sie sich von ihrem Staunen einigermaßen erholt hatte, waren die jugendlichen Raubgesellen und ihr Portemonnaie verschwunden. Sie meldete ihr Abenteuer in der Bezirkswache an Larrabee Str. Eine Stunde später wurden von den Detektives Loftus und Baynes sechs Knaben an Blackhawk und Sedgwick Str. verhaftet. Die Burschen wurden in der Bezirkswache von Frl. Speck als ihre Angreifer bezeichnet. Sie gaben ihre Namen und ihr Alter wie folgt an: Herbert Rahn, 9 Jahre alt; Henry Weinstrom, 15 Jahre; Edward Daley, 11 Jahre; Ernst Weinstrom, 12 Jahre; Arthur Hunkquist, 15 Jahre, und Henry Ripinger, 13 Jahre.

Kopf hoch!

Nur nicht gleich verzagen, wenn Ihr merkt, daß Euer Organismus außer Ordnung ist. Solltet Ihr an Verdauungsbeschwerden leiden oder Euch Milz, Nieren und Leber zu schaffen machen, so nehmt schleunigst Eure Zuflucht zu dem altbekannten Hausmittel, den St. Bernard Kräuterpillen, die noch nie ohne Erfolg angewandt wurden. Dieselben sind aus den reinsten Pflanzenstoffen hergestellt und kuriren Unverdaulichkeit, Malaria, Scrofeln, Fieber, Ausschlag, Rheumatismus, Gelbsucht und all die unzähligen Leiden, denen der menschliche Körper ausgesetzt ist, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Wer dieselben einmal gebraucht hat, wird sie immer im Hause halten. mmfr

Für die Nothleidenden.

Das Programm für das internationale Konzert im Coliseum.

Für das internationale Konzert, das am 25. März im Coliseum zum Besten der nothleidenden Schweden und Finnen gegeben werden wird, ist das nachstehende Programm aufgestellt worden:

1. a) „American Guard" - Marsch .... Ellis Brooks
   b) Potpourri von schwedischen Volksliedern .... Alb. Perfect
   J. O. Viking, Iduna, North Star Militär-Kapellen.
   Alois J. Janssons, Kapellmeister.
2. a) Let Erin Remember .... Balfe
   b) The Cruiskeen Lawn .... Stewart
   Irish Choral Association.
   Thomas Taylor Drill, Dirigent.
3. Blafi .... R. Bendl
   Vereinigte böhmische Gesangvereine von Chicago. F. Kalas, Dirigent.
4. „Hunters" - Marsch .... Koschat
   United American Singers.
   H. Kornemann, Dirigent.
5. Noel Paien .... Massenet
   Herman Devries.
6. „Wanda" - Polonaise .... A. Mallek
   Solo: Frl. Annie Mollek.
   Duett: Frl. Helen Kempska u. Frances Morzuch. Wanda Polish Ladies Singing Society.
   A. Mallek, Dirigent.
7. „Frühling am Rhein" .... Breu
   Ver. deutsche Männerchöre von Chicago.
   Gustav Ehrhorn, Dirigent.
8. Ouverture ....
   Metropolitan-Orchester.
   Carl Bunge, Dirigent.
9. „Dich, theure Halle" (aus „Tannhäuser") .... Wagner
   Ragna Linne.
10. a) Hear us Svea .... Gunnar Wennerberg
    b) Bjorneborgarnes Marsch.
    Ver. schwedische Sänger von Chicago.
    John R. Ortengren, Dirigent.
11. „Die Himmel rühmen" (aus „Die Schöpfung")
    Solisten: Ragna Linne, H. Devries und William Dahlen.
    Apollo Musical Club.
    Harrison M. Wild, Dirigent.
12. America
    Von der ganzen Versammlung gesungen.

In der oberen Halle, wo auch Erfrischungen zu haben sind, wird ebenfalls ein musikalisches Programm zur Durchführung gelangen, und zwar von Seiten des Englewood Mandoline-Klubs, des Kenwood Klubs, Arion Bandonio-Klubs, des schwedischen und des finnischen Glee-Klubs. Die verschiedenen Mayors-Kandidaten werden in den Pausen Ansprachen halten, ferner findet eine Abstimmung über die Kandidaten statt, bei welcher der Stimmzettel 10 Cents kostet. Reservirte Sitze zu je $1 sind jetzt im Hauptquartier der Swedish National Association, 80 Dearborn Str., zu haben.

Im Irrsinn.

Frau May Stahle jagte sich drei Kugeln in den Leib.

Die 53 Jahre alte Frau Mary Stahle, Nr. 3251 Fifth Ave., jagte sich in der verflossenen Nacht in selbstmörderischer Absicht drei Kugeln in den Leib. Im Laufe des Abends hatte sie ihren Angehörigen gegenüber geäußert, daß sie eines Tages Selbstmord begehen würde. In der Nacht fielen in ihrem Zimmer drei Schüsse. Ihr Sohn Harry eilte in ihr Schlafzimmer und fand sie bewußtlos auf den Dielen liegend vor. Neben der Frau lag ein Revolver. Die Lebensmüde wurde mittels Ambulanz nach dem Wesley-Hospital geschafft, wo festgestellt wurde, daß sie sich sämmtliche Kugeln in den Unterleib geschossen hatte. Die Patientin wird von den Aerzten für irrsinnig gehalten.

Nord Chicago-Schützenpark.

Der prächtige, an N. Western Ave., zwischen Belmont Ave. und Roscoe Blvd. gelegene, Nord Chicago-Schützenpark, einer der schönsten und am leichtesten zu erreichenden Parks der Stadt, ist während des Winters vollständig renovirt worden, ebenso das Klubhaus. Der Park bietet 5000 Personen Sitzgelegenheit und wird Abends durch 900 elektrische Lichter erleuchtet. Das Klubhaus enthält außer der Restauration und einer Tanzhalle vier Regulation-Kegelbahnen. Gesellschaften oder Vereine, welche den Park zu miethen wünschen, können von Herrn Theodor Brandes, dem Eigenthümer des Parks, allen näheren Aufschluß erhalten.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Imprudence."
Dearborn. — „Puddinhead Wilson."
Studebaker. — „Peggy from Paris."
Great Northern. — „Kerry Gow" und „Shann Rhue."
Grand Opera House. — „The Sword of the King."
Illinois. — „Toreador."
McVickers. — „The Manxman."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Kienzl. — Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

G. K. 100. — Wenden Sie sich an die Vorsteher (Board of Managers) der Anstalt zu Pontiac; diesen steht das Recht der Entlassung zu. Laut Gesetz braucht kein Häftling entlassen zu werden, ehe er nicht die höchste Strafe abgesessen hat, welche das Gesetz auf das Vergehen, dessen er überführt ist, verhängt.

Frant N. — 1) Stirbt in der kinderlosen Ehe der Mann ohne Testament, so fällt laut Gesetz die Hälfte seines Grundeigenthums und die ganze bewegliche Habe der Wittwe zu. Die andere Hälfte des Grundbesitzes geht an die erbberechtigten Anverwandten des Mannes; es macht dabei keinen Unterschied, ob diese hier oder sonstwo wohnen. — 2) Die Frau hat gesetzlich einen Drittel-Antheil an allem Grundbesitz des Mannes, den er ohne ihre Zustimmung nicht veräußern kann.

A. B. C. — Wenden sie sich zunächst an die Polizei, deren Aufgabe es ist, dafür zu sorgen, daß die Verordnungen gegen zu schnelles Fahren, gegen nächtliche Ruhestörung u. s. w. nicht übertreten werden. Liegt Thierquälerei vor, so können Sie auch den Thierschutzverein anrufen (Illinois Humane Society, 560 Wabash Ave.).

F. D. — Derartige Forderungen sind erst nach Verlauf von fünf Jahren verjährt.

Ein Handwerker. — Zur Sicherheit einer Hypothek gehört vor Allem erstens, daß das verpfändete Eigenthum von genügendem Werthe ist, um bei etwaigem Zwangsverkauf den Betrag der Hypothek zu decken; zweitens, daß Derjenige, welcher die Hypothek ausstellt, auch wirklich rechtmäßiger Besitzer des Eigenthums ist, und drittens, daß er einen fehlerfreien Besitztitel hat. Auch ist, wenn der Eigenthümer verheirathet ist, die Unterschrift der Frau mit erforderlich (resp. die Unterschrift des Mannes, falls das Eigenthum auf den Namen der Frau eingetragen ist). Die Untersuchung des Besitztitels ist das Schwierigste. Es gehört Sachkenntniß dazu. Man muß dazu die Dienste eines verläßlichen Advokaten haben, oder sich an die Title & Trust Company wenden, welch letztere Gesellschaft gegen entsprechende Vergütung den Titel garantirt. Kaufen Sie eine Hypothek von einer guten Bank, so mag deren Bürgschaft hinlängliche Sicherheit bilden. — 2) Einen solchen Spezialisten kann Ihnen Ihr Hausarzt empfehlen. Der Briefkasten läßt sich grundsätzlich auf derartige Empfehlungen nicht ein.

J. G. Schw., LaSalle Ave. — Sie finden theilweise Beantwortung Ihrer Frage in der vorstehenden Antwort. — Der Besitztitel bleibt dem Eigenthümer. — Etwaige vorhergehende Belastung des Eigenthums läßt sich im Grundbuchamte ausfindig machen. Nachträgliche Belastung, d. h. wenn eine weitere Hypothek erst nach der Ihrigen eingetragen wird, kann den Werth der Ihrigen nicht verringern.

A. B., South California Ave. — Eine Untersuchung am hiesigen Orte kann in dieser Sache gar nichts nützen. Der Abstrakt mag vollständig sein oder unvollständig. Sie sollten die Untersuchung des Besitztitels einem dortigen Advokaten übertragen.

J. Z. — 1) Ist der Mann der schuldige Theil, so gehen Sie durch die Scheidung Ihres Anrechts („Dower") an seinem Grundbesitz nicht verlustig. — 2) Ueber etwaige Abfindung, Alimente u. s. w. hat in jedem Falle das Gericht nach den besonderen Umständen des Falles zu entscheiden; es gibt keine allgemein giltige Regel darüber. — 3) Ob Sie den Hausrath mitnehmen dürfen, wenn Sie behufs Einleitung der Scheidung das Haus Ihres Mannes verlassen? — Wenn der Mann es sich gefallen läßt — ja. Aber er braucht es sich nicht gefallen zu lassen.

L. W., Wallace Str. — Zum Verkauf des selbstgezogenen Weines haben Sie keine Lizens nöthig. Durch die Anfertigung von Branntwein, wenn auch nur für den eigenen Gebrauch, können Sie in Ungelegenheiten kommen. Die bezüglichen Bundesgesetze sind sehr streng.

U. F. — Eine verhängte Strafe, deren Vollstreckung sich der Verurtheilte durch die Flucht entzieht, verjährt nicht. Höchstens könnte das Urtheil durch einen Gnadenerlaß (Amnestie) aufgehoben worden sein. Ob ein solcher, auf Ihren Fall anwendbarer Erlaß ergangen ist, mag der östereichisch-ungarische Konsul Ihnen sagen können.

Ungenannt. — John D. Rockefellers Wohnungsadresse ist 4 West 54. Str., seine Geschäftsadresse 26 Broadway, New York, N. Y.

Fred. B., Gurnee, Ill. — Eine Heilanstalt, in welcher Sie „ohne Medizin, Massage, Bäder u. dgl." von Ihrem Magenleiden kurirt werden können, ist uns nicht bekannt. Wir würden Ihnen rathen, eine Heilanstalt nur auf ärztlichen Rathschlag hin aufzusuchen, da Sie sonst leicht Quacksalbern in die Hände fallen könnten, die Ihnen nur Ihr Geld abnehmen würden.

K. B. — Melden Sie sich bei Richter Max Eberhardt, 426 Ashland Boulevard, dem Vorsitzenden des Aufnahmekomites der Altenheim-Gesellschaft.

Geo. Pf. — Ein 2½-Dollar-Goldstück mit der Prägungszahl 1843 hat nur Nennwerth.

F. X. 100. — Wir haben die gleiche Frage im Laufe der letzten sechs Wochen bereits zwei Mal ausführlich beantwortet. 20 Grad R. sind gleich 77 Grad F. Die Umrechnungsformel (R. in F.) ist: x R. gleich 9/4 x + 32 F.; umgekehrt (F. in R.): x F. gleich 4/9 (x — 32) R.

R. L. — Aus naheliegenden Gründen können wir uns nicht auf die Empfehlung von Spezialisten einlassen. Wenden Sie sich an Ihren Hausarzt.

J. H. — Der deutsche Kaiser bezieht als solcher kein Gehalt. — Die preußische Zivilliste beträgt 15,719,296 Mark.

F. S. — Sie finden die Arbeitsnachweis-Agenturen auf Seite 2359 des städtischen Adreßbuches übersichtlich zusammengestellt. Die Auswahl müssen wir Ihnen überlassen.

Math. G. — Ob das 8. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 70 schon im Jahre 1887 in Saarbrücken gelegen hat, haben wir nicht feststellen können. Zur Zeit liegt das Regiment aber dort in Garnison. Sein Kommandeur ist der Oberst Riemann.

Abendpostleser, 700 27. Str. — Wir haben Ihre Anfrage unserem Sachverständigen zur Beantwortung übermittelt, seine Antwort wird in der nächsten oder übernächsten Ausgabe des „Briefkasten" erscheinen.

Robert S. — Der Gemahl der russischen Kaiserin Katharina II. war Peter III. Ihr einziger Sohn bestieg nach ihr als Kaiser Paul I. den Thron.

A. C., Erickson Ave. — Sprechen Sie zwischen 1 und 3 Uhr im Redaktionslokal vor.

Frau Sp. — Sie können an die Heirathsämter („Marriage License Office") der betreffenden Plätze die Thatsache melden, daß Ihr Sohn noch minderjährig ist und daß er ohne elterliche Einwilligung handelt.

Johanna L. — Aus naheliegenden Gründen müssen wir es ablehnen, Rathschlag bezüglich Kapitalsanlage zu geben.

Anna Ch. — Heine starb am 17. Februar 1856 in Paris, nachdem ihn seit dem Jahre 1848 ein Rückenmarksleiden, dem er auch erlag, an's Bett gefesselt hatte. — Das Alte Testament bilden die vor dem nachexilischen Judenthum als inspirirte Religionsurkunden gesammelten Ueberreste der althebräischen Literatur, und zwar gehen die historischen Bücher auf die Geschichte des hebräischen Volkes bis um die Mitte des 5. Jahrhunderts vor Christus zurück. — Das Neue Testament enthält die ältesten Schriftdenkmäler des Christenthums. Die christliche Literatur beginnt mit den Briefen des Apostels Paulus (53—63) und der Offenbarung des Johannes (68 nach Christi Geburt).

Leser. — Budapesth hatte im Jahre 1901, als die letzte Zählung vorgenommen wurde, 732,322 Einwohner.

Alte Leserin. — Es gibt hier vier (deutsch-lutherische) Zions-Gemeinden. von einer Jerusalem-Gemeinde ist uns aber nichts bekannt.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Buchi, Albert, 32 J., 199 North Avenue.
Beckmann, Annie, 60 J., 145 Johnson Straße.
Esler, Margaret, 58 J., 74 Elburn Avenue.
Gold, Abraham, 54 J., 317 W. 12. Straße.
Hoffmann, Richard, 26 J., 378 Erie Str.
Holtz, Fredericka, 70 J., 321 W. 53. Str.
Kohn, Morris, 76 J., 4204 Calumet Ave.
Ludolph, Michael, 55 J., 1029 W. 51. Str.
Loeb, Adolph, 64 J., 327 Giddings Str.
Ott, John Thomas, 56 J., 2909 Archer Ave.
Spohr, Anna, 21 J., 269 Ost Huron Str.
Stamm, John, 49 J., 483 W. Chicago Ave.
Schmidt, George, 73 J., 177 W. 23. Place.
Schmidt, Catherina, 78 J., 4857 Paulina Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Edward Franz, 1347 Drake Ave., zweistöck. Flat-Gebäude, $4000.
K. W. Chipman, 1016 Dakin Str., 1½-stöck. Holz-Cottage, $2600.
A. M. Whitsie, 6917 Loomis Str., 1½-stöck. Wohnhaus, $2200.
L. Frank, 6508 Peoria Str., zweistöck. Flatgebäude, $4200.
Standard Office Company, 171—177 Michigan Ave., 16-stöck. Office-Gebäude, $1,600,000.
John Bain, 6139 Justine Str., 1½-stöck. Holzhaus, $1500.
A. J. Smith, 12106 Butler Str., 1½-stöck. Holz-Cottage, $1600.
A. J. Smith, 12151—55 Lowe Str., zwei einstöck. Holz-Cottages, $2000.
F. H. Dewes, 2000 Wabash Ave., einstöck. Laden- und Hallen-Gebäude, $3000.
A. D. Knudsen, 5100 S. Ada Str., einstöck. Holz-Cottage, $1500.
Johnson & Peterson, 10901—03 Michigan Avenue, zweistöck. Flat-Gebäude, $9000.
William Schroeder, 046 Barry Ave., zweistöck. Holz-Flatgebäude, $3000.
Chicago Canal und Dock Co., 505—525 N. Water Str., vierstöck. Waarenhaus, $100,000.
Sam Brown, 450 Diversey Ave., zweistöck. Flatgebäude, $3000.
Richter E. Burke, 617—619 Monroe Str., dreistöck. Fabrik, $5000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

H. C. Koehnken, Anna M. Borchardt, 20, 19.
Rosario Difrancesco, Mary Ciancarella, 21, 17.
Herbert J. Boyston, Sarah D. Fahrubel, 22, 22.
Jacob Kornberg, Rosa Berliner, 34, 22.
Julius Knapp, Clara Oberdorf, 24, 19.
Albert Ritzman, Lizzie Dallof, 22, 23.
Nels G. Johnson, Ida Anderson, 33, 37.
Edw. J. Melzner, Tiny Thompson, 28, 28.
Nathon Pali, Katie B. Rose, 25, 23.
Jacob Wilhelm, Louise Lenz, 27, 22.
Fred G. Seeman, Annie C. Wrede, 23, 21.
Richard Antis, Mattie Jones, 42, 36.
Joseph Lyons, Mary O'Connell, 23, 19.
Luke Santeford, Lizzie Bolhouse, 21, 19.
Harry Bonner, Clara Keating, 36, 32.
Fremont L. Lounsbury, Frances Priebe, 24, 19.
Wm. Bierman, Margaret Fiegmeyer, 25, 25.
Wm. Richardson, Rose L. Smith, 33, 31.
Albert H. Gerke, Margaret Laycock, 27, 21.
Thomas Farley, Rose Laughan, 30, 28.
George Stevens, Lillie Maxen, 30, 20.
Paul J. Redlin, Ida L. Hensel, 22, 21.
Boleslaw Meczynski, Emilie Poll, 31, 26.
Robert Meyer, Marie D. Reid, 21, 18.
Roy H. Booth, Esther Holmsted, 22, 21.
Will B. Casey, Katherine Remington, 27, 27.
Emil J. Gitz, Carrie L. Sexauer, 23, 21.
Carl E. Rabinger, Emma S. Herron, 25, 25.
George Reid, Marie Wagner, 30, 32.
Alex G. Eckert, Rose Runcye, 22, 17.
Henry Roß, Elizabeth Ryan, 23, 22.
C. Roy Sholes, Ruth Stewart, 24, 23.
Presley C. Comeghs, Violet C. Harris, 23, 19.
Charles Bind, Pinkey White, 37, 32.
Jan Kabat, Anna Gofron, 28, 21.
Clarence Ray, Louise Moake, 21, 19.
Otto L. Seaberg, Alice Johnson, 31, 26.
Albert F. Weyers, Anna Wrana, 34, 23.
James Zabeck, Florence Hoffenberg, 27, 23.
George Brown, Anna L. Braden, 24, 19.
James Kernan, Elizabeth Hanson, 24, 22.
Leroy Knoesen, Mattie E. Bristol, 21, 19.
Thomas C. Bowen, Grace R. Nichol, 39, 23.
Flor. J. Donohue, Louise Mortell, 32, 24.

Marktbericht.

Chicago, den 18. März 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)

Getreide und Heu.

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74c; Nr. 3, roth, 68—73c; Nr. 2, hart, 70—72c; Nr. 3, hart, 67—71c.
Sommerweizen, Nr. 1, 77—78c; Nr. 2, 76—77½c; Nr. 3, 70—77c.
Mais, Nr. 2, 42—42½c; Nr. 2, weiß, 42—42½c; Nr. 2, gelb, 42—42½c; Nr. 3, 37—37½c; Nr. 3, gelb, 38—38½c.
Hafer, Nr. 2, 33¾—34½c; Nr. 2, weiß, 35½—36½c; Nr. 3, 33—33½c; Nr. 3, weiß, 33½—34½c; Nr. 4, weiß, 32—33½c.
Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.70 das Faß; „Straight", $3.30—$3.40; „Hard Patents", $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.20—$4.30.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 74½c; Juli 71½c; September 69⅞—70c.
Mais, Mai 44⅜—44½c; Juli 43⅜—43⅝c; September, 42½c.
Hafer, Mai 34⅜—34½c; Juli 31⅝—31½c; September 28½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai $9.80; Juli $9.62½; September $9.62½.
Rippchen, Mai $9.50; Juli $9.35; September $9.22½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $17.52½; Juli $16.75; September $16.50.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.65—$5.85 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.20—$5.60; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.65—$5.15; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.30—$4.20; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.40; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.25—$5.85; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.40—$7.55 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $7.30—$7.45; ausgesuchte für Fleischer, $7.35—$7.52½; sortirte leichte, $7.05—$7.30.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.50—$6.20; gute bis ausgesuchte Lämmer, $4.10—$5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.28
Nr. 1, per Pfund	0.24 —0.26
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20
„Ladles", per Pfund	0.15 —0.16
Packwaare, frische	0.12½—0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfd	0.12½—0.12¾
„Daisies", per Pfund	0.13 —0.13¼
„Young American", per Pfund	0.13 —0.13¼
Schweizer, per Pfund	0.12 —0.15
Limburger, per Pfund	0.11½—0.11¾
Brick, per Pfund	0.11½—0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.13
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.14
Hühner, das Pfund	0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12½—0.13
Enten, per Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend	5.00—10.00
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.18
Hühner, das Pfund	0.12½—0.13
do., „Springs", das Pfund	0.12½—0.13
Enten, per Pfund	0.15 —0.16
Gänse, das Pfund	012 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd	0.05 —0.05½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd	0.05½—0.06½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd	0.07 —0.08
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd	0.08½—0.09
Fische (frische)—	
Trout, per Pfd	0.08 —0.09
Trout, Nr. 2, per Pfd	0.06
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd	0.13
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd	0.16
Pickerel, per Pfd	0.09
Hechte, per Pfd	0.11
Karpfen, per Pfd	0.06
Perch, (zugerichtet), per Pfd	0.04
Lachs, per Pfd	0.08
Schellfisch, per Pfd	0.05
Halibut, per Pfd	0.08½
Flundern, per Pfd	0.06
Smelts, per Pfd	0.08½—0.09
Bullheads, per Pfund	0.08
Aale, per Pfd	0.10
Häring, per Pfd	0.03½
Wild—	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	4.00
Gewöhnliche kleine	1.50 —2.00
Canvasbacks, per Dtzd	8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend	1.25
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, das Dutzend	0.40 —0.50
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.13

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, per Faß	1.25 —1.75
Zitronen, California, per Kiste	2.40 —2.60
Orangen, California Navels, per Kiste	2.00 —2.50
Bananen, Jumbo, per Gehänge	1.25 —1.50
Erdbeeren, per Quart	0.10 —0.40
Rothe Rüben, per Faß	1.50 —2.00
Kraut, New York, per Tonne	8.00 —10.00
Blumenkohl, California, per Kiste	2.00 —2.50
Mohrrüben per Faß	1.25 —2.25
Gurken, per Dutzend	1.25 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	3.00 —6.00
Blattsalat, per Kiste	0.50
Sellerie, hiesiges, per Bündel	0.25 —0.50
Rüben, neue, per Bushel	0.26 —0.27
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	0.40 —0.45
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	2.50 —3.50
Wachsbohnen, per Bushel	3.00 —4.50
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.12
„Medium"	2.00 —2.05
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Burbanks	0.44 —0.45
Rurals	0.42 —0.44
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.38 —0.41
Süßkartoffeln, Illinois—	
Gute bis ausgesuchte, per Faß	2.50 —2.75

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Rockmacher. 361 Clybourn Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher. 1575 Elston Ave.

Verlangt: Steinmaurer. J. Gebhardt & Son, Rockwell und Diversey Ave.

Verlangt: Junge, um die Cake-Bäckerei zu erlernen. 234 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Painter, sofort; guter Lohn. 289 W. 18. Str.

Verlangt: Junger Bursche, 15—16 Jahre alt, für leichte Arbeit. Henrici's Restaurant, 108 Randolph Straße.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 70 O. Jackson Blvd. und State Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 1355 Wabash Ave., Ecke 14. Str.

Verlangt: Junge, ungefähr 16 Jahre alt, für Grocery Store. Muß in der Nachbarschaft wohnen. 470 Ost 45. Str. mido

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Blacksmiths. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Porter. 183 S. Canal Str., A. Levin.

Verlangt: Guter Nacht-Porter. Fred. Botthaft, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Schmied, an Bauarbeit zu helfen. Southwestern Architectural Iron Works, 734 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mann für Painting und General Contracting. 1291 W. Harrison Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. Guter Lohn. — 554 S. Western Ave.

Verlangt: Aeltlicher, alleinstehender Mann, der melken und fahren kann. 8 W. Belmont Ave., im Blacksmithshop.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Biscuits. Tagarbeit. 780 Southport Ave. mido

Verlangt: Presser an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei, an Cakes. 1141 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Pferde in Bäckerei. 1794 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 1794 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Guter Rockmacher. Robert Bold, 225 Dearborn Str., Zimmer 405—406.

Verlangt: Maurer und Handlanger. 379 North Western Ave. A. F. Cherney, Backofen-Erbauer.

Verlangt: Junge von 14 Jahren für allgemeine Arbeiten. Adr.: T. 730 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. Vorzusprechen zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. 409 Roscoe Bld.

Verlangt: Junger Mann von 18 bis 22 Jahren für Saloon und Restaurant. Peter Botthof, 1153 Roscoe Boulevard, Lake View. mido

Verlangt: 2 oder 3 Jungen im Alter von 15 bis 16 Jahren. Apotheke, 31. Str. und Indiana Ave.

Verlangt: Ein Formenaufmacher und Anzeigensetzer für eine tägliche Land-Zeitung; ferner ein Preßmann und ein Accidenz-Setzer. Daily News, Beloit, Wisconsin.

Verlangt: Junge, um Packete auszutragen. Klaas Shirt Co., 218 Market Str.

Verlangt: Ein lediger junger Mann zum Fahren und im Grünhaus zu helfen. F. W. Martin, 290 Ost 40. Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um Bäckerwagen zu fahren, oder älterer Mann. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes.— 465 West Division Str.

Verlangt: Jungen, Handwerk zu erlernen in Schuhfabrik. Fargo & Phelps, 820 N. Robey Str. midofr

Verlangt: Zuschneider für Fenster und Thüren. A. Dietsch & Co., 619 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein starker, junger Mann zum Flaschenwaschen in einem Weinkeller. Nachzufragen: 147 und 149 Ost Lake Str.

Verlangt: Reinlicher alter Mann für Hausarbeit. 1927 Calumet Ave.

Verlangt: Porter. 83 West Van Buren Str.

Verlangt: Guter Küchenmann. 22 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 125 Wells Str.

Verlangt: Guter Porter, der auch Bar tenden kann. Ecke Erie und Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Mann an Hosen und Bushelman. H. Mueller & Son, 5443 Halsted Str.

Verlangt: Ein Helfer im Maschinen-Shop. 192—196 West 12. Str.

Verlangt: Einige junge Leute, die in einem Hospital zu arbeiten wünschen, finden Beschäftigung im Alexianer-Hospital, Belden und Racine Ave.

Verlangt: Ein starker Junge für einen Eisenwaaren-Laden. 514 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker. 704 Maplewood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erster Klasse Brot- und Roll-Bäcker. 543 N. Clark Str.

Verlangt: Kutscher, guter Lohn, stetig. Nachzufragen 183 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Ein guter Porter. Nordost-Ecke Randolph und Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Porter in Saloon. 611 N. Halsted Straße.

Verlangt: Sattler für allgemeine Arbeit. — 902 Clybourn Ave.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 112 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 233 Nord Clark Str.

Verlangt: Junge an Cakes, 3. Hand. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Helfer an Cakes, einer mit Erfahrung. 338 W. Madison Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. — 267 West Lake Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 219 W. 12. Str.

Verlangt: Englisch verstehender Mann für leichte Hausarbeit. $15 monatlich; Kost und Logis. 261 12. Straße.

Verlangt: Ein Butcher. 567 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Skirt-Macher an Schneidergemachten Skirts. 140 Sigel Str.

Verlangt: Wäscher und Helfer für Färberei. Anton Graf, 400 Ost Division Str.

Verlangt: Junger Bäcker, mit Boß zu arbeiten; gute Gelegenheit, das Geschäft gründlich zu erlernen. $5 und Board. 706 W. 13. Str., Ecke Laflin.

Verlangt: Ein Junge für leichte Arbeit. Anfangs $3 die Woche. 91 Seminary Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung, an Cakes zu helfen. 4308 State Str.

Verlangt: Ein 16jähriger, bei seinen Eltern wohnender Junge. 372 Mohawk Str.

Verlangt: Fuhrleute und Arbeiter. John Kratheuser, Sedgwick und Blackhawk Str.

Verlangt: Drei Solicitors und Kollektors für Bank. Nachzufragen 183 S. Clark Straße, Zimmer 4.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann für Porterarbeit. Guter Lohn. 1203 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 186½ S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Spinner; gute Gelegenheit für erster Klasse Mann, um die Führung des Departements in Chandelier-Fabrik zu übernehmen. Nachzufragen bei Lau, 93 Indiana Str.

Verlangt: Junger Barbier; stetige Arbeit. 825 N. Halsted Str. mifr

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 572 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Schneider für Reparaturen. 1029 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Schneider. 271 Lincoln Avenue. mido

Verlangt: Junger Zahn-Techniker für Stellung in einer Vorstadt. Gebt Alter, Erfahrung und Gehalts-Ansprüche an. Adr.: H. 489, Abendpost. dimido

Verlangt: Erfahrene Flaschenbier-Treiber für die Nordseite. Empfehlungen und Bürgschaft nothwendig. F. R. Hollender & Co., 181 IllinoisStr. dm

Verlangt: Weber und mehrere Jungen. 662 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Für Chicago und auswärts. Beste Bezahlung. Mai, 146 Wells Str. mz17—ap15,tglX

Verlangt: 10 Taglöhner, Lohn $1.75 den Tag. Hausmiethe $3 den Monat. Kost $3.50 die Woche. 5 Meilen von der Stadt. C. G. Kemper, Burlington, Ia. modimido

Verlangt: Agenten, um Cylinder Engine Oele und rothe und schwarze Dach-Farben zu verkaufen. Central Refining Co., Cleveland, Ohio. feb14,2mot

Verlangt: Agenten für ein Schneider-Geschäft in der Stadt. Adr. Z. 936 Abendpost. 15mz1wX

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn, gutes Heim. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. mz1—31X

Verlangt: Knaben und Männer im Bottling Dept. der Independent Brewing Association, 586 N. Halsted Str. bmdo

Verlangt: Zwei Jungen, 16 Jahre alt, oder älter, für leichte Arbeit, 54 N. Clinton Str., The Suess Ornamental Glaß Co. dimi

Verlangt: Ein Flaschen-Wäscher. Vorzusprechen 562 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein guter Mann mit Empfehlungen als Saloonporter. 3200 State Str. modimi

Verlangt: Ein Schneider, guter Rockmacher und ein Bushelman, bei Wm. Baumbach, Blue Island. modimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ledige Männer und verheirathete Paare für Stock und Dairy Farm; guter Lohn. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. mz9,momifr,1mo

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute erste Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht Arbeit in kleiner Bäckerei. Nachzufragen: W. Roller, 4857 S. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. Näheres: 370 Ost North Ave. mido

Gesucht: Ein guter Lunchmann sucht Stellung, sofort. Adr.: T. 782 Abendpost.

Gesucht: Bartender, stetig und zuverlässig, sucht dauernde Stelle. Donath, 619 N. Park Ave.

Gesucht: Buchbinder, in allen Fächern bewandert, Goldschnitt und Handvergolden, sucht stetigen Platz. Adr.: T. 735 Abendpost.

Gesucht: Anständiger junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stellung in feinem Saloon. Hat gute Empfehlungen. Guter Bartender, Waiter und Porter. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: Feder, 381 Maxwell Str.

Gesucht: Ein deutsch, polnisch und böhmisch sprechender Mann sucht Beschäftigung, kann auch mit leichtem Fuhrwerk umgehen. Zuschriften erbeten unter Adr.: T. 719 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Fleischer sucht Stellung. Adr.: T. 717 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener, zuverlässiger, ehrlicher Bartender sucht Stelle. Adr.: T. 718 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker-Vormann sucht Arbeit. Adr.: H. 486 Abendpost. mifrsa

Gesucht: Bartender, ledig, in mittleren Jahren, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Adr. H. 480 Abendpost. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Hände an Skirt-Aenderungen. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8.30 Vorm.
Rothschild & Co.
8mzX*

Verlangt: Mädchen, welches das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen will. 751 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Damen-Röcken, Skirts. 254 Market Str., 8. Floor, Pohlman. mdofr

Verlangt: Finishers an Damen-Suits. 210 Ost Monroe Str., 5. Floor. Berger.

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen an Taschen, sowie kleine Mädchen, um bei Hand zu lernen an guten billigen Coats. 69 Churchill Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 722 West 21. Place.

Verlangt: Ein Fräulein für englische Korrespondenz, die Kenntnisse der deutschen Sprache besitzt.— Offerten in Typewriter und Handschrift unter T. 729 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Waistmacherinnen und Stitchers. Sallo & Stein, 248 Market Str. mdo

Verlangt: Trimmer und Lehrmädchen in Millinery. 1185 Lincoln Ave., Mrs. B. Brauer.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für leichte Arbeit in Fabrik. 3341 State Str.

Verlangt: Erfahrene Preparers und Verkäuferinnen. 520 Milwaukee Ave., Millinery Store.

Verlangt: Mädchen, welches in unserer Nachbarschaft wohnt, findet beständige Arbeit, Knöpfe anzunähen. 1812 Milwaukee Ave., The Metropolitan Shirt Co.

Verlangt: Ein Mädchen, um Bäckerstore zu tenden. A. Herbold, 2959 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen an Wrappers, sowie Mädchen zum Lernen. 1551 Dunning Str., nahe Halsted u. Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Presserin und Mädchen zum Lernen in Färberei. Anton Graf, 400 O. Division Straße.

Verlangt: Maschinenmädchen und Knopfannäherinnen an Röcken. 293 Dayton Str. midofr

Verlangt: Mädchen, um die Putzmacherei (Millinery) zu erlernen. Schallinger, 1261 N. Halsted Straße. midofr

Verlangt: 150 Arbeiterinnen an Damenröcken, neuer Shop, Kraftmaschinen, stetige Arbeit, und bester Lohn. 22 Potomac Ave., nahe Robey Str. mz16,1wX

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 517 N. Winchester Ave., nahe Division Str. modimi

Verlangt: Verkäuferin im Putzwaaren-Laden; muß Erfahrung besitzen; eine die auf der Nordseite wohnt, vorgezogen; stetiger Platz. 281 Ost NorthAve. modimi

Verlangt: 1., 2. und 3. Hand Mädchen, auch Maschinenmädchen an Shop Coats. Dampfkraft. — 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Ave. mobmi

Verlangt: Damen um Muster zu copiren, 4 Stunden Arbeit pro Tag; 35 Cts. die Stunde. Nachzufragen 167 Dearborn Str., Zimmer 718. mz14,1wX

Verlangt: 20 Arbeiterinnen an künstlichen Blumen sofort. 209 State Str. mz13,1w

Verlangt: Mädchen für Etiketten-Aufkleben. — Bottling Dept., Independent Brewing Ass'n., 586 N. Halsted Str., City. bmd

Verlangt: Finisher an Hosen. 78 Orchard Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Westen. 852 Lincoln Ave. mz17,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Kindermädchen, um auf ein Kind aufzupassen und bei leichter Hausarbeit zu helfen. — 428½ La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; $5 Lohn die Woche, Kost und Logis. Sonntags frei. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 258 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit in Privat-Boardinghaus. Lohn $4.50; kann Abends nach Hause gehen. 75 Fullerton Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Geschirrwaschen. 851 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Haushälterin, ungefähr 40, bei zwei Kindern. 519 O. 63. Str., Lexington Station. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; beständiger Platz, guter Lohn. 435 Division Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 65 Beethoven Place, 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau. Vorzusprechen 4212 Berkley Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Dreien; $5; ohne Wäsche $4. Mathew, 373 O. North Ave.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei und bei der Hausarbeit zu helfen. $4 die Woche. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für 3—4 Tage in der Woche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin für außerhalb der Stadt; für 2 Herren. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bringt Referenzen. Nachzufragen 3680 Kenmore Ave.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen für Familie von Zweien. Vorzusprechen mit Empfehlungen. 4345 Grand Blvd. mido

Verlangt: Gute Köchin für Familie von Zweien. Vorzusprechen mit Empfehlungen. 4345 Grand Blvd. mido

Verlangt: Mädchen, bürgerliche Familie, Hausarbeit. Louis Chase, 1309 Lill Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 6946 Normal Ave., 2. Flat. midofrsafo

Verlangt: Junges Mädchen, im Hause zu helfen. 628 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, 14—16 Jahre alt; guter Lohn; kleine Familie; gutes Heim. 38 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 677 Larrabee Str.

Verlangt: 2 Mädchen in Privatfamilie. — 825 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren oder ältliche Frau, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Kleine Familie. M. Mueller, 281 Hudson Avenue. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau. 192 Blackhawk Str. Cafe.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Gute Heimath. 6833 Wabash Avenue. mido

Verlangt: Zwei Pantry-Mädchen. Henrici's Restaurant, 173—175 O. Adams Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 1108 Ost Belmont Ave., oben.

Verlangt: Mädchen als Geschirrwäscherin; braucht nicht englisch zu sprechen. $5 und Zimmer. 1754 N. Ashland Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kann daheim schlafen. 730 Southport Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 30 Fowler Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei Erwachsenen. Muß Empfehlungen haben. Nachzufragen oder adressirt: 70 Alice Place, nahe Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gute Waschfrau für Montag. 587 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie von 3 erwachsenen Personen. Guter Lohn. Kein Waschen. 291 Milwaukee Ave., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3421 Prairie Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 79 Bingham Str., 1. Floor, nahe Armitage Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin, keine andere braucht vorzusprechen; muß deutsche Küche verstehen und Stadt-Referenzen haben. Nachzufragen Donnerstag Morgen, 2213 Calumet Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zwei Kinder, 2½ und 6½ Jahre alt. Referenzen. 5482 Greenwood Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Baby zu achten. 754 N. Talman Ave., Top Floor.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren. 822 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Kleines Mädchen für Hausarbeit. 1113 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin und Laundreß. Guter Lohn. Kleine Familie. 4859 Forrestville Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: 145 77. Str.

Verlangt: Lunchköchin. Redpath, 43 Jackson Boulevard, hinten.

Verlangt: Gute Frau zum Putzen und Waschen.— 298 Ost Chicago Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 786 N. Artesian Ave. midofr

Verlangt: Erfahrenes Stubenmädchen. Nur keine Katholikin. Adr.: T. 739 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 937 Seminary Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 1741 Deming Pl.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 486 S. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Gutes Heim. 423 S. Winchester Ave., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Restaurant. 894 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Eine gute zweite Köchin. Henrici's Restaurant, 173—175 Ost Adams Str. mido

Verlangt: Gute Köchin und zweites Mädchen in kleiner Familie. 3650 Grand Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für kleine Familie; muß kochen können. 4331 Forestville Avenue. midofrsafo

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit; kein Kochen; stetiger Platz. 209 Ost 64. Straße. 18mz,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kein Hausreinigen. 4405 Prairie Avenue.

Verlangt: Sofort, eine Busineß Lunch-Köchin u. zweites Mädchen für Küche. 221 S. Peoria Straße, Ecke Congreß Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 699 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 die Woche. Persönlich anzufragen. 3811 West 63. Place. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 105 Osgood Str., nahe Center Str. 2. Flat. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1856 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. 645 Harrison Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4. 428 W. Troy Str. bmdo

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters als Wärterin für ein 15 Monate altes Kind. Nur eine, die stetig ist und bei uns ihre Heimath haben will. Jüdische Familie. Vorzusprechen bei B. Minsky, 588 N. Sacramento Ave., gegenüber Humboldt Park. dimi

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. bmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1408 Rokeby Str., nahe Bismarck Garden. bmdfrsa

Verlangt: Eine Bäckerin für Restaurant. 71 E. Monroe Str., oben. 16mz,1w

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. modimidoja

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $4. Bäckerei, 421 S. State Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 382 W. North Ave. mbmi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. biso*

Verlangt: Köchinnen, Kinder- u. zweite Mädchen, allgemeine Hausarbeit, eingewanderte Mädchen, feinste Familien, höchster Lohn. Frl. A. Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. mz2,momisa,1m

Verlangt: Mädchen für Institutes, Hotels, Restaurants, Cafes, Laundries, Boarding Häuser und Privatfamilien, ebenso für Fabrikarbeit, guter Lohn. Kommt schnell, wenn ihr gute Plätze wollt. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. mz9,momifr,1mo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Kleine Familie. 457 LaSalle Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 258 Bissell Str., 2. Flat. dimido

Verlangt: Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen. Frau Dr. Buettner, 769 Lincoln Ave. dm

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. Kleine Familie. 222 37. Str., 1. Flat. dimido

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alte deutsche Wittfrau, gute akurate Frau, sucht Stellung bei älterem Mann. Adr.: S. B. 288 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit. 389 N. Paulina Str., Kost.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 216 Clybourn Ave. mido

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 350 Larrabee Str.

Gesucht: Anständiges Mädchen, mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stellung bei feiner Familie. (Reise nach Deutschland nicht ausgeschlossen).— 88 Stave Str., hinten, oben. mido

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das kochen kann, wünscht Stelle für Hausarbeit. Zu Hause schlafen und keine Sonntagsarbeit. Innere Stadt vorgezogen. Tittinger, 493 Fifth Ave.

Gesucht: Aeltere deutsche Wittwe, zuverlässige gute Hausfrau, sucht Stellung als Haushälterin bei Wittwer mit erwachsenen Kindern. Adr.: S. B. 298 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 176 N. Desplaines Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älteres Ehepaar wünscht ein Flat-Haus zu besorgen; sind bewandert in dem Geschäft. Nachzufragen 661 N. Halsted Str., im Kohlen-Geschäft.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintz", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milch-Routen, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 2mzmomifr,1mo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Krankheit. Adr.: T. 733 Abendpost.

Zu verkaufen: Etablirte einträgliche Bäckerei. — Nachzufragen Donnerstag zwischen 1 und 3 Uhr Nachm. bei Geo. Schweinfurth, Star & Crescent Milling Co., 2 West Randolph Str.

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise, ein gutgehender Candy-, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store. Zeitungen und Laundry. Keine Agenten.— Adr.: H. 475 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, $1000 jährlicher Reingewinn, ist umständehalber für $600 zu verkaufen.— Adr.: T. 742 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Eine gutgehende Bäckerei, nur Storetrade. Keine Agenten. Offerten unter Z. 934, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Candy-, Obst- und Zigarren-Store. Adr.: T. 738 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit — eine der besten kleinen Bäckereien; Käufer kann sich von dem Gange des Geschäfts erst voll überzeugen. Adr.: H. 469 Abendpost. mifamo

Zu verkaufen: Barbier-Geschäft auf der Nordwestseite, wegen Abreise sofort; auch Möbel. Adr.: H. 461 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, sehr billig. — Ecke S. 48. Ave. und Polk Str.

Zu verkaufen: Der beste Delikatessen-, Fisch- und Austern-Laden auf der Südseite; Einnahme $50 per Tag. Adr.: H. 462 Abendpost. midofo

Zu verkaufen: Gute Zeitungs-Route, Pferd und Wagen. 31 Rose Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, guter Stock, Pferd und Wagen, wegen Krankheit. Nachzufragen nach 4 Uhr im Store, 5215 Laflin Str. 17mz,1wX

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, gegenüber der neuen Schuttler & Hotz Wagenfabrik. 1229 W. 22. Str. dimi

Zu verkaufen: Saloon, Transfer Ecke verbunden mit Halle und Kegelbahn, wegen Krankheit, billig zu verkaufen. Adr.: D. 284 Abendpost. mz13,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein guter Mann als Partner, um einen großen Saloon zu übernehmen. Adr.: H. 464 Abendpost.

Wagen-Holzarbeiter wünscht in Theilhaberschaft zu treten mit Blacksmith. Gutes Geschäft. 152 Austin Ave.

Partner gesucht, um einen rentablen Saloon zu übernehmen am 1. April. Adr.: H. 476 Abendpost.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 helle Frontzimmer, möblirt oder unmöblirt, auch passend für leichte Haushaltung. 235 Clybourn Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann wünscht ein möblirtes Zimmer, womöglich mit Kost (Board), bei einer deutschen Familie zu miethen, in der Nachbarschaft zwischen Wells und Halsted Straße, nahe oder an North Ave. Adr.: H. Kräußlich, 170 Hudson Ave.

Zu miethen gesucht: Mann wünscht Zimmer bei alleinstehender Frau. Nordseite vorgezogen. Zu erfragen 242 Ost North Ave., Saloon.

Zu miethen gesucht: Aelterer Mann jüdischen Glaubens sucht Kost und Quartier bei kinderloser Familie oder Wittwe. Adr.: T. 736 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board auf der Nordseite, nahe Hochbahn oder guter Straßenbahnverbindung. Adr.: T. 737 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer in kleiner Familie oder bei Wittwe, wo keine andere Roomers sind. Nordseite. Adr. mit Bedingungen: O. T. 123 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Will $20 bis $25 zahlen für ein zahmes, gut eingebrochenes Pony. Bringt Pony mit. 756 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gespann Maulesel, lebhaft, gesund. $250. 1022 West 54. Place.

Zu verkaufen: Ein Texas Pony für $20. 3355 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Great Dane, billig. 48 Vine Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich verkaufe mein elegantes neues Piano billig. Bestes Fabrikat. Adr. Z. 938 Abendpost. 16mz1w

$115 kaufen feines Emerson Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 16mz,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hübsche Laden-Einrichtung, passend für Bäckerei; ferner tüchtige Bäckerei-Einrichtung, billig für Baar. 384 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Gutes Hartholz, billig; beste Hartkohlen, $8; gute Weichkohlen, $4. 430 Larrabee Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel, Oefen u. s. w., wegen Aufgabe des Haushalts. Zu sehen zwischen 7—9 Abends. 512 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Küchenofen, $3. 558 W. Chicago Avenue.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehender Mann im Alter von 35 Jahren wünscht reelle Bekanntschaft mit einer anständigen, jungen, gebildeten Dame, zwecks Heirath. Anmeldungen brieflich unter T. 747 Abendpost.

Heirathsgesuch. Geschäftsmann, 35 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit gutgehendem Geschäft und $20,000 selbsterworbenem Vermögen, wünscht wegen Mangels an passender Gesellschaft die Bekanntschaft eines guten, häuslichen Mädchens Mitte der 20er Jahre zu machen, zwecks Heirath. Protestantische vorgezogen. Ernstgemeinte Offerten. Keine Agenten.— Adr.: T. 740 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine Damenuhr, von Paulina bis 12. Str. und Ogden Ave. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung. 479 S. Robey Str.

Zugelaufen: Scotch Collie. Abzuholen 361 Clybourn Avenue.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kur für Damen.

Dr. A. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgetreu und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 26nov,mi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2lanX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patentanwalt, 1303 Schiller Building. 31dez,frsonmomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 19jX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Neue Kolonie.

Wer sich kommendes Frühjahr mit uns in Wisconsin auf gutem Hartholzland und mit geringen Mitteln ansiedeln will, kann Näheres bei unserem Sekretär John O. Hocher, 124 Homer Str., Chicago, erfahren. Workingmans Co-operative Home Association, Harry Coesfeld, Präsident. fb22,somisa2m

Zu verkaufen: Eine feine 160 Acker Wiskonsin Farm. Gute Gebäude. Nahe Town. Gute Märkte. Ein Bargain, wenn gleich genommen. R. F. Rymer, 698 Racine Ave.

$2,500 kaufen 200 Acker Farm mit vollständigem Inventar. 119 La Salle Str., Zimmer 32. mz14,1wX

Zu verkaufen: Land auf monatliche Abzahlung. Bestes Klima, guter Boden. H. Falkenthal, 228 Milwaukee Ave. mz9,1mtglX

Muß sofort verkauft werden: Eine schöne 40 Acker Farm, 4 Gebäulichkeiten, 15 Acker unter Pflug, für $500, auf Abzahlung. Zimmer 304, Nr. 39 State Str., Ecke Lake Str. 16mz,1wX

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein positiver „Snap" in leeren Baustellen. School Straße nahe Western Ave., 99x124, $20. Ashland Ave., nahe Grace Str., 50x125, $40. — Ein entschieden besserer Bargain — Perry Straße nahe RoscoeStr., 7-Zimmer-Residenz Lot, 37½x125, $100. Addison Ave., nahe Janssen Ave., 10-Zimmer Residenz Lot, 37½x134, $300. Lincoln Ave., nahe Belmont Ave., Stores Lot, 60x145, $200. Wegen weiteren Einzelheiten sprecht vor bei der Steck Paint Company, Eigenthümer, 1769 N. Ashland Avenue. Telephon Nr. 240 Lake View. mz15,16,18,20,23,25,27

Nordwestseite.

Ich habe mehrere 5, 6, 7 und 8 Zimmer-Häuser. Ich kann jetzt viel billiger verkaufen, als früher im Jahr. Habe 15 mehr angefangen und habe sie bis zum 1. Mai fertig. Brick-Fundament, 30 Fuß Lots, Hartholz-Verkleidungen, Gas, Kamine, alles neuesten Stiles. Kommt und seht, was Ihr mit Eurem für Miethe ausgegebenen Gelde kaufen könnt. Grundstücke liegen bequem zur Chicago & Northwestern-Eisenbahn, Elston Ave. und Irving Park Blvd. Electric. Office: Elston und 40. Ave. 11mz,misafo,1m Wm. B. Walker.

Geschäfts-Property, schuldenfrei, werth $9000, wird bis 1. Mai für $5500 verschleudert; besteht aus Store mit feiner Wohnung, Bad etc., auf einer und 2-Flat-Wohnhaus auf der anderen Lot. Alles Baar nicht nöthig. Dasselbe ist 1468—1470 Milwaukee Ave. gelegen. Swetitsch, Eigenthümer. 4mz,misalm

Zu verkaufen: Neue 5-, 6- und 7-Zimmer Häuser, Basement und Attic und alle Verbesserungen, auf leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 26feb,frsami,1m

Südwestseite.

Zu verkaufen: Brick-Haus, drei Stock, mit Frame-Haus. 337 Hastings Str. mi

Verschiedenes.

Verlangt: Belastetes Grundeigenthum für Baar u. schuldenfreies Eigenthum. Yeager & Bennett, 125 La Salle Str. 7fb*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez3*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Geld zu verleihen zu den niedrigsten gebräuchlichen Raten. Rückzahlungs-Privilegien. Keine Verzögerung. G. H. Schneider & Co., 707 Tacoma Bldg. 25feb, mi safo,1m

Zu verleihen: $800 auf erste Hypothek, privat, zu 6 Prozent; ohne Kommission. John Strehlow, 132 Burling Str.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 701 Abendpost. 2jan*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French. 3ja*X
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $ 90 nur $3.00.
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25.
$50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $125 nur $3.75.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9fbX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.

California und Pacific Nordwest:—Judson Altos persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22az*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 7mz—15apX

Eine kleine Geldanlage sichert die ausschließliche Agentur in Chicago für ein großes Gold- und Kupfer-Eigenthum. $50 die Woche garantirt. Nur ehrliche Leute verlangt. Adr.: T. 734 Abendpost.

Durch Krankheit und Unglücksfälle heimgesuchte Geschäftsfrau wünscht mildthätiges Darlehen von $50, um ihre im Lagerhause befindliche Ladeneinrichtung wieder aufstellen zu können. Adr.: H. 484 Abendpost.

Unterzeichneter ersucht Herrn Reinhold Fell aus Zinn, Provinz Posen, bei R. Glowozki, 433 Sedgwick Str., vorzusprechen.

Bezahlt keine fancy Preise an irgend Jemanden für Eure Dachdecker-Arbeit, ehe Ihr unseren Kostenvoranschlag erhalten habt. Schreiben Sie Postkarte. Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave., Miller & Orth, Eigenthümer. 4—24mzX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Ernst Elsner, Notar, Claim Agent, Kollektor, Counsellor. Office: 1450 Milwaukee Ave.; 371 Dearborn Str. 11mz,1m,X

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zentral gelegene, besten Ruf genießende Privat-Abendschule eröffnet ihre Frühjahrsklasse am 31. März. (8 Schüler), welche die englische Sprache in Konversation, lesen, schreiben gründlich erlernen wollen. Adr.: Z. 908, Abendpost. mz15—3...

Lokalbericht.

Schwache Betheiligung.

Die registrirte Wählerschaft nicht zahlreicher, als vor zwei Jahren.

Greift Harrison an.

Der Anwalt William A. Vincent läßt an unserem Bürgermeister kein gutes Haar. — Behauptet von ihm, daß er zur Verbrecherklasse gehöre.—Präsidenten-Besuch.

Die Stärke der gestern erfolgten Registrirung entspricht den gehegten Erwartungen nicht. Da im vorigen Herbst die Registrirung nur verhältnißmäßig schwach gewesen, so nahm man an, daß sie für die bevorstehende Stadtwahl um so stärker ausfallen würde. Im Vergleich zu der Frühjahrswahl vor zwei Jahren ist sie das denn auch. Aber dieser Vergleich ist nicht recht angebracht, weil ja im Herbst 1900 die Präsidentschaftswahl stattgefunden hatte, und es deshalb nur natürlich war, daß ein halbes Jahr später nur ein verhältnißmäßig geringer Nachschub von Wählern stattfand. Die Registrirung belief sich damals auf 46,170 Namen. Heuer hatte man erwartet, daß deren 90,—100,000 gebucht werden würden, die Zahl hat sich indessen nur auf 67,486 gestellt. Mit den noch vom Herbst her in den Listen stehenden Namen beziffert sich die Stärke der Wählerschaft danach auf 404,374. Hiervon werden jedoch, infolge von Todesfällen und anderen Ursachen, erhebliche Abschreibungen vorgenommen werden müssen, so daß im Ganzen nur knapp 400,000 übrig bleiben werden, d. h. weniger, als vor zwei Jahren.

Am weitaus stärksten war die Neuregistrirung gestern in der 1., der 18. und der 21. Ward, d. h. in denjenigen Bezirken, wo die Insassen der Herbergen einen großen Bestandtheil der Bevölkerung bilden. In der ersten Ward sind 5868, in der 18. 4385 und in der 21. Ward sind 3620 Namen neu in die Listen eingetragen worden. Es ergibt sich indessen aus den Verhältnissen, daß hier auch die meisten Abschreibungen vorzunehmen sein werden, und zwar nicht nur an alten Namen, deren Träger nicht mehr ortsansässig sind oder nach anderen Stadttheilen sich umquartiert haben, sondern auch an den neu Hinzugekommenen, welche statt der Berechtigung nur den guten Willen haben zu stimmen — einen guten Willen, der unter den gegebenen Umständen nichts weniger als löblich ist.

Die nachstehende Tabelle zeigt, wie die Registrirung von gestern sich auf die verschiedenen Wards vertheilt hat; wie stark die Registrirung in denselben Wards im vorigen Herbst gewesen ist, und wie sich hiernach die Gesammtstärke der Wählerschaft in den betreffenden Bezirken und in der Stadt überhaupt stellen würde:

Ward.	Registrirung vom 17. März '03.	Registrirung vom Herbst 1902.	Gesammtstärke der Wählerschaft.
1	5,868	10,707	16,575
2	2,381	10,627	13,008
3	1,422	9,810	11,323
4	1,929	9,133	11,972
5	1,479	8,463	9,942
6	2,997	12,829	15,826
7	2,525	13,543	16,078
8	1,842	7,855	9,637
9	1,179	7,447	8,623
10	1,449	7,114	8,563
11	1,609	8,593	10,202
12	1,828	9,920	11,748
13	1,640	10,745	12,385
14	1,708	10,402	12,110
15	1,354	8,837	10,191
16	1,409	8,913	10,322
17	1,987	10,695	12,682
18	4,385	9,098	13,483
19	2,331	9,052	11,383
20	2,419	12,315	14,734
21	3,620	11,691	15,311
22	1,558	9,544	11,102
23	1,624	8,337	9,961
24	1,385	8,113	9,498
25	1,850	12,956	14,806
26	1,203	9,019	10,312
27	1,580	9,123	10,703
28	1,661	9,995	11,676
29	1,645	8,193	9,838
30	1,725	10,167	11,892
31	1,411	10,610	12,021
32	1,279	10,429	11,718
33	1,315	9,459	10,774
34	960	6,403	7,368
35	1,008	6,588	7,596
Zusammen	67,486	336,888	404,473

Die „Municipal Voters' League“, welche auch für kleine Gefälligkeiten erkenntlich ist, findet eine besondere Genugthuung in der Thatsache, daß die Demokraten der 9. Ward mit Genehmigung des Stadtschreibers Löffler, welcher dort die entsprechende Macht hat, dem von den Republikanern wiedernominirten Ald. Brenner in der Person des Apothekergehilfen Michael J. Preib einen anscheinend sehr annehmbaren Gegenkandidaten gegeben haben. Herr Preib, von deutscher Abkunft und aus dem Stadttheile gebürtig, in welchem er jetzt für den Stadtrath kandidirt, ist ein vertrauter Freund seines pharmazeutischen Kollegen Boehm, der als Stadtschreiber-Kandidat aufgestellt worden ist. Die Beiden werden nun den Wahlkampf Schulter an Schulter durchkämpfen. Außer Preib und Brenner ist in der 9. Ward noch ein sehr beliebter junger Anwalt, Jacob Diamond, als Stadtraths-Kandidat im Felde, und es heißt, daß von diesen drei Kandidaten Brenner erst an dritter Stelle in Frage kommen würde.

* * *

Der republikanische Kampagne-Ausschuß ist gestern zum ersten Male offiziell zusammengetreten und hat sich organisirt wie folgt:

Vorsitzer — A. H. Revell; 2. Vorsitzer — John R. Thompson; Schriftführer — Walter H. Chamberlain; Schatzmeister — John C. Spry; Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses: B. A. Eckhart, Jacob L. Kesner, J. H. Gilbert, Louis M. Stumer, W. A. Coleman, H. S. Dietrich, John R. Thompson, Owen F. Aldis, James P. Whedon, Theodore K. Long, Fred J. Tucker, Joseph H. Strong, E. A. Potter, Charles Counselman, James W. Nye, William L. Bush, A. C. Young, F. W. Upham, Herman A. Phillips, E. Allen Frost, William A. Vincent, Charles A. McCulloch.

Herr Stewart wohnte der Versammlung bei und hielt eine Ansprache, in welcher er für den Fall seiner Erwählung strikte Wahrung der Geschäfts-Interessen Chicagos verhieß und in Aussicht stellte, daß die auf seinen persönlichen Wunsch vom Senator Müller eingereichte Vorlage, durch welche der Stadt die Möglichkeit gewährt werden soll, die Straßenbahn-Anlagen selber zu übernehmen, noch vor der Stadtwahl zur Annahme gelangen würde. Redner versicherte, daß die Straßenbahn-Frage im Falle seiner Erwählung eine nicht nur rasche, sondern auch gute Lösung finden würde. Mayor Harrison hat nach dem Dafürhalten des Herrn Stewart die Straßenbahnfrage absichtlich auf die lange Bank geschoben, nur um daraus wieder und wieder für seine Wahlkampagne Kapital schlagen zu können. —Unter verschiedenen anderen Herren, welche in der Versammlung Ansprachen hielten, befand sich auch der Anwalt Wm. A. Vincent, der sich den Versammelten als einen Freund des Herrn Harlan vorstellte, mit der Erläuterung, daß er nun ebenso wie Herr Harlan selber mit allen Kräften auf die Erwählung Stewarts hinwirken würde. Wie aus seinen weiteren Ausführungen zu entnehmen war, ist es Herrn Vincent weniger darum zu thun, daß Herr Stewart erwählt, als darum, daß Herr Harrison geschlagen werde, denn an diesem ist nach Vincents Darstellung auch nicht ein gutes Haar zu finden. Er könne nicht verstehen, sagte er u. A., wie man auf die Idee gekommen sei, daß Harrison persönlich ein ebenso ehrenwerther und einwandsfreier Mann sei, wie Stewart, und daß deshalb Persönlichkeiten in dem gegenwärtigen Wahlkampfe nicht am Platze seien. Falls man von ihm, Vincent, Wahlreden erwarte, so werde man einige Persönlichkeiten, die er für sehr wichtig halte, schon mit in den Kauf nehmen müssen.

„Ich halte Harrison für in jeder Hinsicht unehrenhaft, für hinterlistig, gänzlich unfähig und durchaus unwürdig,“ sagte Herr Vincent im weiteren Verlaufe seiner überraschenden Ausführungen. „Meiner Ansicht nach gehört dieser Mensch geradezu zur Verbrecherklasse. Er hat noch nie in seinem Leben einen Dollar auf ehrliche Weise verdient. Er hat der Stadt eine noch schlechtere Verwaltung gegeben, als selbst sein Vater. Durch Erbschaft ist er zu Geld und Grundbesitz gelangt — woher diese Reichthümer stammen, davon soll hier nicht die Rede sein. Bevor er Bürgermeister wurde, hatte er weiter noch nichts gethan, als sich von seinem Vater ernähren zu lassen und eine vor dem Verkrachen stehende sozialistische Zeitung zu verüben. Vor sechs Jahren lasen Bob Burke und Joe Martin ihn auf, worauf man ihm die demokratische Mayors-Kandidatur übertrug. Seine Verwaltung hat den Charakteren Derer entsprochen, welche ihm zu dem Amte verhalfen. Er hat sich aber gegen diese Freunde gekehrt und sie ebenso betrogen und verrathen wie er die Interessen der Stadt betrogen und verrathen hat. Er ist gänzlich verkommen und hat Jeden gemeuchelt, der etwas mit seiner erstmaligen Nominirung zu thun gehabt hat. Er ist in seinem geschäftlichen Leben gerade so ein Fehlschlag gewesen, wie in seinem amtlichen. Er ist ohne jeden sittlichen Halt, grundschlecht und zur Bekleidung des Mayorsamtes völlig ungeeignet. Ich werde nicht mit anhören, daß man ihn persönlich ehrenwerth nennt, ohne öffentlich kundzugeben, was ich über ihn weiß. Es fehlt mir keineswegs an Belegen für meine Behauptungen.“

Der Hamilton Klub hat mit der Abhaltung von Mittags-Versammlungen schon gestern angefangen, und zwar in dem Ladenlokale Nr. 174 Clark Str. Der Marquette Klub begann heute, im Gebäude Nr. 130 Washington Str., mit einer gleichartigen Agitation. Reden wurden in diesem Platze heute von den Herren Stewart und Revell gehalten.

Inzwischen fängt auch die demokratische Partei-Organisation an, eine sehr rege Thätigkeit zu entfalten. Gestern wurde im Briggs House von etwa zweihundert Kommissions-Händlern aus der South Water Str. ein Harrison-Klub organisirt, vor welchem heute der Mayor eine Ansprache gehalten hat. Im Grand Pacific Hotel wurde heute eine Wahlorganisation von Geschäftsleuten geschaffen, welche für die Wiedererwählung des Mayors eintreten.

Für heute Abend sind drei große Wahl-Versammlungen auf der Südseite anberaumt, in welchen der Mayor und zahlreiche andere Wortführer seiner Partei Reden halten werden. Die Versammlungen finden statt Nr. 391 State Str., in der Arlington und in der Liberty Halle.

Republikanische Wahl-Versammlungen werden heute in drei Hallen-Lokalen von Lake View abgehalten, nämlich in Weiblingers Halle an der Ecke von Ashland Ave. und Byron Straße, in Bennetts Halle, Ecke East Ravenswood Park Ave. und Wilson Avenue, und in Spelz' Halle, Nr. 1630 Nord Clark Straße. In allen drei Plätzen wird neben anderen bekannten Rednern auch Herr Stewart sprechen.

* * *

Nach den bis jetzt in Aussicht genommenen Vorkehrungen wird Präsident Roosevelt während seines Aufenthaltes in Chicago, am 2. April, sich Nachmittags dem Volke bei einem entweder im Koliseum oder im Auditorium zu veranstaltenden öffentlichen Empfange zeigen, und am Abend vor einer vom Hamilton Klub nach dem Auditorium einzuberufenden Massen-Versammlung sprechen. Der genannte Klub hatte, schon ehe man von des Präsidenten Reiseplänen wußte, das Auditorium für den 3. April gemiethet. Man glaubt nun, daß die „Municipal Lecture Association“, welche das Lokal für den 2. April belegt hat, sich wird bereit finden lassen, den Tag mit dem Hamilton Klub zu tauschen.

Mayor Harrison sagt, ob er dem Herrn Roosevelt die Ehrenbezeigungen zutheil lassen werde, welche dem Präsidenten der Vereinigten Staaten gebühren, werde ganz davon abhängen, ob derselbe als Präsident der Republik hierherkomme, oder als republikanischer Stumpredner.

Als willkommene, wenn auch nicht unverdächtige Vorzeichen der Wahl bemerkt man neuerdings in verschiedenen Wards lebhafte Anläufe zu einer gründlichen Straßen-Reinigung. Das Straßenreiniger-Personal in der 1. Ward ist gestern um 150 Mann vermehrt worden, 50 Mann wurden nach der 29. (Ald. McInerneys) Ward geschickt, und bald wird man auch in allen anderen Stadttheilen Arbeiter-Kolonnen in Thätigkeit sehen.

Die Mitglieder vom Vollziehungs-Ausschusse des Bundes deutsch-amerikanischer Bürger sind auf Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr zu einer wichtigen Besprechung nach Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Straße, eingeladen.

In Oak Park hat sich die Ortsbehörde gestern organisirt durch Erwählung der nachgenannten Beamten:

Vorsteher— Allen S. Ray; Schreiber— James E. Tristram; Beisitzer— R. R. Cuthbertson, C. P. Dungan, Walter S. Holden, Frank B. Macomber, C. R. McHugh und A. J. Flitcraft. Die Townwahl von Oak Park hat folgendes Ergebniß gezeitigt: Assessor— Christopher Haffner; Einnehmer— H. W. Austin; Supervisor — R. L. Bliß; Schreiber— James E. Tristram.

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Exzema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung ararngirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse,

3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends.
misa* Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Warum kahlköpfig?

Es ist eine Thatsache und wir können es beweisen, daß der

Belgian Hair Grower

Haar erzeugt auf kahlen Köpfen.

Es verhütet das Ausfallen der Haare, heilt Schinnen und kurirt alle Haar- und Hautkrankheiten. Wissenschaftliche Untersuchung der Haare und Kopfhaut frei in unserer Office. Zum Kopfwaschen gebraucht Belgian Skin und Scalp Seife. Preis 25c.

Schreibt wegen Information.

THE BELGIAN DRUG CO.,
84 Adams Str.
Dexter Bldg. 2. Floor.
mi*

Gut passende Bruchbänder,

nicht hohe Preise,

können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- u. Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.
Nachfolger von Henry Schroeder.
465—467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 13jn*

Die größte Entdeckung des Zeitalters,

ABTENA

heilt **Asthma** bestimmt und dauernd.

Wir behaupten nicht, daß Abtena Asthma in einem Tag oder einer Woche heilt, aber daß es Asthma heilt, ganz gleich wie schwierig der Fall sein mag, in sechs Monaten oder weniger, wenn der Anweisung gemäß genommen. Es wird zu $1.00 in allen besseren Apotheken verkauft.

Wenn Ihr Abtena nicht in Eurer Nachbarschaft bekommen könnt, so schicken wir Euch eine Flasche portofrei für $1.00 und werden auch dazu beitragen, daß Euer Apotheker Abtena hält, wenn Ihr uns seine Adresse zuschickt.

Schreibt wegen freiem Buch, welches werthvolle Auskunft für Asthma-Leidende enthält.

Adresse:

L. W. Abt & Company,
510—513 Medinah Temple, Chicago.
18fb,mifrso*

Privat-Klinik,
181 6. Ave., New York, N. Y.

Die Aerzte dieser Klinik sind deutsch und behandeln alle Krankheiten mit größtem Erfolge. Erschöpfende Ausflüsse, Nerven- und Geschlechts-Krankheiten, Krampfader-Bruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden werden von ihnen durch ein völlig neues, schmerzloses Heilverfahren auf einen Schlag geheilt.

Consultation frei. Preise mäßig.

☞ Nähere Auskunft wird bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt, wenn man adressirt wie oben.

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, d. Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee.

Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

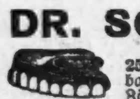
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

DR. SCHROEDER,



Deutscher Zahnarzt.
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momisa*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1854 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,misa*

Leset die „Sonntagpost“.

Heirath

Männer, Halt!

Wollt Ihr heirathen? Habt Ihr gründlich diesen Schritt überlegt? Seid Ihr gesund und körperlich fähig für die Ehe?

Wenn Ihr einer von diesen „Männern die heirathen wollen“ seid, so sprecht vor in dem Vienna Medical Institute und laßt Euch **frei** untersuchen. Die guten Doktoren werden Euch ehrlich rathen, Euch sagen, ob Ihr fähig seid oder ob irgend eine Krankheit Euch droht.

„Ich war schwach,
„Schüchtern,
„Schwindelig und vergeßlich,
„Ich war in jeder Hinsicht ein schwacher Mann,
„Dies waren meine Symptome:
„Schwacher Rücken,
„Kranker Magen,
„Herzklopfen,
„Schwache Knie,
„Müdes Gehirn,
„Belegte Zunge,
„Katarrh,
„Schlechter Appetit,
„Ohrenklingen,
„Den ganzen Tag müde,
„Trüber Urin,
„Nächtliche Verluste,
„Nervenschwäche,
„Varicocele.“

Männliche Kraft!

Besitzt Ihr diese?

Ihr solltet wissen, ob Ihr wirklich das, was man „männliche Kraft“ nennt, besitzt, ehe Ihr in den Ehestand tretet. Wenn Ihr diese nicht besitzt, so ist das Eheleben nichts anderes als eine Quelle von Leiden und Enttäuschungen für Euch. Wenn Ihr an irgend einer Schwäche leidet, hervorgerufen durch Uebertretung der Naturgesetze, und wißt, daß Ihr Unrecht gethan habt, so versucht nicht, es zu verdecken, indem Ihr heirathet. Ihr könnt es nicht.

Sprecht vor oder schreibt an das Vienna Medical Institute in Chicago. Seine Spezialisten werden Euch einige Wahrheiten des Lebens aufdecken, welche für Euer ganzes Leben werthvoll sind. Wenn Ihr diese Wahrheiten kennt, so bleibt Euch viel Schmerz und Herzeleid erspart. Es gibt einen rechten Weg, das Leben zu beginnen, und einen falschen. Ihre neue Behandlung wird Euch für die Ehe tauglich machen und Euch mit männlicher Kraft versehen. Sie stärkt und kräftigt die Genito-Urinary Organe und flößt diesen neues Leben ein, stattet den jungen Mann, der beabsichtigt, eine Ehe zu schließen, mit der Kraft vollständiger Mannbarkeit aus. Schreibt, wenn Ihr nicht in unserer Office vorsprechen könnt und laßt Euch die neue Behandlung sogleich erklären. Alles vertraulich. Keine Geheimnisse ausgeplaudert. Korrespondenz in einfachem Kouvert.

Eisenbahn-Fahrgeld für von auswärts kommende Patienten abgezogen.

Litt achtzehn Jahre—endlich geheilt.— Fall 1768. Vor achtzehn Jahren bemerkte ich die ersten Symptome eines Nervenleidens, das mir später viel Elend und Schmerzen verursachte. Ich hatte Schmerzen im Rücken und verbrachte viele ruhelose, schlaflose Nächte. Ich hatte keine Macht über meine Sinne und war bei Allem, was ich unternahm, im Nachtheil. Ich habe mich von den Aerzten des Vienna Medical Institute etwa sechs Wochen behandeln lassen und betrachte mich wieder als gesund, und gesund zu sein ist besser, als Geld auf der Bank zu haben.

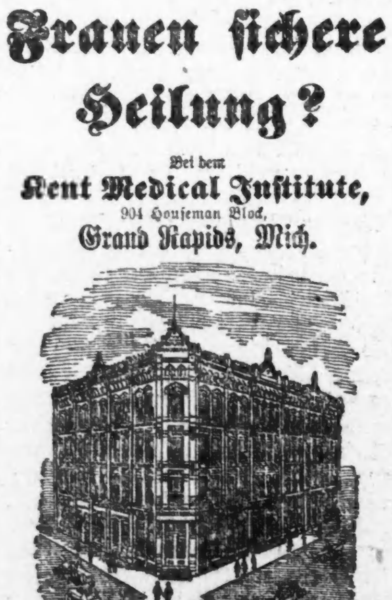
Wir heilen Euch auch. Kommt jetzt zu uns und es wird der glücklichste Tag Eures Lebens sein. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen unser Buch. Es wird Euch erklären, was Ihr leidend seid.— Konsultation frei.

Vienna Medical Institute,
No. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.

Zimmer 216. — Sprechstunden: 8:30 Vorm. bis 6:30 Nachm. täglich. Office offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend bis 9 Uhr, so daß Arbeitsleute Zeit finden, vorzusprechen. Sonntag Vormittag von 9 bis 1.
mi,bw

Wo finden Frauen sichere Heilung?

Bei dem
Kent Medical Institute,
904 Houseman Block,
Grand Rapids, Mich.



Es ist geradezu an das Wunderbare grenzend, wenn man von den Kuren hört, die das Kent Medical Institute auf brieflichem Wege vollführt hat. Der Chefarzt des Institutes ist berühmt in der Behandlung aller Arten von **Frauenkrankheiten,** die nur dem weiblichen Geschlecht eigen sind.

Er behandelt natürlich nicht alle Krankheiten mit ein und derselben Medizin, doch spielt bei der Behandlung der Krankheiten eine Präparation die Hauptrolle, die nach einem geheimen Rezepte eines deutschen Arztes zubereitet ist, und deren Ingredienzien blos in Deutschland zu haben sind, und deshalb von Deutschland importirt werden müssen.

Ein jedes Mädchen und eine jede Frau schreibe um eine **Freie Probe** dieser großartigen Heilmittel zu erhalten. Es sollte ein jedes weibliche Geschöpf besser über die Funktionen des weiblichen Geschlechts-Systems unterrichtet werden. Wie viele bittere Stunden würden so manchem Mädchen und so mancher Frau erspart bleiben. Wir senden an ein jedes Mädchen und an eine jede Frau, die an uns schreibt, das werthvolle illustrirte Buch „Die Gesundheit des Weibes, ein Schatz für die Familie“ vollkommen frei. Dieses Buch wird einer jeden Leidenden die Geheimnisse des schwachen Geschlechts eröffnen.

Schiffskarten

von und nach Europa zu billigsten Preisen.

Vertreter folgender Linien:

Norddeutscher Lloyd,
Hamburger Linie,
Holländische Linie,
Red Star Linie
— und —
Englische Linien.

Auskunft gerne ertheilt.
Schreibt wegen Kalender.

K. W. KEMPF,
General-Agentur,
84 LASALLE STRASSE.
12mj,tgl*

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß. $500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrso*

Wir verleihen GELD

auf Chicagoer Grundeigenthum
zu den denkbar günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste **in Gold bezahlbare Hypotheken** stets an Hand.

A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.,
Phone Main 1191. momisa*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jlsamilj

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
„The Maple Leaf Route.“

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 B.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph	*6.30 N.	*9.30 B.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 B.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. / **5.35 N.	*9.55 B. / **7.45 B.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited“, nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 B
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 B / *11.30 N	* 7.15 B / * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N / *11.30 N	* 4.00 N / * 7.15 B
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 B
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 B
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N / ***11.30 N	* 5.55 N / ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	○ 8.55 B
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 B
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	* 9.00 B / * 6.30 N / * 8.00 N	* 9.25 B / *11.45 B / * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 B	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 B / * 8.00 N	** 9.25 N / * 7.00 B
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 B	* 5.55 N / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 B
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 B	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 B / * 5.00 N	* 9.45 B / ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 B / * 8.00 N	** 9.30 N / * 7.30 B
Manistique, Sault Ste. Marie	****10.30 N	○ 7.30 B
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 B

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 B., *8.45 B., **10.20 B., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **9.00 B., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 B., *4.00 B., *9.00 B., **4.25 N., **5.01 N., xx6.30 N., *8.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **7.00 B., *9.00 B., **11.30 B., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. **** Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans & Memphis Special	*10.00 B	*10.00 B
Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida	* 5.25 N	*12.05 N
Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 6.35 N	*10.55 B
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.25 N	* 1.20 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 B
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 B	* 7.35 N
Cairo Local	+7.55 B	+6.00 N
Decatur, Springfield u. St. Louis Local	+10.00 B	+1.20 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 B	
Bloomington und Chatsworth	+7.55 B	+10.00 N
Bloomington und Chatsworth	+5.25 N	+12.05 N
Champaign und Gilman Local		* 1.20 N
Evansville Expreß	*10.00 B	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 B
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 B
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.30 B
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 B
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 B
Omaha Day Expreß	* 8.15 B	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 B	* 7.00 B
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 B
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator & LaSalle	** 8.20 B	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 B	* 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 B	* 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 B	* 3.20 N
Deadwood, Hot Springs, S.D	* 9.15 B	* 7.20 B
Seattle, Tacoma, Portland	* 9.15 B	* 7.20 B / * 8.55 B
Illinois und Iowa Local	*11.30 B	* 7.00 B
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 B	* 6.10 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 B
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 B
Denver, Utah, California	* 5.00 N	* 8.20 N
Fort Madison u. Keokuk	* 5.00 N	* 7.00 B
C. Bluffs, Omaha, Lincoln	* 6.00 N	* 9.03 B
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 9.00 B
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 8.55 B
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 8.55 B
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 B
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 7.00 B
Denver, Utah, California	*10.30 N	* 7.20 B
C. Bluffs, Omaha, Lincoln	*10.30 N	* 7.20 B
Deadwood, Hot Springs, S.D	*10.30 N	* 7.20 B
Keokuk und Fort Madison	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul, Minneapolis	***10.50 N	** 9.35 B
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.50 N	** 9.35 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 B
Ankunft in Boston..10.20 B

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B
Ankunft in Boston..10.20 B

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 B
Ankunft in Boston..10.20 B

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str.,
Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.
** 9 B Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 B Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
** 9.35 B Joliet Accomodation.
*11.25 B Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 B Jacksonville und Roodhouse.
** 2.30 N Bloomington und Springfield.
** 5.10 N Lockport, Lemont und Joliet.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.
*11.45 N Joliet, Dwight, Streator u. Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 B, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 B, *8.10 B, *5.04 N, **8.05 B; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.05 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 B, *1.15 N, **8.05 N; von Dwight, Joliet, *10.30 B, *7.30 N; Joliet Locals, **8.45 B, **4.40 N, **7.45 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 2037 Central.

	Abfahrt.	Ankunft.
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 B	* 5.02 N
Streator, Pekin	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 B
Kan. City, Colo., Utah u. Tex.	* 6.00 N	* 3.45 B
Kansas City, Calif'a u. Mexiko	*10.00 N	* 7.50 B
Kan. City, Texas u. No. Cal.		* 8.47 N
Der California Limited, Los Angeles, San Francisco	* 8.00 N	* 2.15 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Ltd., durchgeh. Sleeper	* 9.00 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 B	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 B	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	* 8.40 N
Lafayette und Bloomington	*12.00 M	* 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 B
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 B
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 B

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Offen Abends am Montag, Donnerstag und Samstag.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Der Verkauf der hier angezeigten Waaren beginnt um neun Uhr.

Weiße Damen-Unterröcke und Nachthemden

Neue frische Waare, einzelne Dutzende, vom Fabrikanten sehr preiswürdig gekauft und von uns als Bargains besonders billig ausgeboten.

Preise ein Drittel weniger wie gewöhnlich.

Weiße Unterröcke.

48c mit breitem Hohlsaum und Ruffle, sonst einfach, guter Muslin, für Solche die ihre eigenen Spitzen oder Stickereien gebrauchen.

89c und 98c, elegante Sachen, mit Spitzen, viele Reihen Zwischensatz oder Stickerei, alle voll geschnitten, werth bis zu 1.50.

1.19 und 1.39, Röcke die bis 2.50 werth sind, zwölf verschiedene Nummern, elegant besetzt mit Spitzen und Stickerei, alle mit extra Staubruffle. Eine Nummer ist ein kurzer Rock oder junge Mädchen Größe, sehr fein, mit offener Stickerei und Applique Muster.

Damen-Nachthemden.

29c und 39c für nette Sachen mit Schrägfalten und Hohlsäumen, voll geschnitten, nur 2 Hemden an jeden Kunden.

49c in sechs verschiedenen Nummern, mit Stickerei und Spitze besetzt, gute 75c Nummer, alle Größen — mit hohem oder niedrigem Hals u. Empire Facons.

69c hübsche 1.00 Waare, mit Passe von Spitzen oder Stickerei, 4 Muster, alle Größen.

89c und 98c für feine Muster, welche Ihnen gefallen werden; gutes Material, eleganter Besatz.

69c und 89c für extra Größen für starke Damen; sind nicht allein weiter am Hals sondern im Ganzen voll geschnitten, Besatz einfach, aber hübsch und dauerhaft.

Spezial-Verkauf von leinenen Tischtüchern

Jede Hausfrau liebt gute Leinen-Sachen, aber nicht Alle können die jetzigen hohen Preise bezahlen. Hier ist eine Gelegenheit, garant. ganzleinene, schwere deutsche Waare für einen bescheidenen Preis zu erhalten.

98c 1.25 und 1.48 für ganzleinene Damasttücher mit Franse — Grasbleiche, in 8-4, 10-4 und 12-4 Größen.

1.19 u. 1.48 für ganzleinene mit Hohlsaum, ein haltbares Tuch, ohne Stärke, zwei Größen, 8-4 und 10-4.

1.98 und 2.25 für extra schwere Damasttücher in 10-4 und 12-4, breite doppelte Hohlsaumborde mit offener Arbeit, sehr elegante Muster, hält eine Lebenszeit aus.

2.19 für vollgebleichtes ganzleinenes 10-4 Tuch mit Fransen, breite offene Hohlsaumborde, hübsche Damastmuster.

Gute Sachen, die schnell abgehen werden.

9c und 13c für geripptes Kinder-Unterzeug, gerade recht für jetzt, alle Größen bis zu 34, in Hemden und Hosen.

10c und 15c für schwarze Gürtel für Damen, gute 25c und 50c Werthe, neue Sachen, Muster eines Reisenden.

29c für Morgenjäckchen für Damen, aus gutem Percale, alle Größen, meistens rosa und Cardinal, gute 75c Werthe.

29c für kurze Wasch-Röcke für Damen oder junge Mädchen, aus blauem Seersucker angefertigt.

Dr. Weintraub heilt schwache, verfallende leidende Männer in 15 bis 30 Tagen durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Dr. WEINTRAUB,
Der Wiener Spezialist, der nur Männer behandelt und seine Patienten persönlich empfängt.

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Organe. Es ist ein örtliches Leiden und bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht, und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Mannbarkeit, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen

Office-Stunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Montag, Mittwoch u. Freitag 8.30 bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.—Ihr könnt brieflich ebenso erfolgreich behandelt werden, als ob Ihr persönlich vorsprecht und Euch untersuchen laßt. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen ausführlichem Fragebogen. Alle Korrespondenz durchaus vertraulich und prompt am selben Tage beantwortet. Schreibt oder sprecht vor bei

Dr. Weintraub,
dem Wiener Spezial-Arzt von dem
New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 STATE STRASSE,
Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

Kapitän Cagni dem Pol am nächsten.

(Aus dem eben erschienenen Werke: „Die Stell Polare im Eismeer" von Ludwig Amadeus von Savoyen, Herzog der Abruzzen).

Dienstag, den 24. April 1900.

Um 12 Uhr 10 Minuten sind wir endlich auf dem Marsche nach dem Norden. Das Eis ist von derselben Beschaffenheit wie gestern, eben und sehr leicht zu passiren, später wellig. Anfangs haben die Hunde keine große Lust zum Ziehen; dann aber, angetrieben durch unseren Zuruf und einige Hiebe, setzen sie sich in Trab und behalten die Gangart während des ganzen Marsches bei. Um 5 Uhr stoßen wir auf einen großen Eiswall, der uns beinahe in Erstaunen setzt, da es uns eine halbe Ewigkeit her zu sein scheint, daß wir keinen mehr gesehen haben; wir verlieren eine Viertelstunde Zeit, um einen Uebergang herzustellen und hindurch zu kommen. Jenseits hat das Eis ein anderes Aussehen; die wellenförmigen Erhebungen sind deutlicher ausgeprägt; riesige Eisblöcke und kleine Eiswälle zeigen an, daß hier kürzlich Pressungen stattgefunden haben, aber zum Glück halten sie uns nicht auf und versperren uns auch nicht den Weg.

Kurz nach 6 Uhr stoßen wir auf einen breiten Kanal, der von Osten nach Westen verläuft; wir müssen halten. Jenseits des Kanals dehnt sich eine weite Fläche neugebildeten Eises aus, das stark zerklüftet und von zahlreichen Kanälen durchschnitten ist. Auch wenn ich nicht daran verhindert wäre, würde ich es mir hier zweimal überlegen, ob ich mich da mitten hinein wagen sollte oder nicht. Wir befinden uns nach dem guten heutigen Marsche nach meiner Schätzung in der Breite von 86° 31′, und wollten wir auch noch einen halben Tagemarsch weit auf diesem Eise vordringen, so würden wir sehr wenige Kilometer gewinnen und Gefahr laufen, einige Schliten einzubüßen. Die Hunde sind sehr ermüdet, und auch wir spüren noch die Nachwehen der gestrigen Anstrengung. Ich halte es daher für das Räthlichste, hier endgiltig Halt zu machen; auch die beiden Führer sind meiner Ansicht.

Die Sonne strahlt hell und klar. Ich nehme den Sextanten hervor und nehme die Sonnenhöhe, um danach die Länge bestimmen zu können; sie ist 65 Gr. 19′ 45″ östl. von Greenwich. Inzwischen ordnen Feoillet und Canepa die Schlitten und schlagen das Zelt in einer Art von kleinem Amphitheater aus niedrigen Hügeln, die uns gegen den Nordwind schützen, auf. Auf dem nördlichen dieser Hügel, der beinahe vom Wasser des Kanals bespült wird, pflanzen wir den Bambusstab auf, an dem unsere Flagge weht. Wir haben einen warmen Toast auf den Herzog der Abruzzen ausgebracht. Beim Aussprechen seines Namens fühle ich mich ergriffen und bemerke, daß meine Bewegung in vollem Maße von meinen treuen Gefährten getheilt wird. Nach eine kurzen Schweigen kommt wieder die lebhafteste Unterhaltung in Gang, wie sie unter diesem armseligen zerfetzten Zelte noch niemals stattgefunden hat. Der Gedanke, der immer wiederholt wird und an dem wir uns stets ergötzen, ist der an unsere Ankunft in der Hütte, an die Ueberraschung des Prinzen und der Gefährten, die nach den Nachrichten über den Beginn unseres Marsches jede Hoffnung verloren haben müssen, daß wir irgendwelchen Erfolg erzielen könnten. Es wird der Vorschlag gemacht, ein großes Plakat aus einem Stück Zeltleinwand herzustellen und darauf 86 Gr. 30′ zu schreiben, damit sie es schon von weitem sehen, wenn wir ankommen. Wir sprechen von unseren Familien, von der Rückkehr in's Vaterland. O wie wonnig erscheint uns die Zukunft!

Wir treten ins Freie. Das Thermometer zeigt — 35 Gr., aber trotzdem sehe ich zum ersten Male die beiden Führer nach dem Essen auf- und abgehen. Sie sprechen von ihrer Heimath! Von ihrem Courmayeur, dessen Wiesen gerade jetzt wieder grün werden, nachdem sie so lange unter dem weißen Mantel des Winters geschlummert haben. Wir bleiben alle lange Zeit draußen mit einem Herzen, das vor Seligkeit schwillt. Wir sind am Ende aller unserer Leiden. Jetzt erscheint uns die Rückkehr als ein Spaziergang, und der Blick richtet sich nicht mehr sehnsuchtsvoll nach Norden, sondern nach Süden, wo jenseits dieser Eismassen, jenseits eines kalten Meeres und der steilen Berge Skandinaviens, jenseits aller dieser Hemmnisse unsere Lieben uns erwarten.

Die Luft ist vollkommen rein; zwischen Nordosten und Nordwesten treten klar die unzähligen, oft seltsam gestalteten, schwarzen, blauen und weißen Spitzen, Zacken oder Kuppen der riesigen Eisblöcke hervor, welche durch die Pressungen in die Höhe gehoben worden sind. Weiterhin am strahlenden Horizonte zieht sich im Halbkreise von Osten nach Westen eine riesige bläuliche Mauer hin, die aus dieser Entfernung gesehen unübersteiglich erscheint.

Es ist unser „Terrae ultima Thule!"

Dagegen dehnt sich im Süden, von der Mitternachtssonne beschienen, weiß und funkelnd die Ebene aus.

Mittwoch, 5. April. Heute Nacht habe ich sowohl vor Kälte wie vor großer seelischer Erregung kein Auge zu schließen vermocht, und auch die Leute haben wenig geschlafen. Um sieben Uhr sind wir auf den Füßen; wir nehmen nur den Pemmikan zu uns und beginnen die Schlitten zurechtzumachen. Ich habe den Entschluß gefaßt, einen zurückzulassen, wir müssen daher alle abladen, da wir auch einen Theil des Pemmikans, der bisher zur Unterlage für die übrige Ladung gedient hat, hervorholen, da wir ihn zum Zweck der Vertheilung zur Hand haben müssen. Nachdem alle Ladungen wieder untergebracht sind, wiegt der schwerste Schlitten 190 Kilogramm und der leichteste, von dem eine Zeit lang nichts hinweggenommen wird, 170 Kilogramm.

Ich lege drei mit Siegellack dicht verschlossene Blechröhren auf den Schnee, die eine der bekannten an das Hydographische Amt der königlichen Marine adressirten Karten enthalten. Auf die Karte habe ich geschrieben: „25. April 1900. Breite 86 Gr. 31 N., Länge 68 Gr. östlich von Greenwich. (Ich halte diese Angaben innerhalb von ein paar Minuten für annähernd richtig.) An diesem äußersten nördlichen Punkte angelangt, trete ich den Rückweg mit Lebensmitteln auf 30 Tage, 200 Rationen Pemmikan, 4 Schlitten und 34 Hunden mit 300 Rationen an. Alle bei bester Gesundheit. Cagni.

Um 11 Uhr sind wir völlig reisefertig und trinken unseren Kaffee und Milch. Während die Leute das Zelt zusammenlegen und die Hunde anspannen, nehme ich die Mittagshöhe auf doppelte Weise: über dem künstlichen Horizont und über dem ziemlich klaren natürlichen — eine leichte Aufgabe wegen der äußerst geringfügigen Höhenbewegung der Sonne unter dieser Breite. Wir befinden uns unter 86 Gr. 32, 86 Gr. 34 ist das Mittel der vom Hydrographischen Institute unter Berücksichtigung der Temperatur ausgerechneten Beobachtungen.

Die Expedition ist zum Aufbruch bereit, ich nehme eine Photographie von ihr auf und gebe das Zeichen zur Abfahrt.

Petigax entfernt sich auf der Spur, die wir am Tage zuvor hinterlassen haben. Heftig klopft uns das Herz, als wir die ersten Schritte auf der Rückkehr in's Vaterland thun.

Aufenthalt in Washington, D.C., Baltimore und Philadelphia.

Die Baltimore & Ohio-Eisenbahn gewährt je 10 Tage Aufenthalt in Washington, D. C., Baltimore und Philadelphia an allen erster Klasse Tickets für durchfahrende Züge. Zwei durchfahrende Züge täglich nach Washington. Ticket-Office, 244 Clark Straße. mi4,18

Unterrock-Diplomatie.

Kaiser Wilhelm soll kürzlich von einem berühmten Dirigenten und Komponisten gesagt haben, er, der Kaiser, könne keinen Kapellmeister gebrauchen, der komponire, und die Entgegnung des letzteren soll gelautet haben, das deutsche Volk gebrauche keinen Kaiser, der komponire. Wenn wohl auch nicht wahr, so doch gut erfunden, auch als Charakteristikum der heutigen Verhältnisse und Zeitrichtung, welche so Manchen Etwas thun und besonders reden läßt, was eigentlich seines Amtes nicht ist und was Andere nicht gebrauchen können. Man nennt das, was früher als Zerfahrenheit verpönt war, mit devoter Anerkennung Vielseitigkeit, und diese Vielseitigkeit hat wunderbare neue Spezies humani generis hervorgebracht, so im öffentlichen Leben die schwatzenden Generäle und Diplomaten, die im Grunde auch Niemand gebrauchen kann.

Zu dieser neuen Spezies gehört auch der kürzlich als Botschafter der französischen Republik am Zarenhofe abgehalfterte Marquis Lannes de Montebello. Auch ihm kam das Bedürfniß, in einem langen Interview, das im „Echo de Paris" erschienen ist, das übervolle Herz zu leeren, das heißt, in einer drei Spalten langen Selbstverherrlichung auseinanderzusetzen, was er doch im Grunde für ein großer Mann sei, welchem die Welt Bewunderung zollen müsse. Das ist auch etwas Neues, daß die Männer des öffentlichen Lebens heute entweder sich zum Herold dessen machen, was sie geleistet haben, oder mit vollen Backen ausrufen, welche Großthaten zu vollbringen sie willens und fähig sind. Und eine weitere Neuerung, welche indessen im Grunde nur eine Wiederholung aus geschwundenen Zeitläuften ist, bietet sich dar in dem Hineingreifen des weiblichen Einflusses in das öffentliche Leben. Besonders in der Diplomatie möchte die Frau sich wieder in den Vordergrund schieben. Als der erwähnte Marquis de Montebello von St. Petersburg abberufen wurde, machten allerliebste Geschichten durch die europäischen Hauptstädte die Runde. Man erzählte sich, Frau von Montebello hätte die Eifersucht der Ministerfrauen erregt. Sie habe sich zur Zeit des Zarenbesuchs in Compiègne taktlos, herausfordernd benommen. Sie habe für die Amme ihres Enkels, des Pathenkindes des Zaren, maßlose Rechte in Anspruch genommen. Sie habe bei der Frühstückstafel die Vornehme herausbeißen wollen, indem sie ihren Hut,—einen funkelnagelneuen, Alles überstrahlenden Hut — aufbehielt, während Frau Loubet, die Gemahlin des Präsidenten, und die Ministerfrauen ohne Hut erschienen. Der Hut der Botschaftersfrau galt in Compiègne, wie einst der Geßlers in der Schweiz, als Zeichen der Herausforderung, als öffentliche Kundgebung, als aristokratische Schilderhebung. Und dieser Hut brachte den Botschafter der französischen Republik am Zarenhof zu Fall. So erzählte man sich.

Das ist natürlich leeres Geklatsch böser Zungen, aber es enthält doch ein Körnchen Wahrheit. Es entspricht der Thatsache, daß Leute mit zarten Händen bereit sind, in das Gewebe der öffentlichen Verhältnisse einzugreifen. Bekanntlich hatte Bismarck auf so manche Patschhand auch sehr hoch und allerhöchst stehender Damen, die sich zum Eingreifen berufen fühlten, recht unsanft geklapst. Nichts war dem Altkanzler verhaßter, als alle Unterrock-Politik, und daraus resultirte auch die von ihm durchgeführte Regel, daß kein Diplomat das deutsche Reich in einem Lande vertreten konnte, dessen Gattin eine Tochter des Landes war. Diese Regel ist ja wohl heute antiquirt. Heute sollen ja wohl gerade in einem solchen Fall die gesellschaftlichen Beziehungen der Frau Gemahlin die in dem Lande von dem fremden Diplomaten zu erfüllende Mission einigermaßen erleichtern und der persönlichen Verständigung mit den einflußreichen Personen durchaus förderlich sein.

Unterrock-Diplomatie! Theetassen-Politik! Und daß nur nicht wieder der Hut als Erisapfel alle die schönen gesellschaftlichen Beziehungen zuschanden macht und die persönlichen Verhältnisse gründlich stört. In einem uns ganz nahe liegenden Falle sind die bösen Zungen bereits an der Arbeit. Man raunt sich zu, daß „die Frau Gemahlin" dem Gatten die Mission durchaus nicht erleichtert. Möge die deutsche Diplomatie von Frauenhüten, Unterröcken und Theetassen bewahrt bleiben. (N. Y. Stszgt.)

Frauen haben gerne eine klare gesunde Hautfarbe. Gesundes Blut erzeugt sie. Burdock Blood Bitters erzeugt reines Blut. anz,momifr

Kochkunst und Eßkunst.

Aus London wird berichtet: „Ein unterhaltendes Buch hat George H. Ellwanger soeben unter dem Titel „The Pleasures of the Table" veröffentlicht; er gibt darin eine Geschichte der Gastronomie von „dem ersten, im Paradies gegessenen Apfel an bis zu dem modernsten Leckerbissen, der Königen vorgesetzt werden kann. Unter den ersten natürlichen Nahrungsmitteln herrschten Eier, Milch, Reis, Honig, Zwiebeln, Knoblauch, Weinblätter, Rettiche und Mohrrüben vor. Kaffee wurde sehr frühzeitig in Abessynien genossen, war aber den Griechen und Römern unbekannt. Dagegen kannten diese die seit wenigstens 3000 Jahren in Indien angebauten Gurken. Auch Moses und die Israeliten kannten diese Frucht; Fische, Gurken, Lauch und Melonen werden als egyptische Leckerbissen erwähnt. Das Backen im Ofen ist schon alt; bei wenig zivilisirten Rassen wurde jedoch das Fleisch, das gebraten werden sollte, auf heiße Steine gelegt und mit Asche bedeckt oder auf einem Dreifuß von Stöcken über die Flammen gehängt. Die Perser geben das erste Beispiel der luxuriösen Küche, wenigstens nach damaligen Begriffen; das günstige Klima, die Fruchtbarkeit ihres Bodens, die Mannigfaltigkeit ihrer Erzeugnisse und ihre natürliche Neigung zum Wohlleben förderte bei ihnen die Liebe zu Tafelfreuden. Die ältesten uns bekannt gewordenen Bücher nehmen Bezug auf ihren Pomp beim Bankett und schildern die glänzenden Gelage ihrer Könige. Die Schmausereien von Darius und Xerxes sind berühmt in der Geschichte, ebenso die Feste Nebukadnezars und Belsazars, der tausend seiner Edlen, seine Frauen und seine Konkubinen bewirthete. Sardanapal bot dem, der ein neues Gericht erfinden würde, tausend Goldstücke zum Lohn. „Eßt, trinkt und belustigt Euch, alles Andere ist eitel!" lautete sein Grundsatz.

Von Persien führt der Verfasser den Leser nach Griechenland und Italien und zeigt, daß mit dem Verfall der Republik während der Zeit von Pompejus, Cäsar und Lucullus die römische Küche ihre größte Berühmtheit erlangte. Damals führten die großen „Verwüster der Welt" ihre Köche mit sich und wetteiferten miteinander, die schmackhaftesten Gerichte der verschiedenen Länder vorzuführen. Antonius, der mit seinem Kochkünstler einmal besonders zufrieden war, sandte beim Dessert nach ihm und schenkte ihm eine Stadt von 35,000 Einwohnern, ein Beispiel, das Heinrich der Achte von England im Kleinen nachahmte, denn er belohnte seinen Koch für die Herstellung eines Puddings, indem er ihm ein Schloß schenkte. Vor 400 oder 500 Jahren hatte man in England vier Mahlzeiten täglich, Frühstück um 7 Uhr, Mittag um 10, Abendbrot um 4 und Nachtmahl um 8 Uhr. Von dieser Zeit an ist in England und Frankreich die Hauptmahlzeit des Tages durch jede Stunde von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends vorgerückt. Im 13. Jahrhundert war in Frankreich die Mittagsstunde um 9 Uhr Morgens. Heinrich der Siebente speiste um 11, zu Cromwells Zeiten war 1 Uhr, zu Addisons Zeit 2 die vornehme Mittagsstunde, die allmählich bis 4 und 5 hinausgeschoben wurde. Im zweiten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts wurde das Mittagessen immer später angesetzt, bis es schließlich auf den Abend gerückt ist.

Der Verfasser erzählt in einem Kapitel auch eine Anekdote von der gastronomischen Tapferkeit eines Schweizer Gardisten, der im Dienst des Marschalls v. Villars stand: Eines Tages sandte der Marschall, der von dem großen Appetit des Mannes gehört hatte, nach ihm:

„Wie viele Beefsteaks können Sie essen?" fragte er.

„Ah, Monseigneuer, nicht viele, höchstens fünf oder sechs."

„Und wieviele Hammelkeulen?"

„Hammelkeulen? — Nicht viele — sieben bis acht."

„Und Hühner?"

„Oh, nur wenige, ein Dutzend."

„Und Tauben?"

„Nicht viele, vierzig vielleicht fünfzig."

„Und Lerchen?"

„Lerchen, Monseigneur? Immerfort!"

Aus dem Ruhrrevier.

Die unter den Ruhrbergleuten herrschende Wurmkrankheit nimmt noch fortwährend weitere Ausdehnung an und droht den verseuchten Zechen geradezu verhängnißvoll zu werden. Sind doch z. B. auf einer zwischen Bochum und Kastrop gelegenen Zeche außer einem Drittel der gesammten Belegschaft sogar der Betriebsführer und zwei Steiger an der Wurmseuche erkrankt. Auch auf den dieser Zeche benachbarten Gruben hat die Wurmkrankheit eine sehr bedenkliche Höhe erreicht. Die Bergaufsichtsbehörde bietet alles Mögliche auf, um eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern und droht sogar mit dem Verbot des Weiterbetriebes der infizirten Gruben, wenn den von ihr erlassenen scharfen Desinfizirungsvorschriften nicht streng nachgekommen werden sollte. Arbeiter, welche nach ärztlichem Befund bereits infizirt worden sind, dürfen vor ihrer vollständigen Gesundung nicht weiter beschäftigt werden. Fremde Arbeiter müssen, bevor sie in die Belegschaften eingereiht werden, sich einer Quarantäne unterziehen. Wurmkranke befinden sich fast auf allen Zechen des Emschergebietes, nur ist ihre Zahl sehr verschieden. Im südlichen Theil des Ruhrbezirks sind die Zechen noch seuchenfrei, weil hier nur wenig ausländische Arbeiter beschäftigt werden und die Fluktuation unter den Bergleuten nicht so groß ist, wie im Norden. Die fiskalische Zeche ver. Gladbeck sucht die Einschleppung der Wurmkrankheit in ihre Belegschaft dadurch zu verhindern, daß sie nur einheimische und polnische Arbeiter beschäftigt.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptische Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Geschäftsstunden von 8:30 Morgens bis 6 Uhr Abends

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße

Stickereien und Spitzen

Stickerei Motifs, ein riesiges Assortiment zur Auswahl, fein gearbeitete Muster, beliebte Qualität, der neueste Artikel; wir offeriren drei sehr spezielle Partien für Eure Auswahl, zu 10c, 5c und **2c**

Point de Venise gerade Band-Einsätze, ausgez. Qual., bis zu 4 Zoll breit, die Yard für **39c**

Yoke Längen von Cambric und Nainsook Stickerei Allovers, und Shirt Waist Fronts, fein gearbeitet u. hübsche Muster, ½ Yd.-Längen, Yd. 48c u. **39c**

Torchon Spitzen und Einsätze, hunderte von hübschen Mustern in eng., franz. und deutschen Waaren, fein und schwer, in beliebigen Sorten, ohne Frage der größte Werth, den wir je offerirt haben, drei spezielle Partien, für 5c, 3c und **2c**

Schwarzer Chiffon, gute Qual., 42 Zoll breit, sehr spezieller Preis für Donnerstag, per Yard **29c**

Teppiche und Rugs

Gemachte Teppich Rugs—gemacht aus Restern von Velvet, Axminster und Brüsseler Teppichen, geschmackvoll geränbert in hübschen künstlerischen Rug Effekten, Preise zur Hälfte der gewöhnlichen Notirungen — 6x8 Fuß, 5.95; 8.3x12 .... **12.50**

Ingrain Art Rugs — Ivins, Deitz & Metzgers berühmte Imperial Marke, allerbeste ganzwollene und extra schwere Qualität, vollständiges Assortiment der neuesten Entwürfe und reichsten Farben-Effekte, in Größen von 6 bei 9 Fuß bis 12 bei 15 Fuß—wir offeriren zwei Größen zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis, 6 bei 9 Fuß 3.75; 9 bei 12 Fuß, **7.45**

Rangpur Smyrna Rugs—ein sehr populärer Rugen wegen des niedrigen Preises, befranste Enden, in hübsch glänzenden Farben in orientalischen, Blumen- und Thieren-Entwürfen, 30 bei 60, **95c**

Frühjahr-Glacehandschuhe

Deutsche Glace-Handschuhe f. Damen, eine Sorte Leder, das sich schön an die Hand schmiegt und sich gut trägt. aus leichten Häuten, passend für Frühjahrs-Gebrauch, in einem vollständigen Assortiment neuer Farben, auch weiß u. schwarz; Zwei-Clasp Overstitch Sewn, in Self-, weiß oder schwarzer Stickerei-Kombination; eine Marke, die voll garantirt wird; ein neues Paar für irgend eines, das nicht zufriedenstellend ist, **75c**

Stoff-Handschuhe für Damen, von der letzten Saison herübergenommen, und um Raum zu schaffen für neue Waaren, quotiren wir diesen bemerkenswerth niedrigen Preis, um schnell mit denselben zu räumen, das Paar, **12c**

Chokoladen

Venetian Chocolates zu einem speziell herabgesetzten Preise. Vergleicht diese Chocolates nicht mit den billigen süßen „Chocolate Drops", die gegenwärtig zu ungefähr demselben Preise angezeigt werden. Diese Chocolates sind gemacht mit einem bitteren Chokolade-Ueberzug, mit den „Eggshell Crack" und den reichen, mürben Centers, genau dieselbe Waare, die von anderen Geschäften unter hochklingenden Namen zu übertrieben hohen Preisen angezeigt werden. Wir kennen keine besseren Chocolates, was die Qualität und deren Herstellung anbelangt. Etwa 20 Sorten — Vanilla, Strawberry, Raspberry, Nectar, Maple, Brazil, Filbert, Pineapple, Cherry, Roman Punch u. s. w.—in 1-, 2-, 3- und 5-Pfd.-Schachteln verpackt — einfach oder assortirt; spezieller Preis für Donnerstag, das Pfd. für nur, **20c**

Notions

Kings 200 Yard Spule Cotton, alle Größen, schwarz oder weiß, Weißes Bügelwachs, mit Stiel, Stück, Nähnadeln, goldene Oesen, alle Größen, 2 Papier, — Auswahl **1c**

Maschinennadeln für alle Maschinen, per Papier, 60zöll. Sateen Zollmaß, gute Qualität, Stück, Perlmutterknöpfe, reinweiß, guteQual., 16—24Line, Dtz. — Auswahl **2c**

S. H. & M. bestes Bias Velveteen Rock-Binding, Yd. Schuhschnüren, guteQualität schwarz Tubular, alle Größen, Dutzend, Hutnadeln, fancy emaillirte Steinfassung, feine Muster, — Auswahl **5c**

Knaben-Reefers

Beim ersten Anzeichen des Frühjahrs wollen die kleinen Burschen ihre Winter-Ueberzieher ablegen und kühlere Kleidung anlegen. Es gibt kein anderes Geschäft, wo sie dies besser thun können, als in The Fair. Von den vielen neuen Frühjahrs-Mustern, alles nette Entwürfe, welche die Knaben und deren Mütter zufriedenstellen werden, führen wir den folgenden an: Es ist ein neuer Knaben Frühjahrs-Reefer, nach der doppelbrüstigen Mode geschnitten, aus Homespun gemacht, Tan Covert und blaue und rothe Cheviots, mit Seide-Stickerei an den Aermeln, Größen 3 bis 8, zu **3.95**

Taschentücher

Damen-Taschentücher, einschließend ganzleinene bordirte, hohlgesäumte, spitzenbesetzte, Scalloped Edge, Hand bestickte und einfache ungestärkte leinene Taschentücher, sowie strikt reinleinene ungestärkte Initial-Taschentücher für Männer, Waaren, die in jeder Hinsicht viel mehr werth sind, als Donnerstags spezieller Preis, **11c**

Brief-Kouverts

Hochgeschnittene Kouverts, in großen und kleinen Sorten aufwärts bis 14 Zoll lang, alle rein und ein perfektes Papier, die Sorte, die gewöhnlich 5c pro 25-Packet kostet, Donnerstags spez. Preis, 4 Packete für **5c**

Tapeten

Wir kauften das ganze Ueberschuß-Lager in Tapeten von einem hervorragenden hiesigen Jobber, bestehend aus über 125,000 Rollen, welche wir morgen zum Verkauf bringen zu einem bedeutenden Rabatt.

30,000 Rollen von Gold- und schweren gepreßten Tapeten, Rolle 10c u. **8c**

40,000 Rollen, passend für Halle und Treppen, per Rolle 6c und **5c**

50,000 Rollen, passend für Schlafzimmer und Küchen, per Rolle, 4c und **2c**

Hochfeine Tapeten für Alkoven, Bibliotheken und Musikzimmer, per Rolle 25c herunter auf 15c u. **12½c**

Disc Rekords

Spezial-Verkauf von Climax Disk-Rekords für Sprechmaschinen, eine große Auswahl von Instrumental, und Vokal-Stücken, alle neu, in 7- und 10-zöll. Größen. Infolge eines sehr speziellen Einkaufes und wegen eines Uebereinkommens mit dem Fabrikanten sind wir im Stande, für Donnerstag die folgenden Spezial-Preise anzusetzen:

Reguläre 50c 7zöll. Records, 30c

Reguläre $1 10zöll. Records, 60c

Shelf-Papier

Fancy Lace Edge Shelf Papier, 5 Yards zu einem Stück, alles gute Schattirungen, die besten Designs, stehen in starker Nachfrage für die Frühjahrs-Hausreinigung. Donnerstag, 5 Yards für **1c**

Nadelarbeit

Wir kauften eine große Partie von fancy Lace Braids, zur Anfertigung von Spitzen, wie Duchesse, Flemish, Honiton, Arabian und Point Lace; gerade so gute Sorte, wie Point Lace, in einer großen Anzahl von Sorten, bestehend aus den neuesten Effekten in rahmfarbiger, weißer, lohfarbiger und schwarzer Seide; Stoffe, die regulär für bis zu 12c die Yard verkauft werden, kommen am Donnerstag zum Verkauf zu dem speziellen Preise, die Yard zu **2c**

Groceries

Strikt frisch gelegte Eier, per Dtz.	14c
Ceresota od. GoldMedal Mehl, ½ Bl.	$2
Ralstons Health Oats, per Packet	9c
UncleJerrys Pfannkuchenmehl, 3 Pack.	25c
6 Pf. Schach, grobe Laundrystärke	35c
1 Pfund-Packet von Corn-Stärke für	4c
10 Stücke Fairy-Seife, Donnerstag	39c
10 Stücke mottled German Seife,	39c
Fancy Kopf-Reis, Donnerstag, Pfd.	7c
Monarch Catsup, Donnerstag, Pint,	16c
Monarch assortirte Jams, Flasche	17c
100 Pfd.-Sack Hühnerfutter, für	1.75
Edwards Egg Producer, per Pfd.	18c

Basement

Welsbach Lichter, die echten, brennen nur halb so viel Gas wie ein gewöhnlicher Brenner und erzeugen ein drei mal stärkeres Licht, spezieller Preis für eine vollständige Lampe nur **39c**

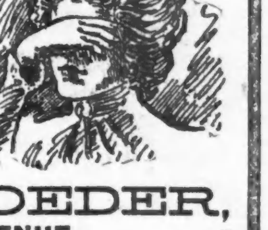
Hunters Mehlsiebe, von schwerem Blech gemacht, hübsch hergestellt, **9c**

Broohmans Sink Strainer, in der Ecke des Sinks anzubringen, wo er sämmtl. Abfall aufnimmt und dadurch verhütet, daß die Abzugsröhren verstopft werden, keine Haushaltung vollständig ohne denselben, speziell, **12c**

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.



Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern [illegible] meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi